

Jahresbericht
des
k. k. Staats-Obergymnasiums
zu Laibach

veröffentlicht
am Schlusse des Schuljahres 1894/95

durch den Director
Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Die astronomische Strahlenbrechung. Von *Professor M. Vodusek.*
- 2.) Schulnachrichten. Vom *Director.*



Laibach 1895.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des k. k. Staats-Obergymnasiums erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen.

1850. *Philipp I. Rechfeld*: Welches ist die Kraft des griechischen Aoristes?
1851. *P. Petrucci*: Ideen zu einer Abhandlung über das Epos.
1852. *F. Heinz*: Begründung der Aufnahme der Naturgeschichte in das Gymnasium.
1853. *K. Melzer*: Bemerkungen über die auf religiöser Grundlage zu erzielende harmonische Bildung der Seelenkräfte bei der Anleitung zum Geschichtstudium.
1854. *Dr. Heinrich Mitteis*: Über meteorologische Linien.
1855. *Dr. K. Reichel*: Über den Chor des Sophokleischen Philoktet.
1856. *Dr. Mitteis*: Abbé Nollet in seiner Stellung gegen Benjamin Franklin.
1857. *Al. Egger*: Abraham a Santa Clara's «Rodliche Red' für die krainerische Nation».
1858. *Ad. Weichselmann*: Beiträge zur Erklärung des Horaz. (Carm. I. 1.)
1859. *Joh. Nečdek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums. I.
1860. 1.) *Joh. Nečdek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums. II.
2.) *J. Maru*: Slovanskega cerkvenega jezika pravo ime, prvotna domovina in razmera proti sedanjim slovanskim jezikom.
1861. 1.) *Joh. Nečdek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums. III.
2.) *J. Maru*: Slovnice slovenskega jezika.
1862. 1.) *Dr. M. Wretschko*: Zur Entwicklungsgeschichte des Laubblattes.
2.) *M. Wurner*: Nekaj o toči.
1863. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Über Euler's Auflösungs-Methode unbestimmter Gleichungen des ersten Grades.
2.) *Dr. Zindler*: Bestimmung der Dichte des Alkohols von verschiedenen Concentrationsgraden und bei verschiedenen Temperaturen. (Ausgeführt im physikalischen Institute, Wien. 1859/60.)
1864. 1.) *Ad. Weichselmann*: Balde und Sarbiewski.
2.) *J. Maru*: Vzájemnost slovenskega jezika z drugimi sorodnimi jeziki.
3.) *K. Melzer*: Über Verfassung von Katalogen für Bibliotheken an Mittelschulen.
1865. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Elementäre Ableitung der Budan-Horner'schen Auflösungs-Methode höherer Zahlengleichungen.
2.) *K. Melzer*: Matiju Čopu v spomin.
1866. 1.) *Anton Heinrich*: Über die sogenannte Einwanderung der Claudier.
2.) *K. Melzer*: Kako naj bi se učila zgodovina v naših srednjih šolah.
1867. 1.) *Fr. Kandernal*: Über Johann Amos Comenius und seine Didaktik.
2.) *K. Melzer*: Volitev Rudolfa I. in slavna bitva na Moravskem polju leta 1278.
1868. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Beitrag zur Zerlegung gebrochener rationaler Functionen in Partialbrüche.
2.) *J. Šolar*: Besednoslovje, kako se je začelo in kak napredek je do sedaj stvorilo.
1869. 1.) *Anton Heinrich*: Welche bildenden Elemente bietet der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie? Mit einer Beilage.
2.) *J. Šolar*: O besednih pomenih.

Jahresbericht

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1894/95

durch den Director

Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Die astronomische Strahlenbrechung. Von *Prof. M. Vodušek.*
- 2.) Schulnachrichten. Vom *Director.*



Laibach 1895.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Die astronomische Strahlenbrechung.

Von M. Vodusek.

Die Erde wird von einem Luftmeere umgeben, welches für das Leben der Menschen ebenso nothwendig ist, wie den Fischen das Wasser. Dieses Luftmeer, Atmosphäre genannt, wird durch das Gesetz der Schwere an die Erde gebunden und wandert mit ihr den langen jährlichen Weg um die Sonne und dreht sich zugleich mit der Erde um die Achse. Weil die in gleicher Entfernung vom Erdmittelpunkte befindlichen Luftschichten mit gleicher Kraft angezogen werden, so kann man schließen, dass auch die Atmosphäre im allgemeinen eine sphäroidische Begrenzungsfläche hat, doch muss man sich vor Augen halten, dass wegen der doppelten Bewegung, die die Luft mit der Erde gemein hat, diese sphäroidische Gestalt vielfach gestört wird. Man bedenke nur, dass die Erde in ihrem Laufe um die Sonne im Mittel 29·73 Kilometer in der Secunde zurücklegt und sich dabei in 24 Stunden um die eigene Achse dreht, wobei ein Punkt des Äquators in einer Secunde 0·4658 Kilometer Weges macht.

Denkt man sich die Sonne im Mittelpunkte des Zifferblattes einer Uhr, die Erde hingegen in irgendeinem Punkte der Peripherie des Zifferblattes, so muss man die Erde entgegengesetzt dem Laufe der Zeiger in der Peripherie herumführen, um ihre wahre Bewegung um die Sonne darzustellen. War also die Erde am ersten Tage eines Monats beispielsweise auf der Ziffer V, so kommt sie am ersten Tage des nächsten Monats auf die Ziffer IV zu stehen und wieder nach einem Monate auf die Ziffer III u. s. w.

Die tägliche Drehung der Erde um ihre Achse erfolgt in ebendemselben Sinne, also entgegengesetzt dem Laufe der Zeiger einer Uhr. Denkt man sich also das erwähnte Zifferblatt sehr groß, wie das einer Thurmuhr, und legt auf die Peripherie desselben eine Sackuhr, so drehe man die letztere in der dem Laufe der Zeiger entgegengesetzten Richtung um ihre Zeigerachse und führe sie zugleich in der Peripherie des großen Zifferblattes herum, wie früher gesagt wurde, von der Ziffer V gegen IV und von da weiter gegen III u. s. w. So bekommt man eine richtige Vorstellung von der doppelten Bewegung der Erde und wird das Nachfolgende nun leicht verstehen.

Während nämlich an der von der Sonne abgewendeten Erdhälfte, die Atmosphäre mitinbegriffen, also zur Nachtzeit, beide nach vorwärts gehenden Bewegungen übereinstimmen, findet zur Tageszeit das umgekehrte Verhältnis

statt, die Atmosphäre ist genöthigt, mit dem der Sonne zugekehrten Theile der Erde sich nach vorwärts im jährlichen Laufe mit rasender Geschwindigkeit zu bewegen, zugleich aber auch in entgegengesetzter Richtung um die Erdachse zu rotieren. Daraus geht hervor, dass über einem einzelnen beliebigen Orte der Erdoberfläche die Atmosphäre zur Nachtzeit im allgemeinen ruhiger sein wird, als zur Tageszeit; am kritischsten werden die Wendepunkte dieser Bewegungsverhältnisse sein müssen, also die Zeiten von sechs bis sieben Uhr früh und abends. Auch ist es leicht einzusehen, dass in den Äquatorialgegenden, wo die tägliche Drehung am schnellsten ist, diese Unterschiede am meisten hervortreten werden, nicht so sehr in der gemäßigten Zone, am wenigsten in den Polargegenden. Diese alltäglich sich wiederholenden Störungen in den oberen Regionen der Atmosphäre können nicht ohne Einfluss bleiben auf den täglichen Gang der Witterung an der Erdoberfläche und geben sich in der größeren Häufigkeit der Ungewitter und heftiger Stürme in der Morgen- und Abendzeit zu erkennen. Die mildeste Witterung ist zur Tageszeit immer zu Mittag zu erwarten und mag der Tag noch so trüb und unfreundlich sein, sehr häufig durchbricht die Sonne um die Mittagsstunde für kurze Zeit den dichten Wolkenschleier, um sich dann wieder zu verhüllen. Am ruhigsten aber sind die Nächte, wenigstens Nachtgewitter sind viel seltener als Tagesgewitter; wie oft heitert sich der Himmel nach einem stürmischen Tage in später Abendstunde vollkommen aus und verzieht sich wieder am Morgen. Dies sind Erfahrungen, die der Verfasser selbst gemacht hat, und er glaubt, dass ältere Leser ihm beipflichten werden. Andererseits ist es begreiflich, dass infolge der doppelten Bewegung der Erde die Gestalt der Atmosphäre nicht wie die der Erde sphäroidisch sein kann; auf der Morgenseite, d. i. dort, wo die rotierende Bewegung zu der fortschreitenden (translatorischen) eine entgegengesetzte Richtung zu nehmen anfängt, wird die Atmosphäre offenbar zurückgedrängt, während sie auf der Abendseite mehr oder weniger ausgezogen wird, so dass sie eine ovale Gestalt erhält, und zwar so, dass sich dieser ovalen Gestalt fortwährend neue Theile der Luft fügen müssen.

Unter der Voraussetzung, dass die Gesetze von Mariotte und Gay-Lussac bis an die Grenze der Atmosphäre gelten und dass die Temperatur nach hinauf gleichmäßig abnimmt, ergibt sich als Höhe der Atmosphäre ungefähr 50 Kilometer. Durch diese Lufthülle nun dringen die Lichtstrahlen der Sonne und der übrigen Gestirne bis zum Beobachter an der Erdoberfläche; weil sie aber in fortwährend dichtere Schichten kommen, so ist ihr Weg nicht gerade, sondern wegen der fortwährend stärkeren Brechung zum Einfallslothe gekrümmt, und der Beobachter sieht das Gestirn nicht an dessen wahren Orte, sondern in der Richtung der letzten Tangente, so dass das Gestirn höher erscheint, als es wirklich ist. Diese Brechung der Lichtstrahlen in der Atmosphäre erschwert den Astronomen die Arbeit, wo es auf genaue Beobachtungen ankommt, weshalb schon früh empirische Tafeln aufgestellt wurden, welche die wegen Refraction nothwendigen Correctionen der beobachteten Höhen enthielten; aber die Theorie der Refraction konnte natürlich erst nach der Erfindung der Brechungsgesetze durch Snellius (1580 bis 1626) mit Erfolg in Angriff genommen werden, an welcher Arbeit sich nun die bedeutendsten Astronomen und Physiker beteiligten, so dass die Literatur über diesen anscheinend geringen Gegenstand bis auf heute beträchtlich angewachsen ist. Soweit nun dem Verfasser ein Einblick in diese Literatur

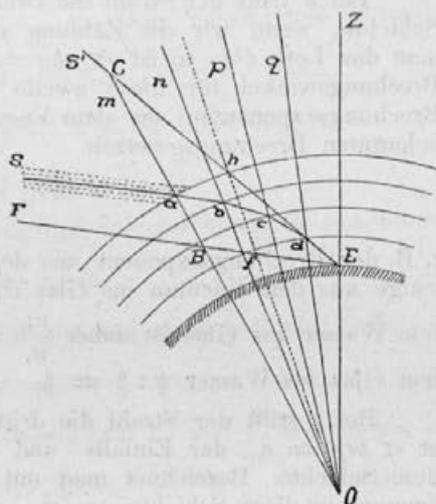
gestattet war, findet er, dass diese Aufgabe überall mit Hilfe höherer Rechnung angefasst wird; dabei entstehen aber bedeutende Schwierigkeiten für die Integration der betreffenden Differentialgleichung, und man hilft sich schließlich mit Hypothesen, welche die Theorie mit der Beobachtung so gut als möglich in Einklang bringen. Allein diese Aufgabe gehört nicht zu denjenigen, welche auf dem Wege höherer Rechnung zu lösen sind, denn führt man, von den bekannten Brechungsgesetzen ausgehend, die elementare Entwicklung genug weit fort, wie wir es in dieser Schrift thun, so kommt man vermittelst strenger analytisch-geometrischer Betrachtungen zu dem bemerkenswerten Resultat, dass statt der krummlinigen Bahn eine nur einmalige, in der Sehne der Curve verlaufende Brechung des Lichtstrahles substituiert werden muss, aus welchem Postulat aber eine sehr einfache Lösung der Aufgabe sich ergibt. Der höhere Calcul wird ganz überflüssig, und die Ausarbeitung der ganzen Aufgabe fällt nun so aus, dass ein jeder Schüler der achten Classe sie ganz gut begreifen kann.

Von den vielen am oberen Ende der Atmosphäre auffallenden parallelen Strahlen der Sonne oder eines anderen Gestirnes gelange der Strahl Sa nach mehrmaliger Brechung zum Auge des Beobachters E auf der Oberfläche der Erde; dieser Strahl kommt nach seinem Eintritt bei a in immer dichtere Luftschichten und wird immer mehr zum Einfallslloth gebrochen, derselbe beschreibt daher die Curve $abcdE$, und das Gestirn, welches in der Richtung aS steht, wird vom Beobachter in der Richtung der letzten Tangente ES' gesehen. Nach bekannten Brechungsgesetzen bleibt der gebrochene Strahl immer in der Einfallsebene, welche in unserem Falle von den bei a sich schneidenden Richtungen aS und aO gebildet wird, also liegt auch ES' in dieser Ebene.

Die Richtung aS kann ersetzt werden durch die zu ihr parallele Richtung EF , so dass die wahre Zenithdistanz z des Gestirnes dargestellt wird durch den Winkel ZEF , die scheinbare, von der Refraction behaftete Zenithdistanz z' hingegen durch den Winkel ZES' , und der Betrag der Refraction ist gegeben durch den Unterschied

$$z - z' = \sphericalangle ZEF - \sphericalangle ZES' = \sphericalangle FES'$$

In unserer Figur erscheint $z - z'$ sehr groß, in der That ist die Refraction sehr klein und beträgt im Horizont, wo sie den größten Wert erreicht, ungefähr $35'$. Die wahren Zenithdistanzen sind also immer größer als die scheinbaren, das Gestirn erscheint stets höher, als es wirklich ist. So ist beispielsweise die Sonne, deren scheinbarer Durchmesser im Mittel etwas wenigens über $32'$ beträgt, in der Früh noch unter dem Horizonte, während wir sie



schon vollständig aufgegangen sehen, dieselbe ist abends schon unter dem Horizonte, während uns ihre Scheibe noch voll erscheint, durch welchen Umstand die Dauer des Tages etwas verlängert wird.

In der Figur bezeichnet O den Mittelpunkt der als kugelförmig gedachten Erde, so dass OZ die Richtung nach dem Zenith des Beobachters E angibt. Für den Eintritt des Strahles Sa im Punkte a des oberen Endes der Atmosphäre ist Om das Einfallslot, daher $\sphericalangle Sam = e$, der Einfallswinkel an dieser äußersten Stelle und $\sphericalangle Oab = b$, der entsprechende Brechungswinkel in der ersten Schichte ist. Bezeichnen wir mit μ , den Brechungsexponenten aus dem Vacuum in diese erste Schichte, so wird

$$\sin e = \mu \sin b,$$

Wenn der Lichtstrahl aus einem dünneren in ein dichteres Mittel gebrochen wird, so ist μ , größer als die Einheit, oder mit anderen Worten, der Lichtstrahl wird zum Einfallslot gebrochen.

Bei b trifft der Strahl die zweite, im Vergleich zur ersten etwas dichtere Schichte, wenn wir die Zählung der Schichten von oben beginnen. Zieht man das Lot On , so ist $\sphericalangle abn = e''$, der Einfallswinkel und $\sphericalangle Obc = b''$, der Brechungswinkel für diese zweite Schichte. Bezeichnet man mit μ'' , den Brechungsexponenten aus dem Vacuum in die zweite Schichte, so ist nach bekannten Brechungsgesetzen

$$\sin e'' = \frac{\mu''}{\mu} \sin b''$$

z. B. der Brechungsexponent aus dem Vacuum ins Wasser ist $\mu = \frac{4}{3}$, derjenige aus dem Vacuum ins Glas ist $\mu'' = \frac{3}{2}$, das Brechungsverhältnis aus dem Wasser ins Glas ist daher $\frac{\mu''}{\mu} = \frac{3}{2} : \frac{4}{3} = \frac{9}{8}$; umgekehrt hingegen aus dem Glas ins Wasser $\frac{4}{3} : \frac{3}{2} = \frac{8}{9}$.

Bei c trifft der Strahl die dritte Schichte; zieht man das Lot Op , so ist $\sphericalangle bcp = e'''$, der Einfallswinkel und $\sphericalangle Ocd = b'''$, der Brechungswinkel für diese Schichte. Bezeichnet man mit μ''' , den Brechungsexponenten aus dem Vacuum in diese Schichte, so ist

$$\sin e''' = \frac{\mu'''}{\mu''} \sin b'''$$

Bei d trifft der Strahl die vierte Schichte; zieht man das Lot Oq , so ist $\sphericalangle cdq = e''''$, der Einfallswinkel und $\sphericalangle OdE = b''''$, der Brechungswinkel für diese Schichte. Bezeichnet man mit μ'''' , den Brechungsexponenten aus dem Vacuum in diese Schichte, so ist

$$\sin e'''' = \frac{\mu''''}{\mu'''} \sin b''''$$

Wir haben in der Figur die Atmosphäre in vier Schichten eingetheilt, nehmen wir aber n beliebige Schichten an, so erhalten wir dem Vorangehenden zufolge für die n te Schichte

$$\sin e_n = \frac{\mu_n}{\mu_{n-1}} \sin b_n \quad A)$$

Vermittelst Multiplication aller dieser Gleichungen ineinander ergibt sich

$$\sin e, \sin e,, \sin e,,, \dots \sin e_n = \mu_n \sin b, \sin b,, \sin b,,, \dots \sin b_n \quad \alpha)$$

Setzt man ferner den bis an das Ende der obersten Schichte verlängerten Erdradius $Oa = r,,$ weiters $Ob = r,,,$ $Oc = r,,,,$ u. s. w., so hat man im Dreiecke aOb

$$r, : r,, = \sin abO : \sin baO$$

Nun ist $\sphericalangle abO = 180 - \sphericalangle abn = 180 - e,,,$, also $\sin abO = \sin e,,,$, und weil $\sphericalangle baO = b,$ ist, so hat man $r, : r,, = \sin e,,, : \sin b,,$, daher die Gleichung

$$r, \sin b, = r,, \sin e,,$$

Ferner folgt aus dem Dreiecke Obc die Proportion

$$r,, : r,,, = \sin bcO : \sin cbO$$

nun ist $\sphericalangle bcO = 180 - \sphericalangle bcp = 180 - e,,,,$, also $\sin bcO = \sin e,,,,$, weil außerdem $\sphericalangle cbO = b,,$ ist, so folgt $r,, : r,,, = \sin e,,, : \sin b,,$ und daraus

$$r,, \sin b,, = r,,, \sin e,,,,$$

Ebenso erhalten wir aus dem Dreiecke Ocd die Gleichung

$$r,,, \sin b,,, = r,,,, \sin e,,,,,$$

Schreiten wir auf diese Weise bis zur n ten Schichte herab, so bekommen wir ganz allgemein

$$r_{n-1} \sin b_{n-1} = r_n \sin e_n \quad \dots \dots \dots B)$$

Multiplizieren wir alle diese Gleichungen ineinander, so wird

$$r, \sin b, \sin b,, \sin b,,, \dots \sin b_{n-1} = r_n \sin e,, \sin e,,, \dots \sin e_n \quad \dots \quad \beta)$$

Multiplizieren wir nun auch die Gleichungen $\alpha)$ und $\beta)$ ineinander, so ergibt sich schließlich

$$r, \sin e, = \mu_n r_n \sin b_n \quad \dots \dots \dots C)$$

Diese Gleichung, welche also strenge richtig ist, bringt die Größen, die sich auf die oberste Luftschichte beziehen, mit denen der untersten unmittelbar auf der Erde aufliegenden Luftschichte in Verbindung; dadurch, dass die auf die inzwischen liegenden Schichten sich beziehenden Größen ganz aus der Rechnung herausfallen, sind wir einer sehr schwierigen Integration überhoben, durch welche sich die bisherigen Refractionstheorien mit mehr oder weniger Glück durchwinden mussten. Es kommt nun darauf an, die hier auftretenden Größen richtig zu deuten, damit die Gleichung $C)$ der weiteren Rechnung als sichere Grundlage dienen kann. Bezeichnet man mit l die Höhe der Atmosphäre, mit R den Halbmesser der als kugelförmig gedachten Erde, so ist offenbar $r, = R + l$; weiters ist $e, = \sphericalangle Sam$ der Einfallswinkel an der oberen Grenze der Atmosphäre. Versieht man den Punkt, wo das erste Loth Om und die Gerade EF sich schneiden, mit dem Buchstaben B , so ist, weil EF und Sa parallel laufen, der Winkel $Sam = \sphericalangle FBm = \sphericalangle OBE$.

Verbindet man den Punkt h , in welchem die letzte Tangente ES' das obere Ende der Atmosphäre erreicht, mit dem Mittelpunkte O der Erde und betrachtet das Dreieck OEh , so findet man, dass $OE = R$, $Oh = R + l$, $\sphericalangle OEh = \sphericalangle OEC = 180 - z'$ ist; darin sind also zwei Seiten und der der größeren Seite gegenüberliegende Winkel bekannt, daher das Dreieck vollkommen bestimmt ist. Der Sinussatz liefert die Proportion $R : R + l = \sin OhE : \sin z'$, woraus ersichtlich wird, dass $\gamma = \sphericalangle OhE$ ist. ES' , d. i. die Verlängerung von Eh , gibt die Richtung an, in welcher das Gestirn nach n maliger Brechung des Lichtstrahles schließlich gesehen wird, Oh ist das Loth für einen Strahl, der in h einfällt. Denken wir uns also, dass einer der vielen zu Sa parallelen Strahlen in h einfällt, so wird $\sphericalangle OhE = \gamma$ sein Brechungswinkel bis an die Oberfläche der Erde, wodurch die Natur des Winkels γ gekennzeichnet ist.

Die Größe ν ist, wie man sieht, stets kleiner als die Einheit, und nimmt destomehr ab, je größer $x = Cu$ wird; nimmt umgekehrt x ab, so nähert sich ν immer mehr der Einheit; für $x = 0$ wird $\nu = 1$ als Grenze, die es nicht überschreiten kann. — Die beiden Ausdrücke in 4) liefern nebstbei

$$\cos(z - v) = \sqrt{1 - \mu^2 \sin^2 \gamma}, \quad \cos(z' - v) = \sqrt{1 - \nu^2 \sin^2 \gamma}$$

Nun ist nach bekannten goniometrischen Formeln

$$\sin(z - z') = \sin(z - v)\cos(z' - v) - \cos(z - v)\sin(z' - v)$$

$$\cos(z - z') = \cos(z - v)\cos(z' - v) + \sin(z - v)\sin(z' - v)$$

oder wenn wir aus dem Vorausgehenden substituieren

$$\left. \begin{aligned} \sin(z - z') &= (\mu\sqrt{1 - \nu^2 \sin^2 \gamma} - \nu\sqrt{1 - \mu^2 \sin^2 \gamma}) \sin \gamma \\ \cos(z - z') &= \sqrt{(1 - \mu^2 \sin^2 \gamma)(1 - \nu^2 \sin^2 \gamma)} + \mu\nu \sin^2 \gamma \end{aligned} \right\} \quad . \quad 5)$$

So sind wir unserem Ziele schon näher gerückt; wir sind nicht nur des Winkels v losgeworden, sondern haben auch einen Ausdruck für $\sin(z - z')$ erhalten und können uns einen solchen auch für $tg(z - z')$ ableiten, wenn wir wollen; wir müssen aber nun zusehen, wie wir uns mit der neuen Unbekannten ν abfinden werden. Während sich nämlich der Exponent μ für jeden Stand der meteorologischen Instrumente genau bestimmen lässt, wie dies weiter unten gezeigt werden wird, fehlen uns für die Festsetzung von ν solche Mittel; wir wissen nur soviel, dass diese Größe etwas unter der Einheit sich bewegt, über welche hinaus als Grenze sie nicht kommen kann; indessen lässt sich aus den Gleichungen 4)

$$\sin(z - v) = \mu \sin \gamma, \quad \sin \gamma = \frac{1}{\nu} \sin(z' - v)$$

wovon die zweite etwas umgeformt erscheint, etwas erschließen.

Darnach fände eine doppelte Brechung statt; weil der Brechungswinkel γ in der ersten Gleichung als Einfallswinkel in der zweiten erscheint, so wären zwei Luftschichten mit ebener paralleler Trennungsfläche anzunehmen, μ ist

der Exponent aus dem Vacuum in die erste dieser beiden Luftschichten, $\frac{1}{\nu}$ der Exponent aus der ersten in die zweite und man hätte

$$\sin(z - v) = \frac{\mu}{\nu} \sin(z' - v)$$

Wir haben aber μ als den Exponenten aus dem Vacuum in die letzte unmittelbar an die Erdoberfläche sich anschließende Luftschichte festgesetzt und müssen an dieser Bedeutung von μ strenge festhalten; wenn nun hier eine noch tiefere Luftschichte auftritt, so enthält dies offenbar einen Widerspruch, der sich nur so beheben lässt, dass wir $\nu = 1$ annehmen, so dass beide Schichten ebendieselbe Dichte besitzen und nur eine einzige Schichte bilden.

Wir sind aber imstande, den Beweis, dass $\nu = 1$ ist, noch etwas schärfer zu führen. Quadriert man in 5) den Ausdruck für $\sin(z - z')$, so wird $\sin^2(z - z') = [\mu^2 + \nu^2 - 2\mu^2\nu^2\sin^2\gamma - 2\mu\nu\sqrt{(1 - \mu^2\sin^2\gamma)(1 - \nu^2\sin^2\gamma)}] \sin^2\gamma$

Hebt man im dritten und vierten Gliede innerhalb der eckigen Klammer $2\mu\nu$ heraus, so bekommt man als dazugehörigen Factor den Ausdruck für $\cos(z - z')$ in 5), folglich ist

$$\sin^2(z - z') = \sin^2\gamma [\mu^2 - 2\mu\nu \cos(z - z') + \nu^2] \quad . \quad . \quad D)$$

Man bezeichne in unserer Figur den Punkt, wo sich Oh und EF schneiden, mit f ; so hat man das Dreieck Ehf , in welchem zwar nur die einzige Seite Eh und der eine Winkel $OhE = \gamma$ bekannt sind; dennoch lässt sich dasselbe den Zwecken unserer Aufgabe dienstbar machen. Bezeichnet man nämlich die Seite hf mit q , die Seite Eh mit p und Ef mit q , so wird, da der Winkel $FES' = z - z'$ ist,

$$q : q = \sin(z - z') : \sin\gamma$$

$$q^2 = p^2 + q^2 - 2pq \cos(z - z')$$

Dividirt man in dieser letzteren Gleichung rechts und links vom Gleichheitszeichen mit q^2 , so wird

$$\frac{q^2}{q^2} = \frac{p^2}{q^2} + 1 - 2\frac{p}{q} \cos(z - z')$$

Setzt man nun $p : q = m$ und substituirt für $q^2 : q^2$ aus der obigen Proportion, so erhält man

$$\sin^2(z - z') = \sin^2\gamma [m^2 - 2m \cos(z - z') + 1] \quad . \quad . \quad E)$$

Man sieht, dass $D)$ nach $E)$ am ehesten überführt werden kann, wenn man $\mu = m$, $\nu = 1$ setzt; schon aus diesem Umstande kann man schließen, dass m dieselbe Eigenschaft wie μ besitzt, dass es nämlich auch ein Brechungsexponent ist, welchem bei unverändertem Stande der meteorologischen Instrumente eine gewisse Constanz zukommt; aber gehen wir etwas näher in die Sache ein. Betrachtet man nämlich die aus $D)$ und $E)$ sich ergebende Gleichung

$$m^2 - 2m \cos(z - z') + 1 = \mu^2 - 2\mu\nu \cos(z - z') + \nu^2$$

etwas genauer, so findet man, dass, so lange $z - z'$ von den Größen m, μ, ν unabhängig ist, in dieser Gleichung für $z - z'$ verschiedene Werte angenommen werden dürfen, ohne dabei eine der genannten drei Größen ändern zu müssen; für $z - z' = 0$ liefert die vorstehende Gleichung $(m - 1)^2 = (\mu - \nu)^2$.

Subtrahiert man von dieser Gleichung die ursprüngliche, so wird $m = \mu\nu$. Wir haben also im ganzen die zwei Gleichungen:

$$\begin{aligned} m^2 - 2m + 1 &= \mu^2 - 2\mu\nu + \nu^2 \\ m &= \mu\nu \end{aligned}$$

Multiplizieren wir die zweite mit 4 und addieren zur ersten, so wird $(m + 1)^2 = (\mu + \nu)^2$; nehmen wir dann die Wurzeln positiv an, so ist

$$\begin{aligned} m - 1 &= \mu - \nu \\ m + 1 &= \mu + \nu \end{aligned}$$

Addieren und subtrahieren wir diese zwei Gleichungen, so erhalten wir $m = \mu, \nu = 1$; andere Lösungen vermittelt der Substitutionsmethode, wie z. B. $\mu = -1$, sind nicht statthaft, weil sie der Natur der Größe μ widersprechen, welche, wie bekannt, stets positiv und größer als die Einheit ist.

Es ist also $m = \mu, \nu = 1$; dieser Umstand hat aber eine weitgreifende Vereinfachung des Problems zur Folge. Es wird $Ca = x = 0$ und der Durchschnittspunkt C der beiden Geraden Om und ES' rückt nach a herunter, Oa und Oh bilden ein einziges Loth und die beiden Punkte a und h fallen zusammen, die Tangente ES' wird zur Sehne Ea der Curve, an die Stelle der beiden Dreiecke OEh und OEC tritt nun das eine Dreieck OEA , in welchem nunmehr der Winkel $OaE = \gamma$ und der Winkel $OEA = 180 - z'$ ist. Der bei a eintretende Lichtstrahl Sa wird in der Sehne aE direct nach E an die Erdoberfläche gebrochen; der Einfallswinkel $Sam = z - v$ bleibt wie er war, als der einzige Brechungswinkel erscheint aber jetzt $\sphericalangle OaE = \gamma = z' - v$, und es besteht zwischen beiden die Gleichung

$$\sin(z - v) = \mu \sin(z' - v) \dots \dots \dots 6)$$

Wie früher $m = Eh : Ef$ ein constantes Verhältnis bezeichnete, so wird hier $\mu = Ea : EB = \sin(z - v) : \sin(z' - v)$ zu einer Constanten, oder mit Worten, zieht man von irgend einem Punkte des Weges, den der gebrochene Strahl macht, eine mit der Richtung des einfallenden Lichtstrahles parallele Gerade an das Loth, so wird das Verhältnis des vom Lichtstrahle durchlaufenen Weges zu dieser Geraden eine Constante, die man den Brechungsexponenten nennt. Diese Bemerkung, die sich übrigens auf die Brechungsgesetze im allgemeinen bezieht, führt aber zur Construction eines Kräfteparallelogrammes; denn verlängern wir die Richtung Sa des einfallenden Lichtstrahles und ziehen in E eine Gerade parallel zum Lothe Om nach aufwärts, bis sie die Verlängerung von Sa trifft, und bezeichnen diesen Durchschnittspunkt mit D , so haben wir ein Parallelogramm $BEDa$, in welchem die Diagonale aE als die Resultierende der beiden Wege aD und aB angesehen werden kann. Der in a eintretende Lichtstrahl sucht also seine Bewegung in der ursprünglichen Richtung Sa auch im dichterem Mittel weiter fortzusetzen, wird aber dabei nach dem Mittelpunkte O gezogen und legt in der Wirklichkeit den Weg aE zurück. Das Verhältnis aber dieses durchlaufenen Weges zu demjenigen, welchen der Lichtstrahl ungehindert in der ursprüng-

lichen Richtung in gleicher Zeit zurückgelegt hätte, bleibt für alle Einfallswinkel ein constantes, nur bei sehr großen in der Nähe von 90° befindlichen Einfallswinkeln scheint eine Störung dieser Constanz einzutreten. Bei dieser allgemeinen Erörterung, in welcher wir die constante Natur der Größe m noch etwas mehr klarstellen wollten, sind wir aber unbewusst in die Emanationstheorie hineingerathen, welche lange Zeit die Herrschaft ausübte, heutzutage aber als veraltet und nicht überall als stichhältig hingestellt wird; aber sie bewährt sich in unserem Falle vortrefflich; deswegen und weil sie sich ungesucht von selbst dargeboten hat, möchten wir ihr vor der weniger einfachen Undulationstheorie den Vorzug geben und sie in ihr früheres Recht wieder einsetzen, zumal sie ein Kind der mächtigen, weithin herrschenden Gravitationstheorie ist.

Wir kehren nach dieser Abschweifung zu unserem Gegenstande zurück. Der mathematische Calcul gestattet also, an die Stelle des in Wirklichkeit gekrümmten Weges des Lichtes durch die Atmosphäre eine nur einmalige geradlinige Brechung anzunehmen, als ob die Dichte der Luft auf diesem ganzen Wege durchaus dieselbe wäre, ein Umstand, der für die Festsetzung der Höhe l der Atmosphäre, wie sie hier in Rechnung kommt, eine außerordentliche Erleichterung bietet; doch davon etwas später, zunächst wollen wir mit Hilfe der früher entwickelten Formeln, in denen nun durchweg $\nu = 1$ zu setzen ist, einen gut brauchbaren Ausdruck für die Berechnung der Refraction ausfindig machen. Die Sinusformel in 5) liefert allsogleich

$$\sin(z - z') = \sin \gamma [\mu \cos \gamma - \sqrt{1 - \mu^2 \sin^2 \gamma}]$$

Um die Sicherheit der Rechnung zu erhöhen, machen wir unter dem Wurzelzeichen eine kleine Operation; es ist identisch

$$1 - \mu^2 \sin^2 \gamma = 1 - \sin^2 \gamma - \mu^2 \sin^2 \gamma + \sin^2 \gamma = \cos^2 \gamma - (\mu^2 - 1) \sin^2 \gamma$$

oder wenn man $\cos^2 \gamma$ heraushebt und die Wurzel auszieht

$$\sqrt{1 - \mu^2 \sin^2 \gamma} = \cos \gamma \sqrt{1 - (\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma}$$

Demnach wird

$$\sin(z - z') = \sin \gamma \cos \gamma (\mu - \sqrt{1 - (\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma})$$

Diesem Ausdrucke für $\sin(z - z')$ kann eine für die Rechnung bequemere Form gegeben werden dadurch, dass man ihn mit $\mu + \sqrt{1 - (\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma}$ multipliciert und dividirt, nämlich

$$\sin(z - z') = \frac{(\mu^2 - 1) \operatorname{tg} \gamma}{\mu + \sqrt{1 - (\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma}} \dots \dots 7\alpha)$$

Bei recht großen Zenithdistanzen wird sich diese Formel für die Berechnung der Refraction sehr gut eignen; in den gewöhnlichen Fällen wird aber folgende Entwicklung noch Einfacheres liefern. Es ist

$$\begin{aligned} \sqrt{1 - (\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma} &= \\ &= 1 - \frac{1}{2}(\mu^2 - 1) \operatorname{tg}^2 \gamma - \frac{1}{8}(\mu^2 - 1)^2 \operatorname{tg}^4 \gamma - \frac{1}{16}(\mu^2 - 1)^3 \operatorname{tg}^6 \gamma - \dots \end{aligned}$$

Der Nenner in 7a) geht daher über in

$$\mu + 1 - \frac{1}{2}(\mu^2 - 1)tg^2\gamma - \frac{1}{8}(\mu^2 - 1)^2tg^4\gamma - \frac{1}{16}(\mu^2 - 1)^3tg^6\gamma - \dots$$

Denkt man sich diesen Nenner in 7a) eingesetzt und kürzt dann mit $\mu + 1$, so kommt

$$\begin{aligned} \sin(z - z') &= \\ &= \frac{(\mu - 1)tg\gamma}{1 - \frac{1}{2}(\mu - 1)tg^2\gamma - \frac{1}{8}(\mu^2 - 1)(\mu - 1)tg^4\gamma - \frac{1}{16}(\mu^2 - 1)^2(\mu - 1)tg^6\gamma - \dots} \end{aligned}$$

Führt man die angezeigte Division aus, so wird zuletzt

$$\begin{aligned} \sin(z - z') &= (\mu - 1)tg\gamma \left[1 + \frac{1}{2}(\mu - 1)tg^2\gamma + \frac{1}{8}(\mu - 1)^2(\mu + 3)tg^4\gamma + \right. \\ &\quad \left. + \frac{1}{16}(\mu - 1)^3(\mu^2 + 4\mu + 5)tg^6\gamma + \dots \right] \dots \dots \dots 7\beta) \end{aligned}$$

Die Berechnung von γ kann man sich folgendermaßen recht bequem machen; setzt man den Quotient $l : R = c$, so wird zufolge 3)

$$\begin{aligned} \sin\gamma &= \frac{\sin z'}{1 + c}, & \cos\gamma &= \frac{\sqrt{\cos^2 z' + 2c + c^2}}{1 + c} \\ & \text{mithin} & & \\ tg\gamma &= \frac{\sin z'}{\sqrt{\cos^2 z' + 2c + c^2}} \dots \dots \dots 8) \end{aligned}$$

Aus den beiden Formeln 7) und 8) ist ersichtlich, dass für $z' = 0$ oder für den Zenith selbst die Refraction verschwindet, das Gestirn erscheint an seinem wahren Orte, wenn es in den Zenith des Beobachters zu stehen kommt; je mehr aber die Zenithdistanz z' wächst, desto größer wird auch die Refraction; für $z' = 90^\circ$ oder im Horizonte erreicht sie ihr Maximum von ungefähr $35'$.

Statt der Formeln 7), welche eine directe Berechnung der Refraction gestatten, kann aber auch ein anderes, und zwar indirectes Verfahren eingeschlagen werden. Zufolge 6) ist $\mu = \sin(z - v) : \sin(z' - v)$; da nun $z' - v = \gamma$ ist, so wird $v = z' - \gamma$ und $z - v = z - z' + \gamma$, folglich

$$\mu = \frac{\sin(z - z' + \gamma)}{\sin\gamma}$$

Addiert man auf beiden Seiten dieser Gleichung -1 , so kommt

$$\mu - 1 = \frac{\sin(z - z' + \gamma)}{\sin\gamma} - 1 = \frac{\sin(z - z' + \gamma) - \sin\gamma}{\sin\gamma}$$

oder

$$\mu - 1 = \frac{2 \cos\left(\frac{z - z'}{2} + \gamma\right) \sin \frac{1}{2}(z - z')}{\sin\gamma}$$

woraus sich ergibt

$$2 \sin \frac{1}{2}(z - z') = (\mu - 1) \cdot \frac{\sin\gamma}{\cos\left(\frac{z - z'}{2} + \gamma\right)}$$

Weil $\frac{1}{2}(z - z')$ stets klein ist, so kann man den Bogen statt des Sinus setzen und hat schließlich die sehr brauchbare Formel

$$z - z' = (\mu - 1) \cdot \frac{\sin \gamma}{\cos \left(\frac{z - z'}{2} + \gamma \right)} \dots \dots \dots 9)$$

Man kann in erster Näherung auf der rechten Seite $\frac{1}{2}(z - z') = 0$ setzen und hat dann $z - z' = (\mu - 1) \operatorname{tg} \gamma$, das erste Glied in Formel 7), in zweiter Näherung verwende man den so ermittelten Wert von $z - z'$ und wiederhole die Rechnung; übrigens findet man in den Tafeln die mittlere Refraction angegeben, so dass man schon in erster Näherung dieselbe verwenden kann, was am vernünftigsten sein wird. Man drücke $\mu - 1$ in Bogen-Seconds aus, indem man es mit 206264.8 multipliciert, so erscheint dann auch $z - z'$ in dieser Benennung. Bei recht großen Zenithdistanzen, wo $z - z'$ auch schon etwas anwächst, wird im Logarithmus von $z - z'$ die siebente Stelle um eine, vielleicht auch um zwei Einheiten fehlerhaft, welcher Fehler aber belanglos ist und allenfalls corrigiert werden kann mit Benützung der den Logarithmen-Tafeln von Vega am Ende beigefügten Hilfstafel.

Man kann die Formel 9) auch gut verwenden, wenn man $\mu - 1$ aus der bekannten Refraction rechnen will.

Nun gehen wir an die Bestimmung von μ und l . Biot und Arago ermittelten zuerst durch Versuche das Brechungsverhältnis verschiedener Gase und fanden, wie wir schon oben erwähnt haben, beim Normalstande der meteorologischen Instrumente für die atmosphärische Luft $\mu = 1.000294$, zugleich setzten sie ebenfalls durch Versuche fest, dass der Quotient $(\mu^2 - 1) : d$, wo d die jedesmalige Dichte des Gases bezeichnet, bei allen Gasen constant bleibt. Man nennt $\mu^2 - 1$ die brechende Kraft und den obigen Quotienten das spezifische Brechungsvermögen. Dieser Quotient drückt also den Satz aus, dass die brechende Kraft stets der Dichte des Gases proportional bleibt, welches Gesetz auch durch die Versuche späterer Physiker, namentlich Doulongs, bestätigt worden ist. Darnach ist also auch für die atmosphärische Luft der Quotient

$$\frac{\mu^2 - 1}{d} = \frac{\mu'^2 - 1}{d'} = \frac{\mu''^2 - 1}{d''} = \dots \dots$$

eine Constante, welche von den zuerst genannten zwei Physikern zu 0.000589 angegeben wird. Wir werden sehen, dass dieser Wert etwas zu groß ist. Es besteht also die Proportion

$$\mu^2 - 1 : \mu'^2 - 1 = d : d'$$

aus welcher sich μ berechnen lässt, wenn die übrigen Stücke gegeben sind; für μ' können wir den obigen Wert 1.000294 einsetzen. Es kommt nun darauf an, das Verhältnis $d : d'$ zu bestimmen.

Die Dichte der Luft hängt aber ab vom Luftdruck, welcher durch die Höhe der Quecksilbersäule im Barometer gegeben ist, und von der Temperatur, wie sie ein im Freien aufgehängtes Thermometer zeigt. Von der Feuchtigkeit, welcher von den Physikern ebenfalls ein Einfluss auf die Strahlenbrechung zugeschrieben wird, soll hier abgesehen werden, da die Sache noch nicht hinlänglich erforscht ist.

Es sei v das Volumen einer Luftmasse vom Gewichte P bei 0° Celsius und beim Barometerstande b ; ist dann ε der Ausdehnungscoefficient der Luft, welcher angibt, um den wievielten Theil sich das Volumen der Luft ändert, wenn die Temperatur derselben um einen Grad Celsius steigt oder fällt, so wird bei einer Erwärmung bis auf t Grade das Volumen v um εvt vergrößert, mithin das Volumen auf

$$V = v(1 + \varepsilon t)$$

anwachsen, wobei natürlich das Gewicht P sich nicht ändern kann. Nehmen wir nun ein anderes Volumen v' , welches ebendieselbe Luftmasse vom Gewichte P bei 0° Celsius, aber beim Barometerstande b' besitzt und lassen dieselbe bis auf t' Grade sich erwärmen, so wird erstens der vorangehenden Gleichung analog das Volumen v' auf

$$V' = v'(1 + \varepsilon t')$$

anwachsen, anderseits wird wegen der gleichen Temperaturen, welche v und v' besitzen, nach dem Mariotte'schen Gesetze die Proportion

$$v : v' = b' : b$$

bestehen müssen. Bestimmen wir nun v und v' aus den obigen zwei Gleichungen und substituieren die Ausdrücke dafür in die vorstehende Proportion, so erhalten wir

$$V : V' = \frac{b'}{1 + \varepsilon t'} : \frac{b}{1 + \varepsilon t}$$

daher ist für eine und dieselbe Luftmasse vom Gewichte P

$$\frac{Vb}{1 + \varepsilon t} = \frac{V'b'}{1 + \varepsilon t'} = \frac{V''b''}{1 + \varepsilon t''} = \dots$$

eine Constante. Sind ebenso $S, S', S'' \dots$ die den Voluminibus $V, V', V'' \dots$ entsprechenden specifischen Gewichte der Luftmasse, so ist das Gewicht P der Luftmasse ausgedrückt durch

$$P = VS = V'S' = V''S'' = \dots$$

Bezeichnet man ferner mit σ das Gewicht einer Cubikeinheit Wassers bei 4° Celsius und sind $d, d', d'' \dots$ die den specifischen Gewichten $S, S', S'' \dots$ entsprechenden Dichten der Luftmasse, so ist bekanntlich $S = d\sigma$, $S' = d'\sigma$, $S'' = d''\sigma$ u. s. w., daher die Proportion $S : S' = d : d'$, oder mit Worten, die specifischen Gewichte sind den Dichten proportional. Es wird demnach mit Heranziehung auch der übrigen Verhältnisse

$$d : d' = S : S' = V' : V = \frac{b}{1 + \varepsilon t} : \frac{b'}{1 + \varepsilon t'}$$

oder in Berücksichtigung unserer ursprünglichen Proportion

$$\mu^2 - 1 : \mu'^2 - 1 = \frac{b}{1 + \varepsilon t} : \frac{b'}{1 + \varepsilon t'} \dots \dots \dots 10)$$

Diese aus den Gesetzen von Mariotte und Gay-Lussac abgeleitete Proportion kann nun zu verschiedenen Berechnungen benützt werden. Der Ausdehnungscoefficient der Luft beträgt $\varepsilon = 0.00367$; für den Normalzustand der Luft ist den obigen Angaben gemäß $\mu' = 1.000294$, $b' = 760^{\text{mm}}$, $t' = 0$, daher

$$\mu^2 - 1 = \frac{0.000588086}{1 + 0.00367 t} \cdot \frac{b}{760}$$

woraus sich jetzt μ für verschiedene Barometerstände und Temperaturen berechnen lässt. Die bei einem Stande der Quecksilbersäule von 760^{mm} und einer Temperatur von 10° Celsius stattfindende Refraction nennt man die mittlere; setzen wir also in der vorstehenden Formel $b = 760$, $t = 10^\circ$, so bekommen wir $\mu = 1.000283593$.

Bevor wir hier etwas Weiteres unternehmen, müssen wir noch zeigen, wie die Höhe l der Atmosphäre gefunden wird. Die Atmosphäre umgibt die Erde in fast kugelförmiger Hülle, wie wir gleich eingangs dargelegt haben, wie hoch aber dieselbe reicht, diese Frage lässt sich nicht genau beantworten, weil man das Gesetz nicht kennt, nach welchem die Temperatur der Luft mit zunehmender Höhe abnimmt. Kann diese Abnahme als eine gleichmäßige betrachtet werden und gelten die früher erörterten Gesetze von Mariotte und Gay-Lussac bis an die oberste Grenze des Luftballes, so lässt sich eine beiläufige Rechnung allerdings anstellen. Wir hatten früher gefunden

$$S : S' = \frac{b}{1 + \varepsilon t} : \frac{b'}{1 + \varepsilon t'}$$

Für den Normalzustand der Luft ist $b' = 760^{\text{mm}}$, $t' = 0$ zu setzen, ist dann S' das spezifische Gewicht der Luft im Normalzustande, so haben wir

$$S = S' \cdot \frac{b}{760} \cdot \frac{1}{1 + \varepsilon t}$$

welcher Ausdruck nun das spezifische Gewicht für alle Zustände der Luft liefert; es ist aber einleuchtend, dass für $b = 0$ auch $S = 0$ werden muss. In den Lehrbüchern der Physik wird nun behufs Bestimmung der Höhe der Atmosphäre folgendermaßen vorgegangen. Es ist

$$b = 760 \cdot \frac{S}{S'} (1 + \varepsilon t)$$

Darin wird $b = 0$, wenn $1 + \varepsilon t = 0$ oder $t = -\frac{1}{\varepsilon} = -273^\circ \text{C}$ wird, weil $\varepsilon = 0.00367$ ist. Muss man sich nun um λ Meter erheben, damit die Temperatur um einen Grad Celsius sinkt und ist die Temperatur auf der Erdoberfläche T , so muss das Thermometer um $T + 273^\circ$ sinken, wenn man zur Grenze der Atmosphäre kommen will, das ist zu einer Höhe von

$$h = (T + 273^\circ) \lambda \text{ Meter.}$$

Nimmt man $\lambda = 180$ Meter, welcher Wert ungefähr der geographischen Breite von 45° entspricht und $T = 10^\circ$ Celsius, so kommt $h = 50940$ Meter als Höhe der Atmosphäre.

Die obersten Luftschichten sind schon so dünn, dass sie das Licht ungebrochen durchlassen, und die eigentliche Brechung beginnt erst in den tieferen, der Erdoberfläche verhältnismäßig naheliegenden Schichten. Zur Lösung unserer Aufgabe ist, wie wir oben gesehen haben, die Annahme einer einmaligen Brechung ausreichend, als ob das Licht nur durch eine einzige, gleichmäßig dichte Luftschichte hindurchgehen würde; unter dieser Annahme ist aber die Bestimmung der Höhe l der Atmosphäre nicht schwer, denn offenbar verhält sich dann l zur Quecksilbersäule b im Barometer, wie umgekehrt die specifischen Gewichte der beiden Medien. Bezeichnet also S das specifische Gewicht der Luft und s das des Quecksilbers, so haben wir die Proportion

$$l : b = s : S, \quad \text{daher} \quad l = \frac{s}{S} b$$

Nun ist, wie wir gerade früher gesehen haben,

$$S = S' \cdot \frac{b}{760} \cdot \frac{1}{1 + \epsilon t}$$

Beim Quecksilber wird einfach, da der Einfluss des Luftdruckes nur bei den Gasen in Betracht kommt,

$$s = s' \cdot \frac{1}{1 + \beta t}$$

wo $\beta = 0.00018153$ der Ausdehnungscoefficient des Quecksilbers und s' das specifische Gewicht desselben bei 0° Celsius ist. Es wird demnach

$$\frac{s}{S} = \frac{s'}{S'} \cdot \frac{760}{b} \cdot \frac{1 + \epsilon t}{1 + \beta t}$$

Substituieren wir dies in den obigen Ausdruck für l , so kommt

$$l = \frac{s'}{S'} \cdot 760 \cdot \frac{1 + \epsilon t}{1 + \beta t}$$

Nun ist $s' : S' = 10517$, d. h. um soviel übertrifft das specifische Gewicht des Quecksilbers das der atmosphärischen Luft, wenn beide Körper im Normalstande sich befinden. Es wird demnach

$$l = 10517 \cdot 760^{mm} \cdot \frac{1 + \epsilon t}{1 + \beta t}$$

Vermittelst einer gewöhnlichen Division findet man

$$\frac{1 + \epsilon t}{1 + \beta t} = 1 + (\epsilon - \beta)t - \beta(\epsilon - \beta)t^2 + \beta^2(\epsilon - \beta)t^3 - \dots$$

Substituiert man hierin dem Obigen zufolge $\epsilon = 0.00367$, $\beta = 0.00018153$, so hat man

$$l = 7992.92^m (1 + 0.00348847t - 0.000000633262t^2 + \dots)$$

Für eine Temperatur von 10° Celsius oder für die mittlere Refraction erhält man hieraus $l = 8271.246$ Meter.

Der Äquatorhalbmesser des Erdsphäroides beträgt nach den Berechnungen, die wir im Programmaufsätze 1893 aufgestellt haben, $A = 6379170$ Meter,

der Abplattungscoefficient $\alpha = 1 : 307 \cdot 1143$. Weil wir jedoch in dieser Aufgabe auf die Abplattung durchgehends keine Rücksicht nehmen, sondern die Erde als eine Kugel betrachten, so müssen wir den Cubikinhalte des Erdsphäroides als das Volumen einer Kugel ansehen, deren Radius R nun zu berechnen ist. Bezeichnet man also mit K den erwähnten Cubikinhalte, so besteht die Gleichung

$$K = \frac{4}{3}A^3\pi(1 - \alpha) = \frac{4}{3}R^3\pi$$

woraus sich ergibt

$$R = A \sqrt[3]{1 - \alpha}$$

Es ist aber $(1 - \alpha)^{1/3} = 1 - \frac{1}{3}\alpha - \frac{1}{9}\alpha^2 - \frac{5}{81}\alpha^3 - \dots = 0 \cdot 001086552$, daher $R = 6372239$ Meter, und

$$c = l : R = 0 \cdot 0012543347 (1 + 0 \cdot 00348847 t - 0 \cdot 000000633262 t^2 + \dots)$$

oder wenn man die angezeigte Multiplication ausführt

$$c = 0 \cdot 0012543347 + [4 \cdot 6410484 - 10]t - [0 \cdot 8999968 - 10]t^2 + [7 \cdot 1589452 - 20]t^3 - \dots \dots \dots 11)$$

wo die eingeklammerten Zahlen gewöhnliche Logarithmen sind; darnach wird die Berechnung von c nun sehr bequem.

Nachdem wir uns so alles zurechtgelegt haben, versuchen wir die Refraction selbst für einige Zenithdistanzen zu rechnen und wollen dann unsere Rechnung mit der Refractionstafel von Bessel, welche Vega's Logarithmentafeln beigefügt ist, vergleichen. Einer Notiz in Wolfs «Handbuch der Astronomie», Art. 459, entnehmen wir, dass Bessel die mittlere Refraction bei einem Barometerstande von $751 \cdot 5^{\text{mm}}$ und $9 \cdot 3^{\circ}$ Celsius annahm und darnach seine Tafel einrichtete. Benützen wir also diese zwei Angaben, so finden wir aus der obigen Formel $\mu^2 - 1 = 0 \cdot 00056231636$, woraus sich $\mu = 1 \cdot 0002811186$ ergibt. Zugleich wird $c = l : R = 0 \cdot 00129496$; $tg \gamma = \sin z' : \sqrt{\cos^2 z' + 0 \cdot 0025915969}$.

Für $z' = 45^{\circ}$ wird $\gamma = 44^{\circ} 55' 33 \cdot 42''$, daher $v = z' - \gamma = 0^{\circ} 4' 26 \cdot 58''$; als mittlere Refraction findet man angegeben $z - z' = 57 \cdot 7''$, daher

$$\frac{z - z'}{2} + \gamma = 44^{\circ} 56' 2 \cdot 27'',$$

$$lg(\mu - 1) = 6 \cdot 4488896 = 10$$

$$lg 206264 \cdot 8 = 5 \cdot 3144251$$

$$lg(\mu - 1)'' = 1 \cdot 7633147 = lg 57 \cdot 9849''$$

$$lg \sin \gamma = 9 \cdot 8489230$$

$$1 \cdot 6122377$$

$$lg \cos \left(\frac{z - z'}{2} + \gamma \right) = 9 \cdot 8499849$$

$$lg(z - z')'' = 1 \cdot 7622528, \quad z - z' = 57 \cdot 8432''$$

Für $z' = 75^{\circ}$ wird $\gamma = 74^{\circ} 43' 33 \cdot 25''$, mithin $v = 0^{\circ} 16' 26 \cdot 75''$; in den Tafeln findet man $z - z' = 3' 32 \cdot 1''$, daher $\frac{z - z'}{2} + \gamma = 74^{\circ} 45' 19 \cdot 296''$; nach Formel 9) findet man zuerst $z - z' = 3' 32 \cdot 734''$, wiederholt man die Rechnung, so kommt $3' 32 \cdot 736''$.

Die hier zum Vorschein kommende mittlere Refraction ist also, verglichen mit der Bessel'schen Tafel, etwas zu groß; wir werden daher $(\mu - 1)'' = 57.9849''$ etwas vermindern müssen; am einfachsten wird es sein, wenn wir für einige Zenithdistanzen die mittlere Refraction aus der erwähnten Bessel'schen Tafel entlehnen und auf Grund derselben mit Benützung der Formel 9) die Größe $\mu - 1$ rechnen, um schließlich aus allen erhaltenen Werten das arithmetische Mittel zu ziehen. Auf diesem Wege haben wir gefunden und im Folgenden zusammengestellt:

z'	$z - z'$ Bessel	γ	$v = z' - \gamma$	$(\mu - 1)''$
45°	57.7''	44° 55' 33.42''	4' 26.58''	57.8413
48°	1' 4.0''	47° 55' 4.00''	4' 56.00''	57.7824
51°	1' 11.2''	50° 54' 39.90''	5' 29.10''	57.8327
54°	1' 19.3''	53° 53' 53.29''	6' 6.71''	57.8153
57°	1' 28.7''	56° 53' 9.85''	6' 50.15''	57.8344
60°	1' 39.7''	59° 52' 18.84''	7' 41.16''	57.8353
63°	1' 52.8''	62° 51' 17.75''	8' 42.25''	57.8038
66°	2' 8.9''	65° 50' 2.80''	9' 57.20''	57.7975
69°	2' 29.3''	68° 48' 28.09''	11' 31.91''	57.8322
72°	2' 55.8''	71° 46' 23.97''	13' 36.03''	57.8159
75°	3' 32.1''	74° 43' 33.25''	16' 26.75''	57.8119
78°	4' 25.0''	77° 39' 22.45''	20' 37.55''	57.8212
81°	5' 49.3''	80° 32' 37.05''	27' 22.95''	57.8836

Hieraus erhält man als arithmetisches Mittel $(\mu - 1)'' = 57.8236''$.

Man bemerkt, wie langsam anfangs $v = z' - \gamma$ fortschreitet, hingegen in den höheren Zenithdistanzen schnell zunimmt, so dass man sich nicht wundern kann, wenn schließlich die Differenz $z' - \gamma$ nicht mehr imstande ist, den Winkel v gut darzustellen. Verwandeln wir nun den gefundenen Mittelwert $(\mu - 1)'' = 57.8236''$ in Bogen, so erhalten wir $\mu = 1.0002803367$ und $\mu^2 - 1 = 0.000560752$; führen wir diesen Wert für $\mu^2 - 1$ in 10) ein, wo wir demnach der Annahme Bessels gemäß $b' = 751.5$, $t' = 9.3''$ zu setzen haben, so wird

$$\mu^2 - 1 : 0.000560752 = \frac{b}{1 + \epsilon t} : \frac{751.5}{1.034131}$$

Daraus ergibt sich nun

$$\mu^2 - 1 = [3.8874174 - 10] \frac{b}{1 + \epsilon t} \quad 12\alpha)$$

wo die eingeklammerte Zahl ein gemeiner Logarithmus ist; multipliciert man diesen Coëfficienten mit 760 und dividirt dafür b mit dieser Zahl, so kommt

$$\mu^2 - 1 = 0.00058645 \cdot \frac{b}{760} \cdot \frac{1}{1 + \epsilon t} \quad 12\beta)$$

Aus einer oder der anderen dieser beiden Formeln kann man nun $\mu^2 - 1$ und dann μ für beliebige Barometerstände und Temperaturen berechnen.

Im Normalstande also für $b = 760$, $t = 0$ hat man demnach $\mu^2 - 1 = 0.00058645$, und $\mu = 1.000293182$, welcher Wert an die Stelle des von Biot und Arago gefundenen zu setzen ist, wenn sonst die Bessel'schen Refractionen mit der Beobachtung übereinstimmen, wie versichert wird.

Um die Refraction für einen beliebigen Stand der meteorologischen Instrumente zu berechnen, hat man also von den angeführten nur vier Formeln zu benützen; aus 11) erhält man den Quotienten $c = l : R$, welcher in 8) einzusetzen ist, um $tg \gamma$ für jede Zenithdistanz rechnen zu können, aus 12) bestimmt man hierauf $\mu - 1$ und geht damit in 9) ein.

Beispiel. Es sei für $b = 735^m$, $t = 20^\circ$ die Refraction in verschiedenen Zenithdistanzen zu rechnen. Zunächst bekommt man aus 11)

$$c = \frac{l}{R} = 0.0013415323.$$

Substituieren wir dies in 8), so wird

$$tg \gamma = \sin z' : \sqrt{\cos^2 z' + 0.0026848643}.$$

Aus 12 a) erhalten wir ferner

$$\mu^2 - 1 = [3.8874174 - 10] \cdot \frac{735}{1.0734} = 0.000528376$$

$$\mu - 1 = 0.000264153.$$

In Secunden ausgedrückt ist $(\mu - 1)'' = 54.48548''$, $lg(\mu - 1)'' = 1.7362808$.

Nach Erledigung dieser Vorbereitungsrechnungen lässt sich nun die Refraction aus 9) für beliebige Zenithdistanzen bestimmen. Für $z' = 45^\circ$ wird beispielsweise $\gamma = 44^\circ 53' 25.11''$ und $z - z' = 54.28''$, die Tafeln geben $54.0''$; für $z' = 60^\circ$ wird $\gamma = 59^\circ 52' 2.31''$, $z - z' = 1' 33.91''$, die Tafeln liefern $1' 33.5''$.

Aus den hier durchgeführten Berechnungen ist zu sehen, dass für den Normalstand die Annahme $\mu = 1.000293$ nahezu richtig sein wird, es ist aber leicht zu begreifen, dass auf dem von uns vorgezeichneten Wege diese Größe sich noch schärfer wird bestimmen lassen.

Für die Bessel'sche mittlere Refraction haben wir oben gefunden

$$\mu = 1.0002803367, \quad \mu^2 - 1 = 0.000560752$$

$$tg \gamma = \sin z' : \sqrt{\cos^2 z' + 0.0025915969};$$

rechnen wir auf Grund dessen aus 7 a) die Refraction für $z' = 84^\circ$, so erhalten wir $lg tg \gamma = 0.9321614$, $z - z' = 8' 19.79''$, in den Tafeln steht $8' 22.3''$.

Für $z' = 87^\circ$ haben wir ebenso berechnet $lg tg \gamma = 1.1360144$, $z - z' = 13' 32.80''$, in den Tafeln steht $14' 14.6''$.

Für $z' = 90^\circ$ wird $lg tg \gamma = 1.2932163$, $z - z' = 20' 5''$, die Tafeln haben $34' 54.1''$. Daraus ist ersichtlich, dass bei sehr schief einfallenden Lichtstrahlen unsere Formeln nicht mehr zuverlässig sind; man wird daher Beobachtungen nahe am Horizonte vermeiden und die Höhe des Gestirnes auf mindestens 10° anwachsen lassen, wo es sich um große Genauigkeit handelt.

Schulnachrichten.

I.

Personalstand.

Am Schlusse des II. Semesters 1894/95 bestand der Lehrkörper aus folgenden Mitgliedern:

A. Für die obligaten Lehrfächer.

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wöchentl. Stunden
1	Andreas Senekovič, k. k. Director, Mitglied des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Laibach	—	Mathematik VIII. a., VIII. b.	4
2	Friedrich Žakelj, k. k. Professor der 8. Rangscasse	VIII. a.	Latein VIII. a. — Griechisch IV. b., VIII. b. — Slovenisch I. a. u. II. a. (gemeinsam).	17
3	Maximilian Pleteršnik, k. k. Professor der 8. Rangscasse	—	beurlaubt.	—
4	Matthäus Vodusek, k. k. Professor der 8. Rangscasse	VI. b.	Latein VI. b. — Griechisch VI. b. — Slovenisch VI. a., VI. b., VIII. b.	17
5	Thomas Zupan, k. k. Professor der 8. Rangscasse, Weltpriester, f. b. Consistorialrath	—	Religion I. bis IV. — Exhortator f. d. U.-G.	16
6	Vincenz Borštner, k. k. Professor der 8. Rangscasse, Custos des physik. und chemischen Cabinetes	V. c.	Mathematik IV. b., V. a., V. c. — Physik IV. b., VIII. b.	17
7	August Wester, k. k. Professor der 8. Rangscasse	VII. b.	Mathematik VI. a., VI. b., VII. b. — Physik VII. a., VII. b., VIII. a.	18
8	Franz Gerdinič, k. k. Professor der 8. Rangscasse	VI. a.	Griechisch VI. a. — Deutsch III. a., IV. a., IV. b.	15
9	Heinrich Gartenauer, Dr. philos. natur. (Univ. Straßburg), k. k. Professor der 8. Rangscasse, Custos des naturhistorischen Cabinetes	—	Mathematik II. a. — Naturgeschichte I. a., II. a., III. a., V. a., VI. a., VI. b. — Physik IV. a.	18
10	Franz Brežnik, k. k. Professor	V. b.	Latein V. b. — Griechisch V. a., V. b., VII. a.	20
11	Raimund Perušek, k. k. Professor	III. a.	Latein III. a., VIII. b. — Griechisch III. a. — Slovenisch, Freicurs IV.	18
12	Johann Svetina, Dr. der Philosophie, k. k. Professor, f. b. geistl. Rath	—	Religion V. bis VIII. — Mathematik V. b. — Exhortator f. d. O.-G.	22

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wöchentlich Stunden
13	Anton Kaspret, k. k. Professor, Custos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung	VIII. b.	Slovenisch III. a. u. IV. a. (gemeinsam). — Geographie u. Geschichte I. a., III. a., V. b., VII. a., VIII. b.	18
14	Anton Bartel, k. k. Professor	IV. b.	Latein IV. b. — Griechisch V. c. — Slovenisch IV. b., V. c., VII. a., VII. b.	19
15	Alfons Paulin, k. k. Professor, k. u. k. Oberlieutenant i. d. Res., Custos der Gymnasial-Bibliothek und des k. k. botanischen Gartens	—	Mathematik I. b., II. b., III. b. — Naturgeschichte I. b., II. b., III. b., V. b., V. c.	19
16	Alexander Pucskó, k. k. Professor, k. k. Lieutenant in der Evidenz der Landwehr, versieht die deutsche Schülerbibliothek	V. a.	Latein V. a. — Deutsch VI. b., VII. b., VIII. a., VIII. b.	18
17	Oskar Gratzy, Dr. der Philosophie, k. k. Professor, k. u. k. Lieutenant i. d. Res.	—	Deutsch V. c., VII. a. — Geographie und Geschichte II. a., VIII. a. — Propädeutik VII. b., VIII. a., VIII. b.	19
18	Karl Šega, k. k. Professor, versieht die Bibliothek des Unterstützungsfondes	III. b.	Latein III. b. — Griechisch III. b., VII. b. — Slovenisch III. b.	18
19	Ludwig Lederhas, k. k. Professor, versieht die slovenische Schülerbibliothek	II. b.	Latein II. b., V. c. — Deutsch II. b. — Slovenisch II. b.	20
20	Josef Šorn, Dr. der Philosophie, k. k. Professor, leitet die Jugendspiele	VII. a.	Latein VII. a. — Griechisch IV. a. — Deutsch I. b., III. b. — Propädeutik VII. a. — Slovenisch, Freicurs III.	20
21	Florian Hintner, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	I. a.	Latein I. a. — Deutsch I. a., V. b., VI. a.	18
22	Alois Virbnik, suppl. Gymnasiallehrer	I. b.	Latein I. b., VII. b. — Slovenisch I. b., V. a.	18
23	Johann Vidmar, suppl. Gymnasiallehrer	IV. a.	Latein IV. a., VI. a. — Slovenisch V. b., VIII. a., Freicurs II.	19
24	Rudolf Ager, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	II. a.	Latein II. a. — Griechisch VIII. a. — Deutsch II. a., V. a.	20
25	Ludwig Böhm, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	—	Slovenisch, Freicurs I. — Geographie und Geschichte I. b., II. b., IV. b., VI. a.	18
26	Franz Kropivnik, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	—	Geographie und Geschichte III. b., IV. a., V. a., V. c., VI. b., VII. b.	20
27	Konrad Stefan, k. k. Scriptor an der Lycealbibliothek, Hilfslehrer	—	Mathematik I. a., III. a., IV. a., VII. a.	12

B. Für die nichtobligaten Lehrfächer.

28. **Französische Sprache** für Schüler von der IV. Classe an in 2 Cursen (I. Curs 2 St., II. Curs 1 St. w.) lehrte Oberrealschulprofessor **Emanuel Ritter v. Stauber**.

Stenographie für Schüler von der V. Classe an, 6 St. w., in 2 Cursen lehrte Gymnasialprofessor **A. Poeskö**.

29. **Zeichnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums, gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 3 Cursen zu 2 St. w., lehrte Oberrealschulprofessor **Johann Franke**. Als Assistent stand ihm zur Seite **Johann Klein**, Assistent beim Zeichenunterrichte an der Staats-Oberrealschule.

Kalligraphie für Schüler des Untergymnasiums in 2 Abth., 2 St. w., lehrte Gymnasialprofessor **Karl Šega**.

30. **Gesang** für Schüler des ganzen Gymnasiums, gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 4 Abth., 7 St. w., lehrte der Domchordirector **Anton Foerster**.

31. **Turnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums in 4 Abth., à 2 St. w., lehrte der Turnlehrer der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt **Julius Schmidt**.

Anmerkung: Musikalischen Unterricht erhielten mehrere Gymnasialschüler in der Musikschule der «Philharmonischen Gesellschaft», der «Glasbena Matice» und im «Collegium Aloysianum».

*

Botanischer Gärtner: **Johann Rulitz**.

*

Gymnasialdiener: **Ignaz Vakselj**.

*

Hausmeister: **Franz Bolle**.

*

Aushilfsdiener: **Ludwig Vokann**.

II.

Lehrverfassung.

A. Obligate Lehrgegenstände.

Dem Unterrichte in den obligaten Lehrfächern, ausgenommen die slovenische Sprache, lag der Lehrplan von 26. Mai 1884 mit den durch die hohen Ministerial-Erlässe vom 28. Februar 1887, Z. 4702; vom 2. Mai 1887, Z. 8752; vom 1. Juli 1887, Z. 13.276; vom 14. Jänner 1890, Z. 370; vom 30. September 1891, Z. 1786; vom 24. Mai 1892, Z. 11.372; vom 6. Juli 1892, Z. 11.297, und vom 20. August 1892, Z. 17.616, angeordneten Änderungen zugrunde. Die slovenische Sprache als obligater Lehrgegenstand wurde nach dem vom hochlöblichen k. k. Landesschulrathe mit Erlass vom 28. Mai 1888, Z. 885, genehmigten Lehrpläne gelehrt.

Speciell normiert der hohe Ministerial-Erlass vom 20. September 1873, Z. 8171, für das k. k. Staats-Obergymnasium in Laibach neben den acht Classen mit deutscher Unterrichtssprache für das Untergymnasium Parallelabtheilungen mit vorwiegend slovenischer Unterrichtssprache.

Weiters wurde mit dem hohen Unt.-Min.-Erlasse vom 18. März 1882, Z. 19.277 ex 1881, bestimmt, dass das Slovenische als Muttersprache bei jenen Schülern, die von ihren Eltern als Slovenen vorgeführt werden, als obligat zu betrachten sei. Betreffend die slovenischen Abtheilungen am Untergymnasium wurden mit dem h. Unt.-Min.-Erlasse v. 22. Juli 1882, Z. 10.820, nachstehende Normen erlassen:

a) In der I. und II. Classe ist das Slovenische Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände, mit theilweiser Ausnahme des deutschen Sprachfaches; auf letzteres entfallen 4 wöchentliche Lehrstunden.

b) In der III. und IV. Classe ist das Deutsche die Unterrichtssprache für die Lehrgegenstände «Deutsch» und «Griechisch». Bei den Übersetzungen aus Caesar in der IV. Classe kann neben der slovenischen auch die deutsche Sprache in Anwendung kommen. Wöchentliche Stundenzahl für das Deutsche in der III. Classe 3, in der IV. Classe 4.

c) In den relativ-obligaten oder freien Lehrfächern ist die Unterrichtssprache (mit Ausnahme des Gesanges) die deutsche; die Terminologie ist in beiden Sprachen zu geben.

Der nach den einzelnen Classen detaillierte Lehrplan ist im vorjährigen Jahresberichte auf Seite 34 bis 41 abgedruckt.

Übersicht der Vertheilung der obligaten Lehrfächer nach den einzelnen Classen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstand	I. a.	I. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.	V. a, b, c.	VI. a, b.	VII. a, b.	VIII. a, b.	Zusammen
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34
Latein	8	8	8	8	6	6	6	6	6	6	5	5	106
Griechisch	—	—	—	—	5	5	4	4	5	5	4	5	61
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	4	3	3	3	3	56
Slovenisch	3*	3	3*	2	3†	3	3†	2	2	2	2	2	34
Geogr. u. Gesch.	3	3	4	4	3	3	4	4	3	4	3	3	57
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	2	52
Naturgesch.	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	18 (I. S.) 22 (II. S.)
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	—	—	3	3	22 (I. S.) 18 (II. S.)
Propädeutik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	8
Zusammen	25	25	26	25	27	27	28	28	27	27	27	27	448

* Beide Classen wurden beim Unterrichte vereinigt.

†

B. Freie Lehrgegenstände.

In dem Lehrplane für die freien Lehrgegenstände ist seit dem Vorjahre keine Änderung vorgenommen worden.

Der Unterricht in der italienischen Sprache ist in diesem Schuljahre ganz entfallen, da der Lehrer dieses Gegenstandes, Oberrealschulprofessor Josef Borghi, krankheitshalber das ganze Schuljahr beurlaubt war und eine andere qualifizierte Lehrkraft nicht gewonnen werden konnte.

Der II. Curs des französischen Sprachunterrichtes hatte wöchentlich nur eine Stunde, da der Fachlehrer Oberrealschulprofessor Emanuel Ritter von Stauber infolge Supplirung des Professors Josef Borghi an der Oberrealschule so in Anspruch genommen war, dass er an dieser Anstalt im ganzen nur 3 Stunden in der Woche übernehmen konnte.

Im übrigen wird auf den vorjährigen Jahresbericht Seite 42 bis 45 verwiesen.

IV.

Absolvierte Lectüre in den classischen Sprachen.

a) Aus dem Lateinischen.

- III. a. Cl.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades (Privatlectüre), Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Epaminondas, Pelopidas, Eumenes, Phocion, Hannibal (Privatlectüre).
- III. b. » Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Epaminondas, Pelopidas.
- IV. a. u. b. » Caesar: de bello Gallico, lib. I., II.
- V. a. u. b. » Livius: a. u. c., lib. I. (c. 1—40), lib. XXII. (c. 1—9).
Ovidius: Metamorph.: Deucalion und Pyrrha, Phaëthon.
- V. c. » Livius: a. u. c., lib. I. und XXII. (mit Auswahl).
Ovidius: Metamorph.: Die Göttersammlung; Die große Flut (c. 1—90).
- VI. a. » Sallustius: bellum Jugurthinum.
Vergilius: Aeneis I. (1—332).
Cicero: Catilin. I. 1—6.
- VI. b. » Sallustius: bellum Jugurthinum, c. 1—90.
Vergilius: Aeneis I., Georg. I., Eclog. I., V.
- VII. a. » Cicero: de imp. Cn. Pompei, pro Murena, de officiis I. (1—8).
Vergilius: Aeneis II. (1—306).
- VII. b. » Cicero: de imp. Cn. Pompei, pro Murena, pro Archia.
Catilin. II., III., IV. (Privatlectüre).
Vergilius: Aeneis II. (1—400).
- VIII. a. » Horatius: Carm. lib. I. 1—4, 6, 7, 10—12, 14, 17, 22, 24, 28, 31, 32, 34, 35, 37; II. 1—3, 6, 7, 10, 13—18, 20; III. 1—6, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 23—25, 29, 30; IV. 2, 3, 5, 7—9, 12, 15.
Carm. sec. Epod. 2, 13. Satir. lib. I. 6, 9. Epist. lib. I. 2, 16.
Epistol. ad Pisones (Privatlectüre).
Tacitus: Germania, c. 1—27. Annales I. 1—15, 72—81; II. 27—43, 53—61.
- VIII. b. » Horatius: Carm. lib. I. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 14, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 31, 32, 34, 27, 38; II. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18; III. 1, 2, 3, 4, 5. Epod. 2, 7. Satir. lib. I. 1, 8; lib. II. 6. Epist. lib. I. 1, 20; lib. II. 3 (1—72).
Tacitus: Germania, c. 1—27. Annales I. 1—45; II. 1—43; III. 1—30.

b) Aus dem Griechischen.

- V. a. b. c. Cl.: Xenophon: Anabasis I., II., III., IV., V., VII.
Homer: Ilias I. (1—395).
- VI. a. » Xenophon: Kyrupaedie I., II. Comm. I. (1—10).
Herodot: lib. V. c. 1—42.
Homer: Ilias, lib. III., V., VI., IX., XVIII. (Auswahl).

- VI. b. Cl.: Xenophon: Kyrupaedie, I. 2 (1—16).
 Herodot: lib. V. (1—66, (nach Auswahl).
 Homer: Ilias, lib. III., V., VI.
- VII. a. u. b. > Demosthenes: I., II., III. Olynthische Rede und die Rede über den Frieden.
 Homer: Odyssee, lib. V., VI., VII.
- VIII. a. u. b. > Plato: Apologie, Krito, Euthyphron.
 Sophokles: Antigone.
 Homer: Odyssee, lib. XIV.

V.

Th e m a t a.

a) Zu den deutschen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

1.) Ein Sommerfest. — 2.) Über den Wert der Gesundheit. — 3.) Schicksale des Aeneas nach Trojas Untergang. (Nach Livius.) — 4.) Wie wird in «Bertran de Born» der Umschwung in der Stimmung des Königs herbeigeführt? — 5.) Welche Beweggründe treiben den Johanniter in Schillers «Kampf mit dem Drachen» zum gefährlichen Unternehmen? — 6.) Siegfrieds Tod. — 7.) «Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zutheil.» — 8.) Es sollen die beiden Arten von Märchen an «Dornröschen» und «Laurin» charakterisiert werden. — 9.) Das Gemeinsame in den drei Theilen des Volksepos «Gudrun». — 10.) «Der Frühling ist ein starker Held.» (Geibel.)

V. b. Classe.

1. a) Eine Morgenwanderung durch den Laubwald. b) Am Bergquell. — 2.) «Bertran de Born.» (Die Handlung nach der Zeitfolge erzählt.) — 3.) Glück und Glas — Wie bald bricht das! — 4. a) Verdient der Hagen des Walthariliedes auch den Beinamen «der Grimme»? b) Welche Umstände machen den Kampf Hagens mit Walther unvermeidlich? — 5.) Wie lässt sich die Metapher «Die Natur schläft im Winter» erklären? — 6.) Welche Eigenschaften rücken die Helden des Nibelungenliedes unserem Herzen menschlich näher? — 7. a) Was macht dem Gebirgsbewohner die Heimat besonders lieb? b) Lob des Flachlandes. — 8. a) Wate und Horand am Hofe Hagens von Irland. b) Der greise Wate berichtet Frau Hilden vom Kampfe auf dem Wülpensande. — 9. a) Ein Gang durch Laibach bei Thauwetter. b) Schwalbe und Schneeglöckchen. (Ein Zwiegespräch.) — 10.) «Feuer im Herzen bringt Rauch in den Kopf.» (Nachgewiesen an Phaëthon.)

V. c. Classe.

1.) Ein Sommerfest. — 2.) Mein Heimatsort. — 3.) Dornröschens Schloss. — 4.) Wittekind und Schwerting. — 5.) Inhalt der Gudrun. — 6.) Hagen als Held in der deutschen Sage. — 7.) Ein Brand. — 8.) Die Eroberung von Alba Longa. — 9.) Die Landschaft an der Savebrücke. — 10.) Hat Reineke Fuchs auch gute Eigenschaften?

VI. a. Classe.

1. *a)* Ein vielgesuchtes Reiseziel in Krain. *b)* Die Grußformen in meiner Heimat. — 2. *a)* Warum lassen wir um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts eine neue Periode in der deutschen Literatur beginnen? *b)* Culturstätten und Musensitze der Karlingischen Zeit. — 3.) «Am Ruheplatz der Todten, Da pflegt es still zu sein.» (Uhland.) — 4. *a)* Wodurch ist die Umwandlung in Kriemhildens Charakter bedingt? *b)* Ist Wolframs Parzival ein fertiger oder ein werdender Charakter? — 5.) Über die Bedeutung des Wortes «Landesvater». — 6. *a)* Der Zweikampf Tristans mit Morold (Tristan und Isolde, IV.) ist als Romanze in vierhebigen Jamben oder gereimten Trochäen zu bearbeiten. *b)* Ein Schwertleitfest am Babenbergerhofe. (Metrischer Versuch.) — 7.) «Wer sich an and're hält, Dem wankt die Welt; Wer auf sich selber ruht, Steht gut.» (Paul Heyse.) — 8.) Die deutsche Poesie in den Händen der Bürger. — 9.) Das Salz in Sitte und Sage. — 10. *a)* Ländlicher Friede und städtische Unrast. (Nach Vergil und Haller.) *b)* Die Sonntagsvergnügungen der Alpenbewohner. (Nach Motiven aus Hallers «Alpen».)

VI. b. Classe.

1.) Jedem redlichen Bemühen — Sei Beharrlichkeit verliehen. (Goethe) — 2.) Was erfreut, was betrübt uns in der herbstlichen Natur? — 3.) Wie begründet Rüdiger vor Etzel sein Widerstreben, mit den Burgunden zu kämpfen? (Reproductionsarbeit.) — 4.) Der Ackermann und der Jugendbildner. (Ein Vergleich ihrer Thätigkeit.) — 5.) Erlebnisse eines Wassertropfens. (Von ihm selbst erzählt.) — 6.) Gudruns Wechselgespräch mit dem Wundervogel. (Frei in abhängiger Rede wiedergegeben.) [Reproductionsarbeit.] — 7. *a)* Der Gang zur Christmette. (Eine Schilderung.) *b)* Eine Weihnachtsgeschichte. — 8.) Noth bricht Eisen. (Erklärung und Erhärtung des Spruches.) — 9. *a)* Ansprache eines römischen Feldherrn an seine Legionen vor einer Entscheidungsschlacht. *b)* Ein Fest auf dem Eise. (Eine Schilderung.) — 10.) Warum preist Haller die Alpenbewohner glücklich? (Reproductionsarbeit.)

VII. a. Classe.

1.) « . . . Freundschaft mit den Guten wachset wie der Abendschatten, bis des Lebens Sonne sinkt.» (Herder.) — 2.) Der Herbst. — 3.) Charakteristik des Cid nach Herders gleichnamiger Dichtung. — 4.) Die drei Könige in Herders Cid. — 5.) Wie zeigt sich der Einfluss von Goethe's Schweizerreisen im Liede «Mignon». — 6.) Charakteristik Tellheims. — 7.) Gedankengang im Gedichte «Ilmenau». — 8.) Frei athmen macht das Leben nicht allein. — 9.) Welche große Gefahren bringt ein zu reicher Schneefall im März mit sich? — 10.) Die Bühne in Goethe's «Iphigenie auf Tauris».

VII. b. Classe.

1.) Accipe quam primum; brevis est occasio lucri. — 2.) Können wir mit Recht das Meer eine völkerverbindende Straße nennen? — 3.) Der Pflichtvergessene und der Gewissenhafte. (Ein Charakterbild) — 4.) Cid's Thaten und Schicksal unter Don Sancho dem Starken. (Kurze Angabe nach Herders «Cid».) [Dispositionsarbeit.] — 5. *a)* Welche Rolle spielt das Papier in der Gegenwart? *b)* Ein welches Blatt! (Eine Betrachtung.) — 6.) Spätmittelalterliches Bургleben. (Nach Goethe's «Götz».) — 7. *a)* Ein weihevoller Augenblick meines Lebens. (Schilderung.) *b)* Ein Lobspruch auf die Hoffnung. — 8.) Niederländisches Volksleben. (Nach Goethe's «Egmont».) [Reproductionsarbeit.] — 9. *a)* Rede eines Griechen über die Nothwendigkeit des Entsatzes

einer bedrängten Colonie. *b)* Rede eines Griechen bei der Leichenfeier für die im Kampfe ums Vaterland Gefallenen. — 10.) Die Bedeutung der Redekunst für das öffentliche Leben der Griechen.

Freie Schülervorträge.

1. *a)* Herders Erscheinung und Eigenart. (Nach Goethe's Dichtung und Wahrheit.) [Pirnat.] *b)* Zur Geschichte der Schrift. (Železnikar.) — 2. *a)* Welchen Eindruck macht Cid's Gestalt auf die jugendlichen Leser? (Nach Herders «Cid».) [Rebol.] — *b)* Was verleiht Voss' «Philemon und Baucis» den Charakter der Idylle? (Ogrizek.) — 3. *a)* Welche Erscheinungen des Mittelalters finden wir in Goethe's «Götz von Berlichingen»? (Legat.) *b)* Die Hauptarten des Drama. (Čerin.) — 4.) Charaktergegensätze in Goethe's «Egmont». (Wimmer.) — 5.) Welcher Kunstdenkmäler, literarischer Pläne und Arbeiten that Goethe in den ersten zehn Briefen seiner «Italienischen Reise» Erwähnung? (Plahutnik.) — 6. *a)* Aus welchem Grunde sind «Götz» und «Egmont» als Gebilde der Sturm- und Drangperiode anzusehen? (Gruber.) *b)* Andreas Hofer. (Wimmer.)

VIII. a. Classe.

1.) Das Lied, ein treuer Lebensgefährte des Erdenwallers. — 2.) Consule praeteritum, praesens rege, cerne futurum. (Cicero.) — 3. *a)* Gliederung des Themas: Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. *b)* Der Nutzen der Pflanzen. (Dispositionsarbeiten.) — 4.) Ein jeder gibt den Wert sich selbst. (Schiller, Wallenstein.) — 5.) Hermann als Jüngling und Sohn. (Nach Goethe's Epos.) [Eine Charakterskizze.] — 6.) Kurze Inhaltsangabe der das allgemeine Menschliche betrachtenden Chorpartien in der «Braut von Messina». (Dispositionsarbeit.) — 7. *a)* Und die Winter der Natur sind der Geister Lenz. (Grillparzer.) *b)* Welche Lebensregel Horazens ist dem jungen Manne für die Zukunft am meisten zu empfehlen. (Worte eines Octavianers an seine Studiengenossen.) — 8.) Das Motiv der Treue in Schillers Meisterdramen. — 9. *a)* Was schöpft der Mensch aus des Gedächtnisses Born? *b)* Ist etwa ein Lob, ist etwa eine Tugend — dem trachtet nach. (Klopstock.) — 10.) Welche Kunstgriffe wendet Marc Anton in seiner Leichenrede für Caesar an, um das Stadtvolk zur Empörung gegen die Verschwörer aufzureizen? (Reproductionsarbeit.) — 11.) Fest steh immer, still steh nimmer.

Freie Schülervorträge.

1. *a)* Erfüllt sich an Maria Stuart Schillers eigener Ausspruch über die Titelheldin des Stückes: «Ihr Schicksal ist nur heftige Passionen zu erfahren und zu entzünden?» (Pavliček.) *b)* Schillers ästhetische Ansichten in seiner «Schlacht» und seinem «Ritter Toggenburg». (Vergleich.) [Mükusch.] — 2. *a)* Die Entstehung und das allmähliche Anwachsen der Schuld Johanna's in Schillers «Jungfrau von Orleans». (Schemerl.) *b)* Homerischer Geist und die neun Musen in Goethe's «Hermann und Dorothea». (Treo Wilhelm.) — 3.) Welche zweifache Aufgabe hat der Chor in der «Braut von Messina» zu erfüllen und wie verhalten sich in dieser Doppelstellung seine beiden Theile zueinander? (Laschan.) — 4. *a)* Was treibt Tell zur Ermordung Gesslers und wie greift er mit seiner That ins Rütli-Drama ein? (Kovatsch.) *b)* Die Jungfrau von Orleans bei Shakespeare. (Levec.) — 5. *a)* Die hervorstechendsten Züge des Römercharakters in Shakespeare «Julius Caesar». (Gallatia.) *b)* Shakespeare's Leben und Werke. (Ditz.) — 6.) Goethe's «Götz» und Kleist's «Käthchen von Heilbronn». (Ein Vergleich der beiden Dichtungen.) [Tomažič.]

Außerdem wurden noch zwei Reden zu Hans Sachs' und Schillers Gedächtnis gehalten. (Sima und Stöckl.)

VIII. b. Classe.

- 1.) Über den Segen rühriger Thätigkeit. — 2.) Auf welche Volkstugenden sind die Erfolge der Römer in den punischen Kriegen zurückzuführen? — 3.) Gliederung des Themas: Das Wasser im Haushalte der Menschheit. (Dispositionsarbeit) — 4.) Den Menschen macht sein Wille groß und klein. (Schiller, Wallenstein.) — 5.) Die Wirtin zum «goldenen Löwen» als Hausfrau und Mutter. — 6.) Inwieferne findet sich eine Übereinstimmung zwischen der Montgomery-Szene bei Schiller und der Lycaon-Episode bei Homer. (Il. XXI, v. 34 ff.) [Dispositionsarbeit.] — 7. a) An der Schwelle des neuen Jahres. (Ansprache eines Abiturienten an seine Mitschüler.) b) Kann Socrates der Jugend als ein hehres Vorbild hingestellt werden? — 8.) Was reizt in der von Schiller in seinem Prologe zu «Wallenstein» niedergelegten Charakteristik dieses Mannes zu einer Vergleichung des Friedländers mit Napoleon? — 9. a) Medio tutissimus ibis. (Ovid.) b) Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. (Schiller.) — 10.) Zusammenstellung und kurze Inhaltsangabe der Scenen des Tell-Dramas. (Dispositionsarbeit.) — 11. a) Welches ist mein Lieblingsstudium und weshalb hat es eine solche Anziehungskraft für mich? b) Der Nutzen des Sprachstudiums für unser Zeitalter.

Freie Schülervorträge.

- 1) Woran musste Wallensteins versuchter Hochverrath scheitern? (Šuklje.) — 2. a) Welche Gründe bewogen Elisabeth, Maria Stuart dem Tode zu weihen. (Nach Schillers Trauerspiel «Maria Stuart».) [Juvančič]. b) Don Carlos in Wahrheit und Dichtung. (Paternoster.) — 3.) Wie offenbart sich das Ritterlich-romantische im Außen- und Geistesleben der auftretenden Personen in Schillers «Jungfrau von Orleans»? (Goršič.) — 4. a) Die antike Weltanschauung in der «Braut von Messina». (Bradaška.) b) Das Schulwesen der alten Römer. (Watzl.) — 5.) Lässt sich für Schillers «Wilhelm Tell» nicht die Behauptung aufstellen, dass die geschilderte Natur-Scenerie mit Menschenschicksal und Mannesthat häufig im Einklange stehe? (Skabernè.) — 6. a) Shakespeare, biographische Skizze. (Svetek Anton.) b) Warum musste Shakespeare in seinem «Julius Caesar» in die Handlung auch die Schlacht bei Philippi verflechten? * (Petrič)

b) Zu den slovenischen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

- 1.) Gozd v jeseni. — 2.) Bitka pri Kunaksi. — 3.) Zimska razvedrila. — 4.) Dvoboj Horacijev in Kuriacijev. — 5.) Kirov značaj. — 6.) Gutta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo. — 7.) O koristi železnice.

V. b. Classe.

- 1.) Pravljice in pripovedke. — 2.) Izprehod v ljubljansko okolico s posebnim ozirom na prirodno lepoto. — 3.) V čem se razlikuje starogrška pravljica o Polifemu od slovanskih svojih sester? — 4.) Nec census nec clarum nomen avorum, Sed probitas ingeniumque magnos facit. — 5.) Pastir. (Slika iz življenja.) — 6.) Devkalijon in Pira. (Po Ovidiju.) — 7.) Naj se dokažejo svojstva živalske pravljice po berilu «Vojska z volkom in psom». (M. Valjavec.)

* Nach Wiedereröffnung des Unterrichtes nur kurz beantwortet.

V. c. Classe.

1.) Slovo od doma. — 2.) Kaj nam pričajo národne pravljice? — 3.) O kateri priliki in zakaj se je bojeval Ksenofont pod vodstvom Agezilajevim na strani Sparancev? — 4.) Kako nam slika Ksenofont bitko pri Kunaksi? — 5.) Kaj so imeli jednakega in kaj različnega Klearh, Proksen in Menon v svojih značajih? — 6.) Slike in prisposdobe v Prešernovi pesni «Krst pri Savici». — 7.) Katere ljudske nazore nam javlja narodna pesen o morju in hrepenenju po tujini? — 8.) Motivi žalnega dejanja v narodni pesni «Asan-aginica».

VI. a. Classe.

1.) Sloga jači, nesloga tlači. — 2.) Vsem ljudem ni mogoče ustreči. — 3.) Sprehod v pozni jeseni. — 4.) Varietas delectat. — 5.) Prevod Homerjeve Ilijade VI., 98—129. — 6.) Vergilijevo življenje in dela. — 7.) Gutta cavat lapidem, non vi sed saepe cadendo.

VI. b. Classe.

1.) Kmeti stan primerjan z drugimi stanovi (z ozirom na Gregorčičevo pesen «Kmeti hiši»). — 2. a) Sallustovo življenje in dela. b) Primerjanje Levstikove in Strellove pesni «Popotnik». — 3.) Vpliv vremena na človeka. — 4.) Prevod Homerjeve Ilijade VI., 1—80. — 5. a) Metell, rimski konzul. b) Česar posoda preveč ima, To iz nje kipi, iz nje vrvra. (Schiller.) — 6. a) Ali je rek «ubi bene, ibi patria» opravičen? b) Ali je radovednost dobra lastnost? — 7.) Herodotovo življenje in dela.

VII. a. Classe.

1.) Terret labor — aspice praemium. — 2.) O kateri priliki in zakaj so dovolili rimski papeži slovenske cerkvene obrede v Panoniji in Veliki Moravski? — 3.) Iz srca so vrgli oporoko, — Oporoko Svetopolka kralja! — A pokora klete te grehote — Vnukom bo še poznim tujčev jarem. (A. Aškerc.) — 4.) V delih svojih živel sam boš večno. (A. Aškerc.) — 5.) Vaje v oblikah stare slovenščine. — 6.) Kateri nagibi so Demostena vzpodbujali, katera svojstva so ga podpirala v njegovih političkih govorih? — 7.) Prirodne slike in prisposdobe v Prešernovem «Sonetnem vencu.»

VII. b. Classe.

1.) Vsevidno solnce znad neba — Ne vidi lepšega na sveti, — Kot je z usodo boj moža, — Ki zna udarce nje trpeti. (Jos. Stritar.) — 2.) Slovenski knezi karantanski v osmem veku. — 3.) Iz srca so vrgli oporoko, — Oporoko Svetopolka kralja! — A pokora klete te grehote — Vnukom bo še poznim tujčev jarem. (A. Aškerc.) — 4. a) I radi so bili Sloveni, ko so slišali veličja božja v svojem jeziku. b) Dignum laude virum Musa vetat mori. (Hor. carm. IV. 8.) — 5.) Vaje v oblikah stare slovenščine. — 6.) Kateri nagibi so Demostena vzpodbujali, katera svojstva so ga podpirala v njegovih političkih govorih? — 7.) Slike življenja, osnovane po Prešernovih sonetih «Popotnik pride v Afrike puščavo» in «O Vrba! srečna draga vas domača»

VIII. a. Classe.

1.) Gutta cavat lapidem, non vi, sed saepe cadendo. — 2.) Ljubljana in Tubinga v šestnajstem stoletji. — 3.) Le celico naj'no zapriva, — Prostosti sveta ne želiva. (Prešeren.) — 4.) Od zôra do mraka rosân in potan — Ti lajšaj in slajšaj človeško trpljenje. (Gregorčič.) — 5.) Kako se je razvijala slovenska slovnica do Kopitarja? — 6.) *Τὸ μὲν αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέαι — ἡδίστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν — ἀλγεινόν.* (Sof., Antig.) — 7.) Vodnikove zasluge za slovensko slovstvo. — 8.) Začetki in razvoj posvetnega pesništva pri Slovencih do Prešerna. (Zrelostni izpit.)

Prosta predavanja.

1.) Boji in avstrijsko-francoske operacije na Kranjskem leta 1813. (Komatar.) — 2.) Dr. Janez Bleiweis vitez Trsteniški. [Dvakratno predavanje.] (Germovnik.) — 3.) Andrej baron Čehovin, e. kr. topničarski stotnik, vitez Marije-Terezijinega reda i. t. d. — slavni vojak slovenski. (Komatar.) — 4.) Jernej Kopitar, slavni učenjak slovenski. [Dvakratno predavanje.] (Germovnik.) — 5.) Spomin. [Razprava.] (Žemlja.) — 6.) Tatarji na Ruskem. [Dvakratno predavanje.] (Abram.) — 7.) Najznamenitejši slovenski propovedniki v katoliški dobi. [Večkratno predavanje.] (Levec.) — 8.) Ločitev v človeškem življenju. (Germovnik.) — 9.) Kitica maloruskih pesnij. (Abram.) — 10. a) Roža v človeškem življenju. b) Velika noč na kmetih. (Germovnik.)

VIII. b. Classe.

1.) Iz slabega se slabo rodi. — 2. a) Festina lente. b) Ob Gregorčičevi petdesetletnici. — 3.) Zakaj bitka pri Kanah ni končala druge punske vojske? — 4.) Boj se onoga, tko je vikô, bez golema mrijet jada. (Mažuranić, smrt Smail age.) — 5.) Zasluge protestantskih pisateljev za slovensko slovstvo. — 6.) *Πολλά τὰ δεινὰ κούδεν ἄνθρωπον δεινότερον πέλει* (Sophocles.) — 7.) Ali je izrek, «kolikor jezikov znaš, tolko ljudij veljaš» popolnoma opravičen? — 8.) Začetki in razvoj posvetnega pesništva pri Slovencih do Prešerna. (Zrelostni izpit.)

Prosta predavanja.

1.) Telesna lepota in razum. (F. Juvančič.) — 2.) Trije največji umotvori klasične starodavnosti. (M. Paternoster.) — 3.) Nekaj o Antigoni. (F. Goršič.) — 4.) Olympijske igre in njihov vpliv na kulturni razvoj grškega naroda. (J. Petrič.) — 5.) Jezičnika v starej in noveji slovenščini. (R. Nachtigall.)

VI.

Lehrmittel-Sammlungen.

1.) Die Gymnasialbibliothek: Dieselbe stand als Lehrer- und Schülerbibliothek in der Obsorge des Professors *A. Paulin*. In die Leitung der Schülerbibliothek theilten sich die Professoren *A. Pucskó* (für die deutsche Abtheilung) und *L. Lederhas* (für die slovenische Abtheilung), welche bei Anlegung der bezüglichen Kataloge und beim Ausleihen der Bücher an die Schüler vom Octovauer *H. Vodnik* unterstützt wurden.

Im Laufe des Schuljahres 1894/95 erhielt die Bibliothek folgenden Zuwachs:

I. Lehrerbibliothek:

A. Durch Schenkung.

Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Prager Studien aus dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft (4 Hefte). — Vom h. k. k. Landes-
schulrath: Josef Ressel. (Denkschrift.) — Von der h. k. k. Landesregierung: Gesetz-
und Verordnungsblatt für Krain (1895). — Von den Verfassern: Dr. H. Scheffler
6 Werke in 13 Bänden; Iv. Lapajne, Fr. Radić und Dr. O. Gratzy je 1 Werk.

B. Durch Ankauf.

a) Zeitschriften:

Verordnungsblatt des h. k. k. Unterrichtsministeriums (1895), zwei Exempl. —
Zeitschrift für österr. Gymnasien (1895). — Berliner Zeitschrift für das Gymnasial-
wesen (1895). — Zeitschrift für das Realschulwesen (1895). — Jagić, Archiv für
slavische Philologie (17. Band). — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht
(1895). — Zarncke, Literarisches Centralblatt für Deutschland (1895). — Poske,
Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (1895). — Wettstein,
österr. botanische Zeitschrift (1895).

b) Werke:

Müller, Handbuch der class. Alterthumswissenschaft (Forts.). — Weiß, Allgemeine
Weltgeschichte (Forts.). — Rabenhorst, Kryptogamenflora (Forts.). — Die öster-
reichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild (Forts.), zwei Exempl. — Mitthei-
lungen des Musealvereines für Krain. — Mittheilungen der geogr. Gesellschaft in
Wien (1895). — Helfert, Öster. Jahrbuch (19. Jahrg.). — Kirchhoff, Unser Wissen
von der Erde (Forts.). — Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien (Forts.).
— Mayer-Wyde, Österr.-ungar. Revue (1895). — Goedeke, Grundriss zur Geschichte
der deutschen Dichtung (Forts.). — Lehmann, Vorlesungen über Hilfsmittel und
Methode des geogr. Unterrichtes (Forts.). — Brugmann, Vergleichende Grammatik der
indogermanischen Sprachen (III. Bd., 2. Th.). — Special-Ortsrepertorium von Krain
und Kärnten. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1893—1894.

C. Durch Tausch.

240 Jahresberichte österr.-ungar. Mittelschulen und anderer Lehranstalten, 338
Programme der Mittelschulen Deutschlands; vom histor. Vereine für Steiermark: Mit-
theilungen des Vereines (41. Heft) und Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichts-
quellen (25. Jahrgang).

II. Schülerbibliothek.

A. Deutsche Abtheilung.

Dieselbe zählt 1238 Bände und erhielt folgenden Zuwachs:

a) Durch Schenkung:

Von den Herren Professoren Gerdinič und Dr. Gratzy je 1 Werk.

b) Durch Ankauf:

Österreichische Blätter für Stenographie (1895). — Stein der Weisen (1895).

B. Slovenische Abtheilung.

a) Durch Schenkung:

Von den Herren Professoren: Gerdinič 7 Bände, Rutar 2 Bände und Vavrū 1 Band. — Von den Schülern: Praprotnik III. b. 2 Bände, Steska III. a. 2 Bände und Hamerlic I. b. 1 Band.

b) Durch Ankauf:

Kosi, Zlate jagode. — Nar. bibl. zvezek 57. in 58. — 43 Bände, Verlag der Matica hrv. (Gelegenheitskauf). — Ljubl. Zvon (1895). — Dom in svet (1895). — Jugosl. Stenograf. — Knjižnica za mladino. — Ferner die vom Hermagorasverein, von der Matica slov. und hrv. pro 1894 herausgegebenen Werke.

2.) Das **historisch-geographische Cabinet** unter Obsorge des Prof. *A. Kaspret* erhielt folgenden Zuwachs: Wandtafel für den Unterricht im Kartenlesen, herausgegeben vom k. k. militär-geogr. Institut. — Wandtafel der Festlandsformen, herausgegeben von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. — Vor- und frühgeschichtliche Denkmäler aus Österreich-Ungarn von Dr. Much. (Geschenk des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht) — Terminologische Reliefkarte von M. Klar. — Rassenbilder von Alfred Kirchoff. — Wandkarte der Alpen von Haardt. — Schulwandkarte von Österreich-Ungarn (politisch) von Kiepert. — Schulwandkarte von Palästina von Kiepert. — Wandkarte der österr.-ungar. Monarchie, herausgegeben vom k. k. militär-geographischen Institut. — Wandkarte zum Studium der Geschichte der österr.-ungar. Monarchie, herausgegeben von Hölzl.

3.) Das **physikalische und chemische Cabinet** unter der Obsorge des Professors *Vinc. Borstner* erhielten folgenden Zuwachs: Apparat für den Fall durch Sehne und Bogen, Machs Apparat zur Demonstration des dritten Pendelgesetzes, hydrostatischer Universalapparat Schmidts zur Demonstration der Expansion der Dämpfe verschiedener Flüssigkeiten, ein Anemometer, Luftdruck-Telegraph, ein Zerstäuber, Wellenmaschine nach Mach mit Kurbeldrehung, Phonautographische Trommel, ein Stand- und ein feines Thermometer in $\frac{1}{10}^{\circ}$ getheilt, Weinholds Apparat für die Ausdehnung starrer Körper, drei stroboskopische Scheiben mit Drehvorrichtung, 1 Doppelfernrohr, 10 Stück Nebenapparate zur Elektrisiermaschine, ein Milliampéremeter, mehrere Werkzeuge, diverse Verbrauchsgegenstände und Chemikalien. Außerdem wurden mehrere Reparaturen und Umänderungen vorgenommen. — Stand des Inventars: 558 Nummern mit 781 Stück, 265 chemische Präparate und Reagentien. Die Handbibliothek enthält 54 Bände, Karten und Tafeln.

4.) Das **naturhistorische Cabinet** unter der Obsorge des Prof. *Dr. H. Gartenauer* erhielt im Berichtsjahre keinen Zuwachs. — Stand der Sammlung: 211 Wirbelthiere, 347 Wirbellose, 1200 Insecten, 105 zoologische Gegenstände, 330 botanische Naturstücke, 188 Krystallmodelle, 1163 Mineralien und Gesteine, 162 naturhistorische Abbildungen.

5.) Der **k. k. botanische Garten** unter Leitung des k. k. Professors *A. Paulin* und der Obsorge des k. k. botanischen Gärtners *Johann Rulitz*. — Die Benützung steht allen Lehranstalten zu. Dem Publicum ist er an regenfreien Nachmittagen zugänglich. Die normalmäßige Dotation zur Erhaltung des Gartens erhielt auch im

laufenden Jahre einen Mehrbetrag von 100 fl., welchen über Einschreiten der Leitung der löbliche Gemginderath der Landeshauptstadt Laibach als Zuschuss zum normierten städtischen Jahresbeitrage für das Jahr 1895 zu bewilligen die Geneigtheit hatte, wofür demselben an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen sei. — Die im Vorjahre in Angriff genommene Aufstellung von Quartieren mit mitteleuropäischen Pflanzenformationen erhielt eine Erweiterung durch Aufführung von sechs neuen Hügelgruppen, um die inzwischen theils aus Samen gezogenen, theils durch Tausch erworbenen Pflanzen unterbringen zu können. Ferner wurden zur Cultur von Wasser- und Sumpfpflanzen 12 große Kübel aufgestellt. Die zum Zwecke ob erwähnter Pflanzenformationen sowie einiger geographischer Gruppen hergestellten Quartiere bestehen demnach gegenwärtig aus 23 Hügelgruppen, je einem Sumpf- und Moorbeete und 12 Kübeln und umfassen an 1200 Arten, wovon circa 800 Arten auf Pflanzen der nivalen, alpinen und montanen Region, 100 Species auf Charakterpflanzen der Moore und Heideflächen, über 50 Arten auf Wasserbewohner und bei 150 Species auf Vertreter der Hügel-, Küsten-, Sandstrand- und Steppenflora entfallen. Etwa 100 Arten repräsentieren geographische Gruppen mit südeuropäischen und orientalischen Pflanzen. Bei dem Umstande, als im verflossenen Jahre durch die löbliche Stadtvertretung der Landeshauptstadt Laibach neuerdings die Verlegung des Gartens auf die Wiesenflächen von Tivoli angeregt und dieses Project seitens der hohen Regierung einer wohlwollenden Erwägung gewürdigt wurde, konnte leider der reine Charakter obgenannter Formationen nicht gewahrt werden, indem, um unnützen Auslagen vorzubeugen, die Errichtung weiterer, nach dem ursprünglichen Plane in Aussicht genomener Quartiere bis zur Entscheidung bezüglich der Verlegung sistirt wurde. Aus demselben Grunde unterblieb die weitere Ausführung der vor zwei Jahren in Angriff genommenen Neugruppierung der systematischen Anlagen. — Infolge der Erdbebenkatastrophe ist ein Theil der Umfriedungsmauer umgestürzt und ist durch einen provisorischen Lattenzaun ersetzt worden. Das seit Jahren baufällige Gartenhaus hat ebenfalls derartige Schäden erlitten, dass dasselbe laut commissionellen Befundes demolirt werden muss. Da der vom h. Ministerium bereits genehmigte Neubau eines Gartenhauses bis zur Entscheidung der in Frage stehenden Verlegung des Gartens verschoben wurde, ist, falls nicht jede weitere gedeihliche Thätigkeit lahmgelegt werden soll, die Aufführung einer Baracke unbedingt nothwendig. Ein diesbezügliches Ansuchen wurde seitens der Leitung gestellt; voraussichtlich wird dieses die erwünschte, im Interesse der Anstalt gelegene günstige Erledigung finden.

Die öffentliche Studienbibliothek mit einer jährlichen Dotation von 1200 fl. unter der Verwaltung des k. k. Custos Herrn *Dr. Gottfried Muys* steht unter den gesetzlichen Vorschriften sowohl dem Lehrkörper als auch den Schülern zur Benützung offen. Dieselbe enthielt am Schlusse des Solarjahres 1895: 35.095 Werke, 53.118 Bände, 6011 Hefte, 1962 Blätter, 420 Manuscripte, 242 Landkarten.

Das Landesmuseum *Rudolfinum* mit sehr reichhaltigen Sammlungen aus allen drei Naturreichen, von Alterthümern und culturhistorischen Objecten, erweitert durch reichhaltige Pfahlbauten- und prähistorische Funde in Krain.

VII. Statistik der Schüler.

(Das + Zeichen gilt den Privatisten.)

	C I A S S E																		Summe
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.				
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.			
1.) Zahl.																			
Zu Ende 1893/94	36	69	18	47	44	42	17	38	40	42	37	48	46	36	42	42	42	644	
Zu Anfang 1894/95	49	62	27	45	17	50	41	35	38	40	38	52	55	40	38	35	41	703	
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	
Im ganzen also aufgenommen . . .	49	62	28	45	18	51	41	36	38	40	38	53	55	40	38	35	41	708	
Darunter:																			
Neu aufgenommen, und zwar:																			
aufgestiegen	39	54	2	2	—	7	1	3	23	2	31	—	1	1	—	—	—	166	
Repetenten	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
Wieder aufgenommen, und zwar:																			
aufgestiegen	—	—	25	41	15	38	38	32	13	36	—	49	49	38	38	35	41	488	
Repetenten	10	8	1	1	1	5	2	—	2	2	7	4	5	1	—	—	—	49	
Während des Schuljahres ausgetreten*	16	16	6	6	—	6	3	6	6	2	4	1	1	2	2	—	—	77	
Schülerzahl zu Ende 1894/95 . . .	33	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	35	41	631	
Darunter:																			
Öffentliche Schüler	32	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34	41	629	
Privatisten	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	
2.) Geburtsort (Vaterland).																			
Laibach	14	13	9	13	7	3	9	4	5	8	9	11	5	12	6	12	9	149	
Krain sonst	7	29	5	21	7	37	8	25	22	28	22	30	46	19	28	17+1	29	380+1	
Kärnten	—	—	—	—	1	1	2	—	2	—	—	2	—	1	—	1	—	10	
Küstenland	—	—	1	—	1	1	3	—	—	—	3	2	1	1	1	2	—	17	
Steiermark	8	2	3	3	—	3	8	1	2	1	—	5	2	3	1	2	2	46	
Die anderen cisleithanischen Länder	2	—	2	—	—	—	7	—	—	1	—	1	—	—	—	—	18		
Die Länder der ungarischen Krone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausland	1+1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	7	—	
Summe	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34+1	41	629+2	

* 20 Schüler haben die Anstalt infolge der Erdbebenkatastrophe verlassen, 4 sind gestorben.

3.) Muttersprache.																			
Slovenisch	11	46	7	38	6	44	10	30	21	38	34	36	54	29	36	22+1	41	503+1	
Deutsch	21+1	—	14	—	12	1	26	—	11	—	—	16	—	9	—	12	—	122+1	
Italienisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Czechisch	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Kroatisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Serbisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Summe	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34+1	41	629+2	
4.) Religionsbekenntnis.																			
Katholisch des lat. Ritus	31	46	21	38	18	45	36	30	32	38	34	51	54	38	36	34+1	41	623+1	
Evangelisch	1+1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3+1	
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Griechisch-katholisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Griechisch-orientalisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34+1	41	629+2	
5.) Lebensalter.																			
11 Jahre	6	2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	
12 „	16+1	14	7	10	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45+1	
13 „	8	14	10	10	10	14	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	
14 „	1	8	3	11	10	14	14	9	4	6	2	—	—	—	—	—	—	64	
15 „	1	6	2	5	3	10	14	4	4	10	8	6	—	—	—	—	—	62	
16 „	—	1	—	4	1	12	4	4	10	4	14	14	7	4	—	—	—	64	
17 „	—	1	—	1	1	4	3	6	11	9	6	14	10	7	6	—	—	81	
18 „	—	—	—	—	—	2	5	1	5	8	4	15	16	10	7	9	—	91	
19 „	—	—	—	—	—	—	—	1	4	8	4	10	12	13	10	10	—	82	
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	2	3	8	7	13+1	9	50+1	
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	4	4	3	10	25	
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	2	6	6	
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34+1	41	629+2	
6.) Nach d. Wohnorte d. Eltern.																			
Ortsangehörige	22	18	17	18	12	9	26	9	11	10	9	20	7	18	8	14	19	247	
Auswärtige	10+1	28	5	21	6	36	12	21	21	28	25	32	47	20	28	20+1	22	382+2	
Summe	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	34+1	41	629+2	

C l a s s e

	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		Summe
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
7.) Classification.																	
a) Zu Ende des Schuljahres 1894/95:																	
I. Fortgansklasse mit Vorzug	6	4	1	3	5	6	3	2	12	3	7	5	6	13	8	84	
I. Fortgansklasse	24+1	27	18	30	15	28	21	23	23	25	38	39	31	30	21	447+1	
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	1	10	2	4	3	7	9	2	5	—	7	9	8	2	—	69	
II. Fortgansklasse	1	2	—	2	4	1	—	2	—	—	3	1	—	—	+1	16+1	
III. Fortgansklasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<i>Summe</i>	32+1	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	34+1	629+2	
b) Nachtrag zum Schuljahre 1893/94:																	
Wiederholungsprüfung waren bewilligt . .	4	10	2	5	4	8	3	3	8	3	8	7	8	6	1	—	
Entsprochen haben	4	8	2	4	4	3	2	1	8	3	6	7	6	5	1	—	
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	2	—	1	—	5	1	2	—	—	2	—	2	1	—	16	
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	6	
Entsprochen haben	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Nicht erschienen sind	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	
Darnach ist das Endergebnis f. 1893/94:																	
I. Fortgansklasse mit Vorzug	1	5	3	5	8	3	2	13	5	7	3	6	6	11	7	89	
I. Fortgansklasse	25	47	14	35	33	30	11	23	30	32	26	36	32	24	35	470+1	
II. Fortgansklasse	6	14	—	6	3	8	2	2	3	3	5	4	7	1	—	64	
III. Fortgansklasse	3	3	1	1	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	17	
Ungeprüft blieben	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	
<i>Summe</i>	36	69	18	47	44	42	17	38	40	42	37	48	46	36	42	643+1	

8.) Geldleistungen der Schüler.																		
Das Schulgeld zu zahlen	30	14	17	6	9	20	7	10	3	7	14	9	10	7	8	3	197	
waren verpflichtet	16	9	19	9	17	24	13	13	5	10	28	4	16	5	9	4	220	
Zur Hälfte befreit waren	1	—	—	—	—	4	—	—	1	1	3	3	2	1	2	1	19	
Ganz befreit waren	19	29	12	28	12	40	17	28	36	30	35	43	27	30	25	37	466	
Das Schulgeld betrug im	600	460	290	340	120	180	440	140	200	70	150	310	210	220	150	180	4130	
ganzen	330	180	380	390	180	340	500	260	260	110	200	580	120	340	110	200	4580	
<i>Summe</i>	930	640	670	730	300	520	940	400	460	180	350	890	330	560	260	380	8710	
Die Aufnahmestaxen betragen	84·0	115·5	4·2	6·3	2·10	16·8	2·1	8·4	52·5	6·3	69·3	—	2·1	4·2	—	—	573·80	
Die Lehrmittelbeiträge betragen . . .	49	62	27	45	17	50	41	35	38	40	38	52	55	40	38	35	703·00	
Taxen für Zeugnisduplicate u. Nach- träge bis Schluss 1894 betragen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29·20	
<i>Summe</i>	133·0	177·5	31·2	51·3	19·1	66·8	43·1	43·4	90·5	46·3	117·3	52	57·1	44·2	38	35	41	1106·0
9.) Besuch d. Unterr. i. d. relat.- oblig. u. nicht oblig. Gegenst.																		
Slovenische Sprache	14	—	13	—	8	—	14	—	5	—	—	—	—	—	—	—	73	
Französische Sprache	—	—	—	—	—	—	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	49	
Italienische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	
Stenographie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Freihandzeichnen	9	4	—	8	1	7	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	83	
Kalligraphie	14	24	4	12	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	
Gesang	5	8	3	3	5	10	2	6	3	3	7	4	5	5	2	4	13	
Turnen	12	10	5	5	9	8	16	8	14	3	6	13	2	9	7	4	187	
10.) Stipendien.																		
Anzahl der Stipendisten	—	—	—	—	2	1	3	6	8	7	10	9	12	7	6	13	100	
Gesamtbetrag der Stipendien	—	—	—	—	274·28	50·—	236·—	579·—	509·94	686·05	1007·33	841·42	1053·62	874·32	452·92	1267·01	9440·23	

11.) Unterstützungswesen.

a) Stipendien bezogen (siehe unter 10) 100 Schüler 9440 fl. 23 kr. Außerdem wurde die Gregor Engelmann'sche Stiftung per 20 fl. an drei arme und brave Schüler vertheilt.

b) Der Gymnasial-Unterstützungsfond (gegr. 1856). Laut Rechnungslegung vom 31. August 1894, Z. 421 (erledigt L. Sch. R. Erl. vom 17. September 1894, Z. 2428), besaß derselbe am Schlusse des Schuljahres 1893/94 8150 fl. in Obligationen und 442 fl. 42 kr. in Barem.

Die Bibliothek erwarb durch Kauf 162 Werke. Durch Schenkung kamen hinzu: vom Abiturienten L. Jereb 4, vom Schüler der V. Cl. H. Zeschko 11, vom Schüler der IV. a. Cl. Er. Mosché 4, vom Schüler der III. a. Cl. M. Wurzbach Edler v. Tannenbergl 6 Werke.

Übersicht der Gebarung im Schuljahre 1894/95.

A. Einnahmen.

Transport aus 1893/94 in Barem	fl. 442·42
Ganzjährige Interessen der Obligation der krainischen Anleihe pr. 600 fl.	> 24·—
» des Franz Metelko'schen Legates und der Dr. J. Abazhizh'schen Stiftung zusammen pr. 800 fl. österr.	
Notenrente	> 33·60
Ganzjährige Interessen von 6700 fl. gemeinsame Notenrente	> 281·40
» » einer Notenrente pr. 50 fl.	> 2·10
Ergebnis der Weihnachtssammlung*	> 133·29
Mittelst anonymer Postanweisung aus Turin	> 44·87
Sammlungsergebnis der VI. Gymnasial-Classe in Meran anlässlich der Erdbebenkatastrophe (durch H. Stern)	> 10·—
Kleinere Einnahme als Ersatz für abgegebene Theken etc.	> 4·55
Prof. Johann Vidmar	> 2·—
zusammen	fl. 978·23

* I. a. Cl. Georgi, Kulterer, Wenzel à 2 fl., Altmann, Eppich, Kastner, Komp, Luckmann, Malzer, Payer, Schwegel, Stümpfl, Šušlaj, Tenschert à 1 fl., Felber, König, Reisner, Sterniša à 50 kr., Deisinger 45 kr., Čeh, Rupnik à 40 kr., Mariacher, Ojstriš à 30 kr., Topolansky 25 kr., Grošelj 20 kr., Fischer 15 kr., Petsche, Rakovec à 10 kr. — I. b. Cl. Deré, Kacjan à 1 fl., Medič 50 kr., Urbas 20 kr., Pelc 15 kr. — II. a. Cl. Pauk 3 fl., Drasche, Pleyer, Waldherr à 2 fl., Melzer, Reitmeyer à 1 fl., Biber, Colombani, Mikuš, Raitharek, Terglau, Wenger à 50 kr. — II. b. Cl. Rohrmann 3 fl., Močnik, Zupanc à 1 fl., Ažman, Bukovnik, Košak, Milojevič, Pakiž à 50 kr., Vodopivec 40 kr., Breskvar 32 kr., Pogačar, Zupančič à 30 kr., Kilar, Wardo à 20 kr., Dostal, Kavšek, Orehek, Roš, Sorčan à 10 kr. — III. a. Cl. Berthold, Drahsler, Namorš, Staré, Wenger, Wurzbach, Edl. v. Tannenfeld à 1 fl. — III. b. Cl. Borštner, Kersnik, Urbanc à 1 fl., Guštin, Podboj, Mikuž à 50 kr., Gostiša 30 kr., Sojar 10 kr. — IV. a. Cl. Schiebel, Wagner à 1 fl. — IV. b. Cl. Ferjančič, Rudež à 1 fl., Wardo, Žužek à 50 kr., Celestina, Zupančič à 40 kr., Mikuž Joh., Peček à 20 kr. — V. a. Cl. Pollak 3 fl., Freih. v. Lazarini, Polec, Sajiz à 1 fl., Andrejka, Dragatin, Jenčič, Wolsegger à 50 kr., Janežič, Ršthel à 30 kr., v. Ohm-Januschowsky 20 kr. — V. b. Cl. Deré, Ferjančič, Senekovič à 1 fl., Žirovnik 50 kr., Grivec, Sitar à 10 kr. — V. c. Cl. Kavčan 1 fl., Kozina Joh., Planinšek à 50 kr., Dermastija, Vodopivec, Zajec à 40 kr., Fistar, Groß, Kandare, Romold, Šter à 30 kr., Šivic 35 kr., Čuk, Gregorka à 25 kr., Adamič, Kaman, Murn, Pirc, Remič, Schiffer à 20 kr., Goričnik, Kreč, Švara, Tomel, Žorž à 15 kr., Demšar 10 kr. — VI. a. Cl. Kočevar 5 fl., Tauzher 2 fl., Čuček, Suppantšitsch, Tomšič Rob. à 1 fl., di Gaspero, Gregorin, Lininger, Schmidt, Valentinčič, Weiß à 50 kr., Čeh 40 kr., Golli, Schinkouz, Zupančič à 30 kr., Bonač, Gregorič, Jereb, Peternel, Theuerschuh à 20 kr., Jenčič, Kovač, Locker, Schelesnikar à 10 kr., Šolar 5 kr. — VI. b. Cl. Kukla 1 fl., Bertot 72 kr., Drganec, Lončar à 70 kr., Zaplotnik 60 kr., Bončar, Mencinger à 50 kr., Zevnik 40 kr., Antončič,

B. Ausgaben.

In Gemäßheit der Commissionsbeschlüsse wurden für dürftige Schüler verausgabt:	
Für Kleidung und Lehrbehelfe	fl. 560 · 18
Unterstützungen in Barem	» 79 · —
Sonstige Ausgaben	» 2 · —
	zusammen . . . fl. 641 · 18

Nach Abzug der Ausgaben von obigen Einnahmen ergibt sich ein barer Cassarrest von 337 fl. 05 kr. Das Vermögen dieses Fonds besteht sonach am Schlusse 1894/95 aus 8150 fl. in Obligationen und 337 fl. 05 kr. in Barem. Die Obligationen sind folgende: Nr. 158.448 der allgemeinen Staatsschuld (auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868), am 1. August 1889 auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums in Laibach vinculiert, im Betrage von 6700 fl.; Nr. 6426 der allgemeinen Staatsschuld, am 1. Februar 1869 auf das Gymnasium in Laibach vinculiert, im Betrage von 800 fl., wovon die Hälfte den Fond der Metelko'schen, die andere Hälfte den der Dr. J. Ahazhizh'schen Stiftung ausmacht; ferner die auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums am 11. November 1889, Z. 0.052, vinculierte Schuldverschreibung der Anleihe des Herzogthums Krain vom 1. Juli 1888, im Betrage von 600 fl.; die österr. Papierrente vom 1. November 1888, Nr. 6877, im Nominalwerte von 50 fl. Außerdem besitzt der Unterstützungsfond 1260 Lehr- und Hilfsbücher, 178 Atlanten und 230 Lexika, welche an dürftige Schüler ausgeliehen werden.

Indem der Berichterstatter für alle diesem Fonde, der die Stelle eines Unterstützungsvereines oder einer sogenannten Schülerlade vertritt, gespendeten Beiträge seinen wärmsten Dank ausspricht, erlaubt er sich, denselben den Angehörigen der Gymnasialschüler und anderen Jugendfreunden zu wohlwollender Förderung bestens zu empfehlen.

c) Unterstützungsspende der löbl. krain. Sparcasse.

Wie alljährlich, so widmete auch für das Jahr 1894 der Verein der krain. Sparcasse zur Unterstützung dürftiger Schüler dieses Gymnasiums den namhaften Betrag von 200 fl. hauptsächlich für Lehrbücher und Schulerfordernisse, worüber der Verwendungsnachweis an die löbl. Sparcassedirection bis Ende des Solarjahres geliefert wird.

d) Auch während des Schuljahres 1894/95 erfreuten sich viele dürftige Gymnasialschüler von Seite der Convente der PP. Franciscaner, FF. Ursulinen und barmherzigen Schwestern, des hochwürdigen Diöcesan-Seminars, des f. b. Collegiums Aloysianum, der löbl. Direction der Volks- und Studentenküche u. a., sowie vieler Privaten, darunter in hervorragender Weise des hochw. Monsignore Canonicus L. Jeran, durch Gewährung der Kost oder einzelner Kosttage edelmüthiger Unterstützung.

Im Namen der unterstützten Schüler spricht der Berichterstatter allen P. T. Wohlthätern der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

c) Das fürstbischöfliche Diöcesan-Knabenseminar (Collegium Aloysianum).

Kette à 30 kr., Cuderman, Ferlan, Hutter, Kraigher, Pavlin, Sever à 20 kr., Juvan 25 kr., Kogovšek, Merhar, Merkun, Miklavčič, Schubert à 10 kr., Lavrenčič 15 kr. — VII. a. Cl. Leskovic, Schiebel, Stanók, Starč à 1 fl., Levičnik, Luschin à 50 kr., Baltitsch, Oblak, Zajic à 20 kr., Testén 10 kr. — VII. b. Cl. Svetec 1 fl., Mesar, Levičnik à 50 kr., Čerin, Rebol, Sušnik à 20 kr. — VIII. a. Cl. v. Laschan 2 fl., Borštner, Gallatia, Grasselli, Schemerl, Stöckl, Treo Wilh. à 1 fl., Ungenannt 1 fl. 10 kr., Pavliček 50 kr., Ditz, Kowatsch à 30 kr. — VIII. a. Cl. Vončina 1 fl., Bradaska, Klepec, Mencinger, Šuklje à 50 kr., Paternoster 30 kr., Abram, Breclj, Demšar, Florijančič, Goršič, Jesenko, Petrič, Prek, Skaberné à 20 kr., Arh, Gabriel, Juvančič, Koritnik, Novak, Pengov, Perjatelj à 10 kr.

Dieses im Jahre 1846 vom Fürstbischof A. A. Wolf gegründete und aus den Stiftungsinteressen und den Beiträgen des hochw. Clerus und einzelner Zahlzöglinge erhaltene Convict zählte am Schlusse des Schuljahres 1894/95 56 Zöglinge. Dieselben besuchen als öffentliche Schüler das hiesige k. k. Staats-Obergymnasium und nehmen nur an dessen religiösen Übungen nicht theil. Die Leitung dieser Anstalt ist dem hochw. f. b. Consistorialrathe und Theologieprofessor Dr. Josef Lesar anvertraut; zur Seite stehen ihm als Spiritual der hochw. Herr Johann Renier und als Präfect der hochw. Herr Dr. Josef Debevec.

VIII.

Maturitätsprüfungen.

A. Im Schuljahre 1893/94.

1. Im Sommertermine.

Die Themen für die schriftlichen Arbeiten sind im vorjährigen Jahresberichte Seite 67 angegeben.

Die mündlichen Prüfungen begannen am 9. Juli und wurden am 14. Juli beendet. Zu denselben erschienen nur 39 Candidaten, darunter 3 Externisten. Von den Geprüften erhielten 4 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 24 ein Zeugnis der einfachen Reife, 7 die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung, 2 wurden auf ein Jahr reprobiert und 2 sind während der Prüfung zurückgetreten.

2. Im Herbsttermine.

Im Herbsttermine wurden die Maturitätsprüfungen in ihrem schriftlichen Theile vom 20. bis 25. September, in dem mündlichen Theile am 26. und 27. September abgehalten. Denselben unterzogen sich 12 Candidaten, und zwar: 7 Candidaten, welche im Julitermine die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung erhalten hatten, 1 Candidat, welcher mit Genehmigung des k. k. Landeschulrathes den mündlichen Theil der Prüfung im September ablegte, ein im Schuljahre 1892/93 auf ein Jahr reprobiert Candidat und 3 Externisten, von denen gleichfalls einer die Prüfung wiederholte.

Zur schriftlichen Bearbeitung kamen folgende Themata:

- a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Hintner, Übungsstücke f. O.-G. Nr. 25, Hanno's Rede im Senate zu Karthago nach der Schlacht bei Cannae.
- b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero de officiis. III. 25 (§ 94 und 95).
- c) Deutscher Aufsatz:

Wie lob' ich mir das schöne Land,
 Wo stolz die Alpen sich erheben,
 Das Meer bespült den grünen Strand
 Und Nord und Süd die Hand sich geben!
 Es ist mein schönes Vaterland,
 Kraftvoller Männer große Wiege. (Erzherzog Maximilian.)

d) Slovenischer Aufsatz:

- α) für die den obligaten Unterricht besuchenden Schüler: Slovensko pesništvo za Vodnika in pred Vodnikom.
- β) für die den Freicurs besuchenden Schüler: «Labor omnia vicit, improbus et duris urgens in rebus egestas». Verg. Georg. I. 145.

c) Aus der Mathematik: 1.) Wenn die Masse der Erde 80mal größer als jene des Mondes ist und die Centraldistanz beider $60 \cdot 2$ Erdhalbmesser beträgt, in welchem Punkte der Centrale wird ein Körper von beiden gleich stark angezogen? (Erdhalbmesser = 859·4367 geogr. Meilen.) — 2.) In einem Dreiecke ist eine Seite $b = 26$ cm und die Höhe auf die anderen Seiten $h_a = 16 \cdot 52$, $h_c = 24$ cm gegeben. Es ist die planimetrische Construction anzudeuten und das Dreieck auch trigonometrisch aufzulösen. — 3.) Der Inhalt des Achsenschnittes eines geraden Kegelstumpfes ist $f = 280$ dm², die Höhe desselben $h = 8$ dm, und das Volumen des Stumpfes verhält sich zum Volumen des mit der doppelten Höhe über dem größeren Grundkreise construierten Kegels wie 19:18. Wie groß ist die Oberfläche des Kegelstumpfes? — 4.) An die Kreislinie $x^2 + y^2 = 8x + 6y$ ist eine Tangente gezogen, welche von der positiven Abscissenachse den dreifachen Radius abschneidet. Wie lautet die Gleichung der Tangente?

Bei den mündlichen Prüfungen wurde 8 Candidaten die Reife zuerkannt, vier wurden auf ein Jahr reprobiert.

(Das Verzeichnis der approbierten Abiturienten siehe auf den nächsten beiden Seiten.)

Folgende 36 Abiturienten wurden approbiert:

(Fetter Druck bedeutet reif mit Auszeichnung.)

Namen der approbierten Abiturienten	Geburtsort	Geburts- jahr	Ort der Studien	Dauer der Studien	Künftiger Beruf, resp. angebl. künft. Studien
Benkovič Johann	Stein	1875	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1886/87—1893/94	Philologie
Beuk Stanislaus	St. Veit bei Egg ob Podpeč	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Medicin
Čiuha Ferdinand	Ober-Hrušica bei Laibach	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Čemažar Jakob	Eisern	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Hinterlechner Karl	Laibach	1874	I.-VIII. Cl.	1885/86—1893/94	Marine
Jane Peter	Neul bei Stein	1873	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Militär
Jenčič Alois	Reifnitz	1874	I.-VIII. Cl.	1885/86—1893/94	Philosophie
Knapitsch Otto	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Medicin
Knific Johann	Hraše bei Flödnig	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Kordin Ernst	Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Jus
Koželj Franz	Mannsburg	1872	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Kummer Johann	Krainburg	1874	I.-IV. Cl. U.-G. Krainburg V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1885/86—1888/89 1889/90—1893/94	Theologie
Lavrič Andreas	Laas	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Lavrič Josef	Blagovica	1872	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Mühleisen Lothar	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Jus
Nagode Josef	Ravnik bei Loitsch	1873	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Militär
v. Obereigner Heimir	Schneeberg bei Laas	1875	I.-VIII. Cl.	1885/86—1893/94	Militär
Päuer Karl	Lukovitz	1875	I.-VIII. Cl.	1885/86—1893/94	Jus
Pezdič Johann	Krainburg	1876	I.-IV. Cl. U.-G. Krainburg V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1886/87—1889/90 1890/91—1893/94	Postwesen
Piccoli Gabriel	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Pharmacie u. Chemie
Potokar Gregor	Homec bei Stein	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Postwesen
Rajakowitsch Johann	Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Marine

Rebol Blasius	Trstenik	1873	I.-III. Cl. U.-G. Krainburg IV.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1886/87—1888/89 1889/90—1893/94	Theologie
Sadar Franz	Sittich	1872	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1886/87—1893/94	Postwesen
Trepal Matthäus	Rovte bei Loitsch	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Theologie
Valjavec Paul	Unter-Šiška bei Laibach	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Jus
Vodušek Konrad	Görz	1876	I.-VIII. Cl.	1886/87—1893/94	Jus
Vrancič Johann	Laibach	1875	I.-II. Cl. St.-G. Rudolfswert III.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1885/86—1886/87 1887/88—1893/94	Jus
Zajec Johann	Mali Koren bei Obergurk	1873	I.-II. Cl. St.-G. Rudolfswert III.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1886/87—1887/88 1888/89—1893/94	Philologie
Zupan Anton	Vrba bei Breznica	1874	I.-IV. Cl. U.-G. Krainburg V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1884/85—1888/89 1889/90—1893/94	Philologie
Plemelj Josef (Privatist)	Grad bei Veldes	1873	I.-VII. Cl. O.-G. Laibach.. VIII. Cl. I. Sem. Privatist St.-G. Rudolfswert VIII. Cl. II. Sem. Privatist O.-G. Laibach..	1893/94	Philosophie
Peterlin Alois (Externist)	Stein	1872	I.-IV. Cl. O.-G. Laibach.. IV.-V. Cl. St.-G. Rudolfswert	1883/84—1887/88 1888/89—1889/90	Postwesen
Zentrich Jos. (Externist)	Laibach	1870	VI.-VII. Cl. I. S. O.-G. Laibach VII. Cl. II. S. St.-G. Villach	1890/91—1891/92 1891/92	Postwesen
Böltz Karl (Externist)	Wien	1876	VIII. Cl. Priv. St.-G. Klagenfurt I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1892/93 1884/85—1891/92	Postwesen
Debelak Joh. (Externist)	Kl.-Rodein bei Sauerbrunn (Steiermark)	1868	I.-VII. Cl. O.-G. Laibach VIII. Cl. privat	1886/87—1892/93	Jus
Reisner Jos. (Externist)	Laibach	1875	I.-IV. Cl. St.-G. Gili V.-VII. Cl. I. S. O.-G. Laibach VII. Cl. II. S.-VIII. Cl. St.-G. Görz I.-IV. Cl. St.-G. Rudolfswert V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach..	1883/84—1886/87 1887/88—1889/90 1890/91 1885/86—1888/89 1889/90—1892/93	Postwesen Unent- schieden

B. Im Schuljahre 1895/96.

Zur Ablegung der Maturitätsprüfung haben sich 33 öffentliche Schüler und ein Privatist der VIII. a. Classe, sämtliche Schüler der VIII. b. Classe und ein Externist, im ganzen 76 Schüler, gemeldet.

Die schriftlichen Prüfungen fanden vom 24. bis 28. Juni statt.

Zur Bearbeitung kamen hiebei folgende Themata:

- a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Sedlmayer-Scheidler, latein. Übungsbuch f. d. ober. Cl. d. Gymn. S. 133, Nr. 28: «Zeus setzt eine neue Art des Todtengerichtes ein», Absatz 1 und 2 bis inclusive: «— der andere in den Tartarus».
- b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Livius, lib. XIII., c. XI., § 7: «Dum haec Romae» — bis c. XII., § 5: «— nomine Punico militibus».
- c) Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche: Xenophon, Kyropaedie, lib. VIII., c. 5, § 22 bis 26 incl.: «Ἀνδρες Πέρσαι καὶ σὺ, Κῦρε — τὰ τῶν θεῶν ἀποτελοῖη.»
- d) Deutscher Aufsatz:

«Menschen lernten wir kennen und Nationen; so lasst uns,
Unser eigenes Herz kennend, uns dessen erfreu'n!»

(Goethe.)

(Ist nicht der Abiturient zunächst in der Lage, bei einem Rückblick auf seine humanistischen Studien diese Worte Goethe's bewahrheitet zu finden?)

- e) Slovenischer Aufsatz:

α) für die den obligaten Unterricht besuchenden Schüler: Začetki in razvoj posvetnega pesništva pri Slovencih do Prešerna.

β) für die den Freicurs besuchenden Schüler: Katere koristi in prijetnosti uživajo stanovniki morskega obrežja?

- f) Aus der Mathematik: 1.) Jemand hat ein Vermögen von 120.000 fl., welches sich zu 4 0/0 verzinst. Er verbraucht jährlich eine gewisse Summe der Zinsen und schlägt den Rest zum Capitale. Nach 20 Jahren besitzt er 142.500 fl.; wie viel hat er jährlich an Zinsen verbraucht? — 2.) Es ist die Mantelfläche und das Volumen eines geraden Kegelstumpfes zu berechnen, wenn die Differenz der beiden Grundflächen 50 cm², das Verhältnis der Umfänge derselben 7:3 und der Neigungswinkel der Seite gegen die untere Grundfläche 35° 25' gegeben sind. — 3.) Durch den Punkt $M = (x, \text{neg. } y, = 7)$ der Curve $x^2 + y^2 + 18x - 14y + 121 = 0$ und die beiden Brennpunkte der Ellipse $36x^2 + 100y^2 = 3600$ ist ein Dreieck bestimmt. Dasselbe ist aufzulösen.

Die mündlichen Prüfungen beginnen am 20. Juli; das Ergebnis derselben wird im nächstjährigen Berichte mitgeteilt werden.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1.) Erl. des L. Sch. R. vom 2. August 1894, Z. 1367, womit der vom Lehrkörper gestellte Antrag betreffend die Einhebung der Schülerbeiträge für die Jugendspiele im Sinne des hohen Ministerial-Erlasses vom 15. October 1893, Z. 18.830 ex 1891, genehmigt wird.

2.) Erl. des L. Sch. R. vom 28. August 1894, Z. 2354, womit mitgetheilt wird, dass auf Grund der Allerhöchsten Entschliebung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät vom 21. Juli 1894 mit Beginn des Schuljahres 1894/95 in Krainburg ein Staatsgymnasium errichtet wird und dass laut Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 30. Juli 1894, Z. 17.615, mit dem Schuljahre 1894/95 vorerst die zwei untersten Classen desselben zur Activierung gelangen und womit zur Sicherung einer entsprechenden Frequenz des neuen Gymnasiums und zum Zwecke der Entlastung der Laibacher Gymnasien die nöthigen Normen ertheilt werden. Der auf den letzteren Punkt bezugnehmende Passus dieses Erlasses hat folgenden Wortlaut:

«Behufs Sicherung einer entsprechenden Frequenz des neuen Staatsgymnasiums und insbesondere zum Zwecke der thunlichsten Entlastung der beiden Staatsgymnasien in Laibach hat der Herr Minister für Cultus und Unterricht angeordnet, dass fortan allen Schülern, welche nach ihrem Geburtsorte und nach ihren Familienverhältnissen als Angehörige des Krainburger Gymnasiums zu betrachten sind, nach Maßgabe der Activierung der einzelnen Classen letzterer Lehranstalt die Aufnahme in die Laibacher Gymnasien zu verweigern ist.

Ein Gleiches wurde rücksichtlich des Staatsgymnasiums in Rudolfswert bestimmt.

Die Grenzen der den Staatsgymnasien in Krainburg und Rudolfswert zugewiesenen Gebiete hat der Landesschulrath derart festgestellt, dass alle jene Schüler, welche nach Geburt und Familienverhältnissen dem Bereiche der Bezirkshauptmannschaften Krainburg und Radmannsdorf und dem Bereiche des Bezirksgerichtes Stein angehören, als Angehörige des Krainburger Gymnasiums, und alle jene Schüler, welche nach obigen Verhältnissen dem Bereiche der Bezirkshauptmannschaften Rudolfswert und Tschernembl, dann jenem der Bezirksgerichte Landstraß, Nassenfuß und Sittich angehören, als Angehörige des Gymnasiums in Rudolfswert anzusehen sind.

Schüler aus diesen Gebietstheilen dürfen daher in den Laibacher Gymnasien nicht aufgenommen werden, und ist diese Anordnung, von welcher lediglich mit Bewilligung des Landesschulrathes und nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen abgegangen werden kann, nach Weisung des Herrn Ministers mit aller Strenge durchzuführen.

Der Herr Minister hat daher auch angeordnet, dass ihm bis auf weiteres jeweils mit Beginn des Schuljahres Berichte über das Ergebnis der Schüleraufnahmen an den beiden Staatsgymnasien in Laibach zukommen, aus denen zu ersehen sein wird, wie viel Schüler, die als Angehörige der Staatsgymnasien in Krainburg und Rudolfswert betrachtet werden, an den Staatsgymnasien in Laibach Aufnahme gefunden haben. Infolge der Activierung des neuen Gymnasiums in Krainburg sowie der genauen Durchführung der obenerwähnten Anordnung ist jedenfalls eine Entlastung der Laibacher Gymnasien zu gewärtigen.»

3.) Erl. des Min. für C. und U. vom 28. November 1894, Z. 18.637, betreffend die Bemessung der Mehrleistungsgebühren für Supplenten von Staats-Lehranstalten.

4.) Erl. des Min. für C. und U. vom 10. Februar 1895, Z. 29.852, enthaltend die Anordnungen zur Erzielung eines gleichmäßigen Vorganges bei der Behebung, Verwendung und Verrechnung der Jahresdotationen und Geldverläge.

5.) Erl. des Min. für C. und U. vom 3. Februar 1895, Z. 9511 ex 1894, enthaltend normative Bestimmungen über die Vorprüfungen und Reprobation der Abiturierten. Die wichtigsten Bestimmungen lauten: 1.) Die Zurückweisung eines Examinanden bei der Maturitätsprüfung wegen ungenügender schriftlicher Elaborate

ist als *Reprobation* anzusehen. 2.) Tritt ein Examinand während der mündlichen Prüfung zurück, ohne an der Fortsetzung derselben thatsächlich verhindert zu sein, so hat die Prüfungscommission in dem Falle, als nach den bereits vorliegenden Prüfungsergebnissen die Unreife des Examinanden außer Zweifel steht, ein Schlussurtheil auszusprechen. 3.) In rücksichtswürdigen Fällen kann auch bei der zweiten Ablegung der Maturitätsprüfung eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande gestattet werden. 4.) Die Prüfungen aus der Religionslehre, Naturgeschichte und philos. Propädeutik, welche Candidaten mangels staatsgiltiger Zeugnisse aus diesen Gegenständen abzulegen haben, sind regelmäßig vor der übrigen Prüfung vorzunehmen. Von deren günstigem Erfolge ist die Zulassung zur weiteren Prüfung in demselben Termine abhängig. Die bei diesen Prüfungen Zurückgewiesenen sind nicht unter die Reprobirten zu zählen. Die bei dieser Vorprüfung in den einzelnen Gegenständen erworbenen günstigen Noten behalten bei einer neuerlichen Ablegung der Maturitätsprüfung ihre Gültigkeit. 5.) Der Herbsttermin ist zur Prüfung nur solcher Abiturienten bestimmt, die entweder im Sommertermine die bereits begonnene Prüfung zu Ende zu führen thatsächlich verhindert sind, oder die, um zur Prüfung kommen zu dürfen, vorher noch eine Wiederholungsprüfung zu bestehen haben.

6.) Erl. des Min. für C. und U. vom 2. Februar 1895, Z. 278, womit die bestehenden Vorschriften betreffend die Zusendung von literarischen und artistischen Arbeiten an fremde Höfe durch Officiere, Militär- oder Civilbeamten zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht werden.

7.) Erl. des L. Sch. R. vom 17. April 1895, Z. 837, womit mit Rücksicht auf die durch die Erdbeben-Katastrophe geschaffene Sachlage der Unterricht an sämtlichen Lehranstalten in Laibach auf die Dauer von ungefähr vier Wochen sistiert wird.

8.) Erl. des L. Sch. R. vom 13. April 1895, Z. 706, macht über Auftrag des h. k. k. Min. für C. und U. auf dessen h. Verordnung vom 12. März 1895, Z. 27.638 ex 1894, betreffend die Schulgesundheitspflege an Mittelschulen, besonders aufmerksam.

9.) Erl. des L. Sch. R. vom 19. Mai 1895, Z. 888, macht auf das im Verordnungsblatte vom 15. Mai 1895, Nr. 17, erschienene Gesamtverzeichnis der Lehr- und Hilfsmittel für den Zeichenunterricht an Mittelschulen aufmerksam.

10.) Erl. des L. Sch. R. vom 24. Mai 1895, Z. 1107, verfügt mit Genehmigung des h. k. k. Min. für C. und U. vom 22. Mai 1895 inbetreff des Unterrichtes an den Lehranstalten in Laibach nachstehende, auf das Gymnasium bezughabende außerordentliche Maßnahmen: 1.) Damit denjenigen Schülern der Mittelschulen (Staats-Obergymnasium und Staats-Oberrealschule) und der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, welche sich mit Schluss des zweiten Semesters 1894/95 der Maturitäts-, resp. Reifeprüfung zu unterziehen haben, die Möglichkeit hiezu nicht benommen werde, wird für die Schüler der VIII. Gymnasialklasse, der VII. Classe der Realschule, weiter für die Zöglinge des IV. Jahrganges der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt und die Zöglinge des Kindergartencurses am 4. Juni 1895 der regelmäßige Unterricht in den betreffenden Anstaltsgebäuden beginnen und haben sich die Schüler der bezeichneten Classen am genannten Tage um 8 Uhr früh bei den Directionen zu melden. Die Maturitäts-, resp. Reifeprüfungen werden in der Zeit vom 15. bis 31. Juli 1895 stattfinden. 2.) Der Semestral-Abschluss für die Schüler aller übrigen Classen der Mittelschulen, resp. Jahrgänge der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, erfolgt auf Grund der Ergebnisse bei der letzten Monatsconferenz. Jenen Schülern, welche hier-nach eine entsprechende Fortgangs-Classe erhalten können, werden die Semestralzeugnisse für das zweite Semester 1894/95 ausgefertigt, und werden diese den auswärtigen Schülern durch die Directionen mittelst Post zugesendet werden. Die in Laibach wohnenden Schüler haben die Zeugnisse an einem später zu bezeichnenden

Tage in der Directionskanzlei persönlich in Empfang zu nehmen. Jene Schüler, deren Noten in einem oder mehreren Lehrgegenständen zweifelhaft sind, werden sich in der Zeit vom 15. Juli bis 31. Juli 1895 einer Versetzprüfung aus den fraglichen Gegenständen, wofür sie sich privatim vorzubereiten haben, zu unterziehen haben, und werden ihnen die Prüfungstage von Seite der Directionen im schriftlichen Wege bekannt gegeben werden. Nach dem Ergebnisse dieser Prüfung werden sie classificiert. Allfällige Wiederholungsprüfungen sind dem regelmäßigen Termine im Beginn des Schuljahres 1894/95 vorbehalten. Jenen Schülern dieser Kategorie, welche das Semestralzeugnis behufs Aufnahme in eine Militär-Lehranstalt (Militär-Real- oder Cadetten-schule u. dgl.) vor dem 15. Juli 1895 benöthigen und sich mit der bezüglichen Aufnahmszusicherung ausweisen können, steht es frei, sich behufs Ablegung der gedachten Prüfung in einem früheren Termine bei der Direction zu melden.

X.

Zur Chronik des Gymnasiums.

Im Schuljahre 1894/95 hatte das Gymnasium 17 Classenabtheilungen, nämlich a) die acht deutschen Classen, von denen die V. zwei, die VI., VII. und VIII. je eine Parallelabtheilung hatte; b) die normierten slovenischen Parallelabtheilungen des Untergymnasiums.

Den obligaten Unterricht besorgten 26 Lehrkräfte, darunter 5 Supplenten und ein Hilfslehrer; eine definitive Kraft war das ganze Jahr beurlaubt.

Mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. Juli 1894 hat Seine k. u. k. Apostolische Majestät der Kaiser den hierortigen Professor *Julius Wallner*, zum Director des Staatsgymnasiums in Iglau mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1894 an zu ernennen geruht. Zuzufolge Landesschulraths-Erlasses vom 21. Juli 1894, Z. 1825, wurde derselbe mit Ende August von der hierortigen Dienstleistung enthoben. Director *Wallner* wirkte an der Anstalt seit dem Beginn des Schuljahres 1887/88 mit hingebungsvollem Pflichteifer; seine ehemaligen Collegen und Schüler bewahren ihm ein ehrendes Andenken und wünschen, dass sein Wirken auf dem neuen Posten mit den besten Erfolgen begleitet werde.

Die durch *Wallners* Abgang freigewordene Lehrstelle wurde mit dem h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 18. September 1894, Z. 21.183, dem hierortigen Supplenten *Florian Hintner* verliehen.

Der Professor *Franz Gerđinič*, welcher im Schuljahre 1893/94 krankheits-halber seine lehramtliche Thätigkeit aussetzen musste, hat dieselbe mit dem Beginne des Schuljahres 1894/95 wieder aufgenommen.

Mit dem Erlasse vom 2. August 1894, Z. 17.892, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht auf Grund der mit Allerhöchster Entschliebung vom 24. Juli 1894 allergnädigst erteilten Ermächtigung dem Professor *Max Pleteršnik*, behufs Abschlusses des Wolf'schen slovenisch-deutschen Wörterbuches einen Urlaub auf die Dauer des ganzen Schuljahres 1894/95 erteilt.

Der k. k. Scriptor an der Lycealbibliothek, *Konrad Stefan*, blieb auch im Berichtsjahre als Hilfslehrer in Verwendung.

Mit dem Erlasse vom 19. November 1894, Z. 26.639, hat das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gestattet, dass die Probepaxis des Lehramts-candidaten und Supplenten an der Staats-Oberrealschule in Laibach, *Dr. Franz Riedl*,

welcher im vorigen Schuljahre zur theilweisen Ablegung seiner Probepraxis dieser Anstalt zugewiesen war (vide vorjähr. Jahresbericht pag. 69), mit Schluss des Schuljahres 1893/94 als abgeschlossen angesehen werde.

Mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung vom 27. October 1894, Z. 14.061, wurden die Professoren *Vincenz Borštner* und *Anton Kaspret* zu Mitgliedern der Prüfungs-Commission für Aspiranten des Einjährig-Freiwilligendienstes auf die Dauer vom 1. November 1894 bis 31. October 1896 ernannt.

Mit dem Erlasse vom 30. August 1894, Z. 2319, hat der k. k. Landesschulrath der Direction eröffnet, dass der Realschulprofessor und hierortige Nebenlehrer für die italienische Sprache, *Josef Borghi*, vorläufig auf die Dauer des I. Semesters 1894/95 krankheitshalber beurlaubt wurde. Zugleich wurde die Direction aufgefordert, wegen Bestellung einer anderen Lehrkraft für den gedachten Gegenstand vorzukehren. Bei dem herrschenden Lehrermangel ist es leider nicht gelungen, für den gedachten Nebenlehrer einen Ersatz zu finden; daher musste der Unterricht in der italienischen Sprache, da Professor *Borghi* in der Folge auch für das zweite Schuljahr beurlaubt wurde, für das ganze Schuljahr aufgelassen werden.

Am 11. December 1894 erkrankte der Prof. *Dr. Josef Šorn* an einem acuten Gelenkrheumatismus und musste seine lehramtliche Thätigkeit bis zum 5. März 1895 unterbrechen. Bis Weihnachten wurde derselbe in gewöhnlicher Weise supplirt; zu Neujahr jedoch wurden die von ihm gelehrten Lehrgegenstände unter die übrigen Lehrpersonen aufgetheilt, und zwar übernahm Prof. *Gerdinič* das Latein in VII. a., Prof. *Brežnik* den III. slovenischen Freicurs, Prof. *Dr. O. Gratzy* die Propädeutik in VII. a., Prof. *Šega* das Deutsche in III. b. (trat aber in derselben Classe das Slovenische an Prof. *Zupan* ab), Supplent *Virbnik* das Deutsche in I. b. und Supplent *Vidmar* das Griechische in IV. a. Für die Zeit dieser Auftheilung hatte Professor *Zupan* 19, *Gerdinič* 20, *Brežnik* 22, *Dr. Gratzy* 21, *Virbnik* 22 und *Vidmar* 23 wöchentliche Unterrichtsstunden. Auf die Dauer von mehreren Tagen nacheinander mussten im Laufe des Schuljahres auch die Professoren *Th. Zupan*, *Dr. H. Gartenauer* und *A. Paulin* und der Supplent *Dr. L. Böhm* supplirt werden.

Alle nothwendig gewordenen Supplirungen wurden von den Mitgliedern des Lehrkörpers stets auf das bereitwilligste besorgt, trotzdem schon bei dem normalen Unterrichtsgange 13 Lehrer (also die Hälfte des Lehrkörpers) über ihr normales Stundenmaximum belastet waren.

Im Laufe des Schuljahres wurden den Mitgliedern des Lehrkörpers folgende Rangs- und Gebüreneerhöhungen zuteil: der Professor *Dr. H. Gartenauer* wurde in die VIII. Rangklasse befördert; Quinquennalzulagen erhielten zuerkannt: *Andreas Senekovič* die vierte, *M. Vodušek* die fünfte, *Fr. Gerdinič* die vierte, *Franz Brežnik* die dritte, *Dr. J. Svetina* die zweite und *K. Šega* die erste.

* * *

Das Schuljahr 1894/95 wurde am 18. September mit dem «Veni sancte» feierlich eröffnet.

Die Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen wurden am 16. und 17. September, die Maturitätsprüfungen im Herbsttermine in ihrem schriftlichen Theile vom 20. bis 25. September, in ihrem mündlichen Theile am 26. und 27. September abgehalten.

Am 4. October feierte das Gymnasium das Allerhöchste Namensfest Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers *Franz Josef I.* durch einen solennen Schulgottesdienst mit Absingung der Volkshymne am Schlusse; in gleicher Weise am 19. November das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin *Elisabeth*.

Der Lehrkörper betheiligte sich auch an der durch ein feierliches Hochamt begangenen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am 18. August und war bei dem am 28. Juni für die Seelenruhe Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des hochseligen Kaisers *Ferdinand I.* vertreten.

Das erste Semester wurde am 9. Februar geschlossen, das zweite am 13. Februar begonnen.

Im Laufe des Schuljahres inspicierte der k. k. Landesschulinspector Herr *Josef Šuman* wiederholt die Anstalt und ließ sich zu Ostern die Aufgabentheken der Schüler zur Revision vorlegen.

Der hochw. Domecapitular, päpst. Hauptprälat und apostol. Protonotar a. i. p. Herr *Dr. Andreas Čebašek* wohnte als fürstbischöflicher Commissär mehrmals dem Religionsunterrichte in der Anstalt bei.

Am 26. Februar wohnten der Lehrkörper und sämtliche Schüler einem anlässlich des tiefbetrauerten Hinscheidens Seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Feldmarschalles *Erzherzog Albrecht* vom Religionslehrer *Thom. Zupan* mit Assistenz celebrirten feierlichen Trauergottesdienste bei.

In der Nacht vom 14. auf den 15. April wurde die Stadt Laibach und ein großer Theil des Landes Krain von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, welches sich in schwächeren Stößen wochen- und monatelang wiederholte und in seinen Wirkungen der Bevölkerung ein unsägliches Wehe brachte. Es ist hier nicht der Ort, die durch diese Katastrophe geschaffenen höchst traurigen Zustände näher zu schildern, es wird nur auf die diesbezüglichen Berichte der heimischen und der auswärtigen Presse hingewiesen. Die Situation in der Stadt war eine solche geworden, dass an eine sofortige Wiederaufnahme des Unterrichtes nach den Osterferien nicht gedacht werden konnte; die Schüler hätten keine Wohnungen, das Anstaltsgebäude war so beschädigt, dass es vorerst bautechnisch untersucht werden musste und endlich wäre bei den fortwährend sich wiederholenden Erdstößen die zum Unterrichte nöthige Sammlung des Geistes nicht zu erzielen gewesen. Daher wurde mit dem Landeschulraths-Erlasse vom 17. April 1895, Z. 837, der Unterricht an sämtlichen Lehranstalten in Laibach auf die Dauer von ungefähr vier Wochen sistiert und behufs Nachholung des Versäumten eine entsprechende Abkürzung der diesjährigen Hauptferien in Aussicht genommen.

Da ein großer Theil der Bevölkerung durch die Erdbeben-Katastrophe obdachlos geworden war und entweder unter dem freien Himmel oder unter Zelten oder in Eisenbahnwaggons übernachten musste, wurden die am wenigsten beschädigten und von den Staatstechnikern noch als bewohnbar erklärten Localitäten des Anstaltsgebäudes vom k. k. Landespräsidium dem Stadtmagistrate zur Unterbringung obdachloser Familien zur Verfügung gestellt. In diesen Localitäten, von denen einzelne wegen ihrer Risse und Sprünge als Wohnungen wenig einladend aussahen, hatten 27 Familien mit 110 Personen verschiedener Stände, darunter der Berichterstatter, mehrere Professoren, der Bibliothekar und der Scriptor der Lycealbibliothek, für mehrere Wochen Unterstand gefunden. Vorübergehend war die Zahl der Einquartierten noch größer. Ende Mai wurde ein Theil der besetzten Localitäten wegen des bevorstehenden Wiederbeginnes des Unterrichtes in der achten Classe evacuirt. Etwa ein Drittel der Parteien verblieb aber in einzelnen ebenerdigen Räumlichkeiten noch bis zur zweiten Hälfte Juli. Der Berichterstatter, dessen Privatwohnung so beschädigt war, dass er selbe sofort verlassen musste, richtete sich für seine Familie mit Genehmigung des k. k. Landeschulrathes vom 9. Mai 1895, Z. 973, die Turnhalle als provisorische Wohnung ein.

Nachdem die commissionellen Erhebungen ergeben hatten, dass die an den Gebäuden in der Stadt von dem Erdbeben verursachten Schäden viel bedeutender sind, als man in der ersten Zeit vermuthet, sah sich der k. k. Landesschulrath veranlasst, inbetreff des Unterrichtes am Gymnasium die auf pag. 46 sub 10 angeführten außerordentlichen Maßnahmen dem hohen k. k. Unterrichtsministerium zur hohen Genehmigung zu unterbreiten.

In Durchführung dieser vom hohen k. k. Unterrichtsministerium genehmigten Maßnahmen wurde der Unterricht für die Schüler der VIII. Classe am 4. Juni wieder aufgenommen, die Schüler der übrigen Classen wurden in der Zeit vom 4. bis zum 8. Juni auf Grund ihrer Leistungen bis Ostern abclassificiert. Jenen Schülern, welche hiernach wenigstens die erste Fortgangsschule erhielten, wurden die Semestralzeugnisse mit dem Zeugnisdatum 8. Juni ausgestellt und sofort ausgefolgt. Jene Schüler, deren Noten in einem oder mehreren Gegenständen zweifelhaft waren, wurden in der Zeit vom 15. bis 23. Juli zur Ablegung einer Versetzungsprüfung aus den fraglichen Gegenständen einberufen. Die Prüfungstage wurden festgestellt wie folgt: 15. Juli für die VII. a. und VII. b. Classe, 16. Juli für die V. a. und VI. a. Cl., 17. Juli für die IV. a. und IV. b. Cl., 18. Juli für die II. a. und VI. b. Cl., 19. Juli für die II. b. und V. c. Cl., 20. Juli für die I. b. und III. a. Cl., 22. Juli für die I. a. und III. b. Cl. und 23. Juli für die V. b. Classe. Die den Schülern dieser Kategorie ausgestellten Zeugnisse wurden mit dem Datum des Prüfungstages versehen.

Am 7. Mai geruhte Seine k. u. k. Apostolische Majestät der Kaiser die Stadt Laibach mit Allerhöchst Seinem Besuche zu beglücken, um sich Allerhöchst persönlich von dem Umfange des Unglückes, welches die Stadt Laibach betroffen, zu überzeugen, die tiefgebeugte Bevölkerung zu trösten und zu neuem Schaffen anzueifern. Der Lehrkörper, die in Laibach wohnenden und viele aus der Umgebung aus diesem freudigen Anlasse in die Stadt gekommenen Schüler (250 an der Zahl) hatten das Glück, bei Allerhöchst Seiner Ankunft in der Maria-Theresien-Straße Spalier bilden und den allgeliebten Monarchen mit lauten, aus dem Herzen kommenden «Hoch!»- und «Živio!»-Rufen begrüßen zu können.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Mai 1895 hat Seine k. u. k. Apostolische Majestät dem k. k. Landespräsidenten, hochwohlgeb. Herrn *Victor Baron Hein* in Anerkennung seines aufopferungsvollen Wirkens anlässlich der Erdbeben-Katastrophe den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Nachsicht der Taxe zu verleihen geruht. Eine Abordnung des Lehrkörpers im Vereine mit den Abordnungen der übrigen Mittelschulen Laibachs unter der Führung des k. k. Landesschulinspectors Herrn *Josef Šuman* hatte am 19. Mai die Ehre, hochdemselben die ehrfurchtsvollen Glückwünsche darzubringen.

Vom Beginne des Schuljahres bis zum Eintritte der Erdbeben-Katastrophe, resp. bis Ostern, hatte die Gymnasialjugend an Sonn- und Feiertagen gemeinsamen Gottesdienst, und zwar die V. bis VIII. Classe in der deutschen Ritter-Ordenskirche, die I. bis IV. Classe gemeinsam mit den Schülern des Staats-Untergymnasiums in der Ursulinenkirche; in der wärmeren Jahreszeit wohnte sie zweimal in der Woche (Mittwoch und Freitag) gemeinsam mit den Schülern des Staats-Untergymnasiums einer um halb 8 Uhr in der Domkirche gehaltenen stillen Messe bei. Das Orgelspiel besorgte beim Obergymnasium der Octovaner *A. Svetek*, beim Untergymnasium im ersten Semester der Quintaner *Fr. Kunaver*, im zweiten Semester der Quartaner *Th. Ramroth*.

Durch das Erdbeben wurde sowohl die deutsche Ritter-Ordens- als auch die Ursulinenkirche so stark beschädigt, dass beide geschlossen werden mussten. Damit die Schüler der achten Classe nach der Wiederaufnahme des Unterrichtes an Sonn- und Feiertagen gemeinsamen Gottesdienst haben könnten, wendete sich der Berichterstatter an die Direction des fb. Collegium Aloysianum mit der Bitte um Überlassung

der dortigen Hauskapelle zu dem gedachten Zwecke. Diesem Ansuchen wurde mit der größten Bereitwilligkeit entsprochen. Daher hatten die Octavaner vom Beginne des Monats Juni bis zum Schulschlusse jeden Sonn- und Feiertag, ferner am Feste des hl. Aloisius und am Feste der hl. Cyril und Method gemeinsamen Gottesdienst in der Hauskapelle des Collegium Aloysianum. Das Orgelspiel daselbst besorgte der Octavaner *A. Koritnik*, den Gesang leitete der Octavaner *A. Svetek*.

Die gottesdienstlichen Handlungen verrichteten abwechselnd der Religionsprofessor *Dr. Joh. Svetina* und der Spiritual des Collegium Aloysianum, der hochw. Herr *Johann Renier*.

Der Berichterstatter fühlt sich angenehm verpflichtet, dem Director des Collegium Aloysianum, hochw. Herrn *Dr. Josef Lesar*, sowie dem genannten Herrn Spirituale für die Liebenswürdigkeit, mit welcher sie den Wünschen der Gymnasialdirection entsprochen haben, hiemit den gebührenden Dank auszudrücken.

Zur hl. Beichte und Communion giengen die katholischen Schüler der VIII. Classe dreimal im Jahre, jene der übrigen Classen nur zweimal. Die dritte gemeinsame hl. Beichte und Communion musste unterbleiben, da die Schüler nach der Erdbeben-Katastrophe nicht mehr versammelt werden konnten. Doch wird die Erwartung ausgesprochen, dass jeder Schüler dieser seiner religiösen Verpflichtung freiwillig in seinem Heimatsorte nachkommen wird.

Am 13. Juni betheiligten sich die in Laibach anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers und die beiden Abtheilungen der VIII. Classe an der feierlichen Frohnleichnamsp procession. Der während des Umzuges eingetretene Regen war Ursache, dass sie nach dem ersten hl. Segen vor dem Rathhause aus dem Zuge austraten.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann insoferne ein befriedigender genannt werden, als epidemische Krankheiten von größerer Ausdehnung nicht vorkamen.

Durch den Tod hat die Anstalt während des Schuljahres vier Schüler verloren, und zwar: *Emerich Guštin* (IV. b. Classe) am 13. Mai in Treffen; *Nikolaus Colombani* (III. a. Classe) am 27. Juni in Imoschi in Dalmatien; *Rudolf Terglau* (II. a. Classe) am 6. Juli in Laibach und *Franz Pogačar* (II. a. Classe) am 8. Juli in Laibach. Mögen die sittsamen und braven, ihren Angehörigen allzufrüh entrissenen Jünglinge in Frieden ruhen!

Am 14. Juli hatten die Schüler der VIII. Classe das letztmal gemeinsamen Gottesdienst mit dem «Te Deum laudamus» am Schlusse.

Am 20. Juli beginnen die mündlichen Maturitätsprüfungen, über deren Erfolg der nächste Jahresbericht Mittheilung machen wird.

* * *

Der Bauzustand des Gymnasial-(Lyceal-)Gebäudes nach der Erdbeben-Katastrophe wurde durch eine technische Commission, bestehend aus den k. k. Oberingenieuren *Josef Seybt* (Ministerium des Innern) und *Franz Mayer* (Statthalterei für Tirol und Vorarlberg) genau erhoben und leider als ein höchst ungünstiger gefunden. Nachstehend folgt der Wortlaut des betreffenden Commissionsbefundes mit dem Bemerkten, dass im Lyceal-Gebäude neben dem Staats-Obergymnasium auch das Staats-Untergymnasium und die k. k. Lycealbibliothek untergebracht sind und dass der Bibliothekar im II. Stocke des nördlichen Tractes eine Naturalwohnung hatte:

«Das Gymnasialgebäude bildet ein Carré mit zwei Flügelbauten, und zwar letztere in der Fortsetzung des nördlichen, beziehungsweise südlichen Tractes, und ist dasselbe nördlich an der Schulallee, westlich an der Schulgasse und südlich an dem Valvasorplatze gelegen, während es an der Ostseite mittelst der früher bezeichneten Flügelbauten und des zwischen denselben befindlichen Hofes an das Gebäude, beziehungsweise den Hof der Handelsschule des Mahr angrenzt.

Dachboden. Die nachfolgenden zur Sprache gelangenden Ausweichungen der Hauptmauern sind am Dachboden insofern zu constatieren, als das Dachbodenpflaster an den betreffenden Stellen klaffende Fugen aufweist.

Die Kamine wurden theils abgeworfen, theils beschädigt. An der Behebung dieser Schäden wird bereits gearbeitet.

Das Gehölze des Dachstuhles auf der Seite gegen den Valvasorplatz ist vielfach morsch und es wurde hier nach Aussage des Anstalts-Directors die Herstellung eines neuen Dachstuhles bereits vor Eintritt der Erdbeben-Katastrophe in Aussicht genommen. Aus diesem Grunde wurden im vorerwähnten Tracte die Kamine nicht repariert, und es ist bei Reconstruction des Dachstuhles auch eine Verbesserung der Kaminführungen entsprechend beabsichtigt.

II. Stock. Wohnung des Bibliothekars. In der vom Eingange in die Küche linksseitig gelegenen Wand, beziehungsweise in der nördlichen Hauptmauer, sowie bei den Hohlkehlen sind viele Sprünge. Im ersten Wohnzimmer neben der Küche ist der Hohlkehlenverputz stellenweise schadhaft. Im zweiten Zimmer, beziehungsweise bei der Eingangsthür in das dritte Zimmer, ist die Gurte gesprungen und daher gepölzt. Im dritten Zimmer ist die Gurte des linksseitigen Fensters gesprungen und daher gepölzt. Die Scheidemauer zwischen dem vierten und fünften Zimmer hat viele Sprünge und die Gurte bei der Eingangsthür in das fünfte Zimmer ist mit divergierenden Sprüngen durchzogen und daher gepölzt. Die oben bezeichnete Zwischenmauer reicht auch durch die unteren Stockwerke. Im fünften Zimmer ist der Sturz beim Fenster gegen die Handelsschule des Mahr im Scheitel gesprungen und deshalb gepölzt; auch ist das Mauerwerk bei der Brüstung des genannten Fensters rissig. Die Mauern des Abortzubaues im Nordtracte sind nach außen gegen die Schulallee etwas ausgewichen.

Nr. 50. *Lehrzimmer.* Das linksseitige und rechtsseitige Fenster zeigen bei den Stürzen mehrere divergierende Sprünge; die gegen die Küche des Bibliothekars gelegene Mauer ist rissig, wie dies schon an der betreffenden Stelle, nämlich bei der Beschreibung der genannten Küche, erwähnt wurde. Die Eisenschiene beim Kamin im Gange, welche an Stelle eines Wechsels als Auflager der Deckenconstruction eingelegt war, ist abgebrochen und wurde daher die Deckenconstruction dortselbst gepölzt.

Nr. 51. *Abort,* befindet sich in einem Zubau, dessen Mauern sich nach auswärts geneigt haben. Bemerkte wird, dass der Angabe des Directors nach im Vorjahre diese ausgewichenen Mauern im Niveau des ersten Stockwerkes gegen die Hauptmauer des Gebäudes mit Schließen verankert wurden.

Nr. 52. *Abort.* Derselbe befindet sich im vorbezeichneten Anbaue, welcher sich auch hier von den Hauptmauern des Gebäudes etwas abgetrennt hat.

Nr. 53. In diesem Locale sind mehrere Sprünge im Deckenverputze. Der Deckenverputz im Corridore des Nordtractes ist an vielen Stellen schadhaft, und sind die hofseitigen Fenstergurten im Scheitel gesprungen.

Nr. 54. Die linksseitige Wand steht auf einem hölzernen Tram und ist der Gurt bei der Thür in dieser Mauer gesprungen; weiters befindet sich in dieser auf einem Tragbaum ruhenden Mauer in der Höhe des unteren Drittels ein horizontal verlaufender Sprung.

Nr. 55. In diesem Locale zeigen sich Schäden beim Wand- und Hohlkehlenverputz.

Nr. 56. In der rückwärtigen Wand dieses Locales verläuft ein bogenförmiger Sprung, welcher darauf schließen lässt, dass eine bestehende Gurte ausgemauert wurde.

Bibliothek, Nr. 56/1. Die Gurten bei den Fenstern und die Fensterbrüstungsmauern sind gesprungen und die nördliche Hauptmauer etwas nach außen ausgewichen. Die Beschädigungen an den übrigen Wänden konnten nicht erhoben werden, weil dieselben mit Bücherstellagen verstellt sind.

Nr. 56/2. Der Fenstersturz beim Hoffenster ist bedenklich gesprungen, aber noch nicht gepölzt.

Nr. 56/3. Auch hier scheint die Hauptmauer etwas nach außen ausgewichen zu sein.

Nr. 56/4. Der große Bibliothekssaal ist überwölbt, und zeigt das Gewölbe keine Schäden; ob solche an den Wänden vorhanden sind, konnte nicht constatiert werden, weil dieselben mit Holz getäfelt sind.

Nr. 56/5. Dieses Local ist gegen die Schulgasse und den Valvasorplatz gerichtet, die an der Schulgasse gelegene Hauptmauer ist etwas nach außen ausgewichen; die gesprungenen Gurten bei den gegen die Schulgasse gerichteten Fenstern sind noch nicht gepölzt.

Nr. 56/6. Die südliche Hauptmauer ist etwas ausgewichen und die Fenstergurten gesprungen, aber noch nicht gepölzt.

Lehrzimmer, Nr. 47. Der Wand- und Deckenverputz ist an vielen Stellen abgefallen. Die rechtsseitige Mauer ruht auf einem Holztram. Die Fensterstürze sind sehr schadhaft.

Nr. 46. Die beiden Zwischenwände dieses Lehrzimmers, welche sehr schadhaft sind, ruhen auf Holzträmen.

Nr. 45. Bei der Decke in diesem Locale, deren Verputz an vielen Stellen abgefallen ist, befindet sich ein Unterzug, welcher auf der einen Seite auf einer sehr dünnen Wand aufruhet. Die Decke hat sich geneigt.

Nr. 44. *Gymnasialbibliothek*. Nachdem die Wände in diesem Locale mit gefüllten Bücherstellagen verstellt sind, so konnte die Beschaffenheit der ersteren nicht erhoben werden.

Nr. 43. *Lehrzimmer*. Die Hauptmauer ist etwas ausgewichen, die Zwischenmauern sind vielfach gesprungen und die Decke ist schadhaft.

Nr. 42. *Lehrzimmer*. Der Deckenverputz ist schadhaft.

Nr. 41. *Lehrzimmer*. Der Deckenverputz ist schadhaft und die rechtsseitige Mauer ist vielfach gesprungen.

Nr. 40. *Naturhistorisches Cabinet*. Die gegen den Hof gerichtete Wand ist etwas nach außen ausgewichen.

Die Stiegenmauern zum I. Stock sind an vielen Stellen gesprungen, ebenso auch das Gewölbe und die Gurten beim Stiegenabgang zum I. Stock, welche letztere bereits unterpölzt wurden.

I. Stock. Der Corridor befindet sich in gutem Zustande.

Nr. 26. *Lehrzimmer*. Die zwei Gurten in diesem Locale, auf welchem einige Mauern in der Wohnung des Bibliothekars im II. Stockwerke aufruhet, sind gesprungen und daher gepölzt. Die linksseitige Scheidewand in diesem Locale ist unter einer Gurte eingebaut. Die Gurte bei der Thür in das nächste Zimmer ist gesprungen, ebenso auch die Fensterstürze, welche gepölzt sind.

Nr. 26. *Schulzimmer*. Die Fensterstürze sind gebrochen und daher gepölzt.

Nr. 26. *Chemisches Cabinet*. In diesem Locale finden sich nur kleine Sprünge in den Wänden. Eine Mauer des zu den Localen Nr. 26 führenden Ganges hat einen klaffenden Sprung.

Bei den Aborten im Zubaue sind keine nennenswerten Schäden zu verzeichnen.

Directionskanzlei. Vorzimmer. Dasselbe befindet sich in gutem Zustande. — Kanzlei. Mit Ausnahme von kleineren Schäden im Wand- und Deckenverputze befindet sich auch dieses Local in gutem Bauzustande.

Nr. 31. *Naturalien cabinet*. An der Decke dieses Locales befinden sich einige Unterzüge, auf welchen Mauern des II. Stockwerkes aufruhcn.

Nr. 32. *Schuldienerlocal*. Der Wandverputz ist beschädigt.

Nr. 33. *Kanzlei für den Director des Untergymnasiums*. Die Mittelgurte dieses überwölbten Locales hat Sprünge, und drückt dieselbe gegen die beiderseitigen Niederlagsmauern, woselbst bereits Sprünge sichtbar sind.

Nr. 34. Die Fensterstürze in diesem Locale sowie auch die Gurten zwischen den Pfeilerzubauten sind gesprungen und daher unterpölst.

Nr. 35. *Lehrzimmer*. Dieses Local hat nur kleinere Verputzschäden an den Wänden.

Nr. 36. *Lehrzimmer*. In gutem Zustande.

Nr. 37. *Lehrzimmer*. In gutem Zustande.

Nr. 38. *Lehrzimmer*. In gutem Zustande.

Nr. 39. *Abort*. Die Hauptmauer gegen die Schulgasse ist etwas nach außen ausgewichen.

Nr. 18. *Physikalisches Cabinet*. In gutem Zustande. Der Pfeilerzubau in der anschließenden Werkstätte hat sich etwas von der anstoßenden Hauptmauer abgetrennt.

Nr. 18. *Lehrzimmer*. Hat keine nennenswerten Schäden.

Nr. 19. *Lehrzimmer*. Auch dieses Local hat nur kleinere Wandsprünge.

Nr. 20. *Lehrzimmer*. Die linksseitige Zwischenwand, welche auf einem Gewölbe aufruhrt, ist gesprungen.

Nr. 21. *Lehrzimmer*. Die rückwärtige Stirnmauer hat sich etwas nach außen geneigt; im übrigen befindet sich das Local in gutem Zustande.

Nr. 22. *Schülerbibliothek*. Dieses überwölbte Local zeigt keine Schäden.

Nr. 23. *Geographisches Cabinet*. Dasselbe ist in gutem Zustande.

Nr. 24. *Conferenz-Zimmer*. Die Decke in diesem Locale wurde unterpölst, weil auf derselben eine Mauer des oberen Stockwerkes aufruhrt.

Nr. 25. *Lehrzimmer*. Die Gurten bei den Fenstern sind gesprungen, daher unterpölst.

Ebener Erde. Die Hauptstiege zum I. Stockwerke ist in gutem Zustande.

Nr. 6. *Die Turnhalle* und die anschließenden gewölbten Räumlichkeiten sind, mit Ausnahme von Scheitelrissen in den Gewölben, in gutem Zustande.

Nr. 7 und 9. *Aborte*. In gutem Zustande.

Nr. 10. *Lehrzimmer*. In gutem Zustande.

Nr. 11. *Conferenz-Zimmer*. In gutem Zustande.

Nr. 13. *Nebentstiege*. Die Gurte bei der Eingangsthür zum Raume unter dem Stiegengewölbe ist gesprungen, aber noch nicht gepölst.

Nr. 14. *Lehrzimmer*. Das Deckengewölbe hat einen Scheitelsprung und wurde daher gepölst; der Wandverputz ist stellenweise abgefallen; die Pfeiler an der Schmalseite des Locales haben horizontale Risse.

Nr. 15. *Schülerbibliothek*. In gutem Zustande.

Schuldienerwohnung. Mit Ausnahme eines Sprunges bei der Gurte in der Kammer sind die Räumlichkeiten der Schuldiener-Wohnung in gutem Zustande.

Nr. 17. *Keller*. In gutem Zustande.

Nr. 1. *Hausmeisterwohnung*. In gutem Zustande.

Nr. 2. *Bibliothek*. In der gewölbten Decke dieses Locales sind mehrere Sprünge, es ist daher das Gewölbe unterpölst.

Nr. 3. *Bibliothek*. In gutem Zustande.

Nr. 4. *Gewölbte Kammer*. In gutem Zustande.

Nr 5. *Gewölbte Kammer*. Mit Ausnahme von Verputzschäden an der Decke in gutem Zustande. Die gewölbte Holzlage im kleinen Hofe in gutem Zustande.

Die äußere Besichtigung der Gebäude-Hauptmauern zeigte, dass namentlich die nördliche Hauptmauer durch das Erdbeben beschädigt wurde, dass das Mauerwerk im allgemeinen aus sehr schlechtem Materiale besteht und nebstbei sehr schlecht ausgeführt wurde.

An den zumeist beschädigten Stellen wurden die Mauern gegen die Straßen gepölzt.

Gutachten.

Die eingehende Besichtigung des ganzen Gebäudes führte zur Überzeugung, dass dasselbe nicht nur infolge der schlechten Beschaffenheit des Mauerwerk-Materiales und der schlechten Ausführung der Mauern, sondern auch durch die seit dem langen Bestande des Gebäudes stattgefundenen häufigen Adaptierungen nunmehr im allgemeinen in einem mehr oder minder schlechten Bauzustande sich befindet. Wie anderorts, so hat auch hier das Erdbeben im obersten Stockwerke (II. Stockwerk) die meisten Schäden verursacht, so zwar, dass der größere Theil dieses II. Stockwerkes als baufällig erklärt werden muss. Bei der schon früher erwähnten schlechten Beschaffenheit des Mauerwerk-Materiales erscheint eine Reconstruction dieses Stockwerkes ausgeschlossen, vielmehr ist die Demolierung desselben behufs Entlastung, beziehungsweise Erhaltung der unteren Stockwerkmauern eine zwingende Nothwendigkeit, und dies umsomehr, weil zu befürchten ist, dass beim Eintritte eines neuerlichen Elementarfalles das ganze Gebäude geopfert werden muss.

Auch wird noch erwähnt, dass einige Mauern des II. Stockwerkes entweder auf einfachen Holzträmen oder auf Gurten im I. Stockwerk aufruhren, welche Unterstüzungen bedenklich ausgebogen, beziehungsweise gesprungen sind, so zwar, dass eine Entlastung dieser Trageconstructionen aus Sicherheitsrücksichten dringend nothwendig wird.

Nachdem auch die zunächst der nordwestlichen Ecke des Gebäudes gelegenen Mauern in den unteren Stockwerken sehr schadhaft und namentlich die Hauptmauern aus ihrer verticalen Lage ausgewichen sind, so ist gelegentlich der früher besprochenen Abtragung des II. Stockwerkes auf Grund der dann möglichen Untersuchung der einzelnen Constructionstheile in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch dieser Gebäude-theil infolge der demselben anhaftenden Schäden abzutragen ist, oder ob derselbe durch entsprechende Verankerungen der Mauern derart reconstruiert werden kann, dass die Benutzung der dortselbst befindlichen Räumlichkeiten gefahrlos erfolgen kann.

XI.

Gesundheitspflege.

Dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens konnten die Schüler im heurigen strengen und lange dauernden Winter in reichlichem Maße huldigen. Das Baden und Schwimmen musste dagegen wegen des vorzeitigen Schlusses ganz unterbleiben.

Die Jugendspiele konnten im Monate October bis zum Beginn der rauheren Jahreszeit ungehindert gepflegt werden. Gespielt wurde auf der städtischen Spielwiese unter der Leitung des Professors *Dr. Josef Šorn*, den die Schüler der VII. a. Classe *E. Marn*, *R. Karba* und *L. Testen* in verständnisvoller Weise unterstützten.

Die Spiele weist folgende Tabelle aus:

Spieltage	Theilnehmer am Spiele	Von den Classen	Spieldauer
6. October	45	I. a.	2 Stunden
9. October	86	I. a. und II. b.	2 Stunden
11. October	53	I. a. und b., II. a.	2 Stunden
13. October	68	II. a. und b.	2 Stunden
25. October	59	II. b., III. a. und b.	3 Stunden
30. October	79	III. a. und b. IV. a. und b.	3 Stunden

Es waren 6 Spielgelegenheiten mit 390 Theilnehmern (durchschnittlich 65 per Spielgelegenheit). Die Wahl der Spiele erfolgte nach Titz's und Eitners Buch, dem Alter der Schüler des Untergymnasiums entsprechend. Für die Schüler des Obergymnasiums waren Spiele für reifere Jugend im Sommersemester in Aussicht, doch die eingetretene Erdbeben-Katastrophe vereitelte die Ausführung dieses Planes.

Die finanzielle Seite der Jugendspiele regelt der hohe Ministerial-Erlass vom 15. October 1893, Z. 18.830 ex 1891. Dadurch wurde es möglich, mehrere Neuanschaffungen zu besorgen sowie auch die alten schadhafte Spielgeräthe ausbessern lassen zu können.

Neu angeschafft wurden 3 Sprungstangen, 3 Kraftmesserstangen, 2 eiserne Ringe und 1 Pflöck auf der Spielwiese zum Befestigen der eisernen Zielscheibe. Außerdem wurden noch angeschafft 3 Rollscheiben mit eisernen Reifen. Ausgebessert wurden 2 Croquetspiele.

Im folgenden Jahre soll der Anfang mit dem Pentathlon-Spiele gemacht werden.

Zu dem Behufe will sich der Leiter des Jugendspieles in den Ferien nach Feldkirch in Vorarlberg begeben, um das Spiel am Gymnasium «Stella matutina» der Väter der Gesellschaft Jesu zu studieren, welches schon seit einer Reihe von Jahren an der genannten Anstalt mit bestem Erfolge betrieben wird.

XII.

Mittheilungen, den Beginn des Schuljahres 1895/96 betreffend.

Das Schuljahr 1895/96 wird am 18. September mit dem heil. Geistamte eröffnet werden.

Bezüglich der Schüleraufnahme gelten nachstehende Bestimmungen:

a) Schüler, welche in die I. Classe **neu eintreten** wollen, müssen das zehnte Lebensjahr vollendet haben oder noch im Jahre 1895 vollenden und sich hierüber durch Beibringung des Tauf- oder Geburtsscheines ausweisen. Sie haben sich in

Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Gymnasialdirection persönlich zu melden, und wenn sie ihre Vorbildung an einer Volksschule genossen haben, ein Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) vorzulegen, welches unter ausdrücklicher Bezeichnung seines Zweckes die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Für jeden Schüler ist sogleich bei der Anmeldung eine Aufnahmestaxe von **2 fl. 10 kr.** und ein Lehr- und Spielmittelbeitrag von **1 fl. 20 kr.** zu entrichten.

Auch ist bei der Anmeldung von den Eltern oder deren Stellvertretern die Erklärung abzugeben, ob die Aufnahme des Schülers in die deutsche oder in die slovenische Abtheilung der I. Classe angestrebt wird.

Die wirkliche Aufnahme in die I. Classe erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden: In der Religion jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen einer Volksschule erworben werden kann; in der Unterrichtssprache (deutsch, resp. slovenisch) Fertigkeit im Lesen und Schreiben, auch der lateinischen (bezw. deutschen) Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungen in ganzen Zahlen.

Für diese Aufnahmeprüfungen sind zwei Termine bestimmt, der erste fällt auf den 15. Juli, der zweite auf den 16. September. Anmeldungen hierzu werden in der Directionskanzlei am 14. Juli, resp. am 15. September entgegengenommen.

In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgiltig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Schülern, welche diese Aufnahmeprüfung nicht bestehen, werden die erlegten Taxen zurückerstattet.

Diejenigen Schüler, welche im Juli-Termine in die I. Classe aufgenommen wurden, haben erst zu dem feierlichen Hochamte am 18. September zu erscheinen.

b) Die Aufnahme in die **II. bis VIII. Classe neu eintretender** Schüler erfolgt am 16. September von 9 bis 12 Uhr. Dieselben haben den Tauf- oder Geburtsschein, die beiden letzten Zeugnisse, etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendien-Decrete beizubringen und eine Aufnahmestaxe von **2 fl. 10 kr.** nebst einem Lehr- und Spielmittelbeitrag von **1 fl. 20 kr.** zu erlegen.

c) Die diesem Gymnasium bereits angehörenden Schüler haben sich am 17. September mit dem Semestralzeugnisse zu melden und einen Lehr- und Spielmittelbeitrag von **1 fl. 20 kr.** zu erlegen.

Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie die eventuellen Aufnahmeprüfungen für die II. bis VIII. Classe finden am 16 und 17. September statt.

Die Verzeichnisse der pro 1895/96 dem Unterrichte zugrunde zu legenden Lehrbücher sind in der Anstalt oder bei den hiesigen Buchhandlungen einzusehen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 20 fl. und muss von den Schülern der I. Classe im ersten Semester in den ersten drei Monaten, in allen andern Fällen aber in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters entrichtet werden. Von der ganzen oder halben Zahlung desselben können nur solche wahrhaft dürftige oder mittellose Schüler befreit werden, welche im letzten Semester einer Staats-Mittelschule als öffentliche Schüler angehört und in den Sitten die Note «lobenswert» oder «befriedigend», im Fleiße «ausdauernd» oder «befriedigend» und im Fortgange die erste allgemeine Fortgangsklasse erhalten haben. Solche Schüler, wenn sie um ganze oder halbe Schulgeldbefreiung bittlich einschreiten wollen, haben ihre diesbezüglichen, an den hochlöbl. k. k. Landesschulrath gerichteten Gesuche mit dem letzten Semestralzeugnisse

und dem legal ausgestellten Mittellosigkeits-Ausweise, welcher nicht über ein Jahr alt sein darf, in den ersten acht Tagen eines jeden Semesters bei der Direction zu überreichen. Spätere Gesuche werden nicht mehr angenommen.

Öffentlichen Schülern der I. Classe kann die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bedingungsweise bis zum Semesterschlusse gestundet werden. Um diese Stundung zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach Beginn des Schuljahres bei der Direction ein an den hochlöbl. k. k. Landesschulrath gerichtetes Gesuch zu überreichen, welches mit einem vor nicht mehr als einem Jahre legal ausgestellten Mittellosigkeits-Zeugnisse belegt sein muss.

Nach den Bestimmungen des h. Erlasses des k. k. Landesschulrathes für Krain vom 28. August 1894, Z. 2354, dürfen Schüler, welche nach ihrem Geburtsorte und nach ihren Familienverhältnissen dem Bereiche der k. k. Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf, Rudolfswert und Tschernembl und dem Bereiche der k. k. Bezirksgerichte Landstraß, Nassenfuß, Sittich und Stein angehören, hierorts nur ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen mit Genehmigung des k. k. Landesschulrathes aufgenommen werden.

Die P. T. Angehörigen jener Schüler, welche hierorts neu eintreten wollen und einer solchen Genehmigung bedürfen, werden daher aufgefordert, sich dieselbe vom k. k. Landesschulrath rechtzeitig zu beschaffen.

Laibach, Ende Juli 1895.

Die Direction.

Naznanilo o začetku šolskega leta 1895/96.

Šolsko leto 1895/96. se začne dné 18. septembra s slovesno sveto mašo.

Za vzprejem učencev veljajo te-le določbe:

a) Učenci, ki želé na novo vstopiti v I. razred, morajo se, spremljani od starišev ali njih namestnikov, osebno oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s krstnim (rojstvenim) listom dokazati, da so uže izpolnili deseto leto svoje starosti, ali je izpolné še v letu 1895. Oni, ki so se doslej poučevali v ljudski šoli, naj se izkažejo z obiskovalnim spričevalom (šolskim naznanilom), v katerem bodi izrecno naveden namen spričevala in redi iz veroznanstva, učnega jezika in računstva. Vsak učenec plača takoj, ko se oglasi, 2 gld. 10 kr. vzprejemnine in 1 gld. 20 kr. prispevka za učila in igralne pripomočke.

Pri oglasitvi naj stariši ali njih namestniki tudi izpovedó, se li naj učenec vzprejme v nemški ali slovenski oddelek I. razreda.

Vzprejet pa je učenec v I. razred še-le tedaj, ko je prebil z dobrim uspehom vzprejemno skušnjo, pri kateri se zahteva sledeče: «Iz veroznanstva toliko znanja, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; v učnem jeziku (nemškem, oziroma slovenskem) spretnost v čitanji in pisanji, znanje počtetnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanji prosto razširjenih stavkov, poznavanje pravopisnih pravil; v računstvu izvežbanost v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili.»

Vzprejemne skušnje se bodo vršile v dveh obrokih; prvi obrok je dné 15. julija, drugi obrok dné 16. septembra. K tem skušnjam naj se učenci oglašé v ravnateljski pisarni dné 14. julija, oziroma 15. septembra. V vsakem teh obrokov se o vzprejemu konéno določi.

Vzprejemno skušnjo na istem ali kakem drugem zavodu ponavljati ni dovoljeno. Učencem, ki bi vzprejemne skušnje ne prebili z dobrim uspehom, vrnejo se vse plačane pristojbine.

Učencem, ki so bili meseca julija v I. razred vzprejeti, priti je še le k slovesni sv. maši dné 18. septembra.

b) V II. do VIII. razred na novo vstopajoči učenci se bodo vzprejemali dné 16. septembra od 9. do 12. ure. Oni naj s seboj prinesó krstni (rojstveni) list, šolski spričevali zadnjega leta, in ako so bili šolnine oproščeni ali so dobivali ustanove, tudi dotične dekrete. Plačati jim je 2 gld. 10 kr. vzprejemnine in 1 gld. 20 kr. prispevka za učila in igralne pripomočke.

c) Učencem, ki so doslej obiskovali ta zavod, javiti se je dné 17. septembra s šolskim spričevalom zadnjega polletja ter plačati 1 gld. 20 kr. prispevka za učila in igralne pripomočke.

Dodatne in ponavljalne skušnje, isto tako vzprejemne skušnje za II.—VIII. razred se bodo vršile dne 16. in 17. septembra.

Zapiski učnih knjig, katere se bodo v šolskem letu 1895/96. pri pouku uporabljale, naj se v zavodu ali pri tukajšnjih knjigotržcih pogledajo.

Šolnina znaša za pol leta 20 gld. To morajo učenci I. razreda za prvo polletje plačati v prvih treh mesecih, v vseh drugih slučajih pa v prvih šestih tednih vsakega polletja. Cele ali polovične šolnine se morejo oprostiti le učenci, ki so res revni ali nimajo nobene podpore, ki so bili v zadnjem polletji javni učenci kake državne srednje šole ter so dobili v pravosti red «hvalno» (lobenswert) ali «dovoljno» (befriedigend), v pridnosti «vztrajno» (ausdauernd) ali «dovoljno» (befriedigend), v učnem napredku pa splošni prvi red. Učencem, ki hočejo prositi celega ali polovičnega oproščanja šolnine, vložiti je dotično na veleslavni c. kr. dež. šol. svet naslovljeno prošnjo pri gimn. ravnateljstvu v prvih osmih dneh vsakega polletja. Prošnji je pridejati šolsko spričevalo zadnjega polletja in zakonito izdelano revnostno spričevalo, ki pa ne sme biti starejše nego jedno leto. Poznejše prošnje se ne vzprejmó.

Javnim učencem I. razreda more se plačanje šolnine za prvo polletje pogojno odložiti do sklepa prvega polletja. Kdor hoče to odložitev doseči, mora v osmih dneh po pričetku šolskega leta pri gimn. ravnateljstvu vložiti na veleslavni dež. šol. svet naslovljeno prošnjo, kateri je pridejati zakonito izdelano, ne več nego jedno leto staro revnostno spričevalo.

Po naredbi veleslavnega c. kr. deželnega šolskega sveta od dné 28. avgusta 1894. l., šte. 2354, smejo se učenci, ki po svojem rojstvu ali po rodbinskih razmerah pripadajo ozemlju c. kr. okrajnih glavarstev v Črnomlju, Kranju, Novemestu in Radovljici in ozemlju c. kr. okrajnih sodišč v Kamniku, Kostanjevici, Mokronogu in Zatičini na tukajšnji gimnaziji vzprejemati le izjemoma v posameznih, posebnega ozira vrednih slučajih in to le po dovoljenju c. kr. deželnega sveta.

P. n. stariši onih učencev, ki hoté tukaj na novo vstopiti ter potrebujejo takega dovoljenja, opozarjajo se torej, da si je pravočasno po posebni prošnji priskrbé pri veleslavnem c. kr. deželnem šolskem svétu.

V Ljubljani, koncem meseca julija 1895.

Ravnateljstvo.

A n h a n g.

Alphabetisches Schülerverzeichnis am Schlusse des Schuljahres 1894/95.*

I. a. Classe.

Altmann Gottfried aus Laibach.
Aubel Franz aus Laibach.
Bamberg Hermann aus Laibach.
Buković Anton aus Graz.
Burgarell Erich aus Laibach.
Busbach Rudolf aus Graz.
Čeh Emil aus Idria.
Deisinger Victor aus Bischoflack, *R.*
Eppich Paul aus Udmat bei Laibach.
Felber Alois aus Marburg in Steiermark.
Ferjan Vladimir aus Marburg in Steiermark.
Georgi Friedrich aus Judenburg in Steiermark.
Germ Waldemar aus Kairo in Egypten.
Grošel Johann aus Laibach, *R.*
Knific Emil aus Montpreis in Steiermark.
König Hugo aus St. Pölten in Niederösterr., *R.*
Komp Karl aus Kandia bei Rudolfswert, *R.*
Lenček Alois aus Laibach.

Luckmann Theodor aus St. Marein.
Mariacher Leopold aus Laibach.
Ojstriš Karl aus Laibach.
Petsche Oskar aus Treffen, *R.*
Rakovec Johann aus Laibach.
Reisner Victor aus Laibach.
Schwegel Karl aus Ober-Görjach.
Sterniša Johann aus Steinbrück in Steiermark.
Stümpfl Heinrich aus Cilli in Steiermark.
Sullaj Karl aus Gurkfeld.
Tenschert Eugen aus Landskron in Böhmen.
Topolansky Erwin aus Laibach, *R.*
Wenzel Otto aus Laibach.
Zupin Karl aus Laibach.

* * *

Gorjany Hermann aus Dubena (Schloss Mitau)
in Russland (Privatist).

I. b. Classe.

Auerhammer Johann aus Krainburg.
Bajde Franz aus Hotič bei Littai.
Bantan Albin aus St. Lamprecht in Krain.
Beifuss Josef aus Lukovica.
Benedik Johann aus Pungert bei Zaier.
Breznik Anton aus Ihan in Krain.
Cerar Josef aus Gradišće bei Moravče.
Derč Ladislaus aus Laibach.
Dimic Johann aus Laibach, *R.*
Dolenec Matthäus aus Adelsberg.
Gábrovšek Alois aus Gorenjavas bei Loitsch.
Gril Karl aus Laibach.
Kacjan Anton aus Reichenburg.
Kinčič Anton aus Šiška bei Laibach.
Kobal Johann aus Laibach.
Kogovšek Johann aus Dravlje bei St. Veit
ob Laibach.
Končar August aus Unter-Hotič.
Kuhar Johann aus Mariafeld.

Kušar Johann aus Notranje Gorice bei Brezovica.
Lampret Fortunat aus Laibach.
Lipovec Josef aus Babino polje bei Laas, *R.*
Mali Rudolf aus Laibach.
Medič Franz aus Laibach.
Medved Josef aus Buzet im Küstenlande, *R.*
Miglautsch Johann aus Idria.
Mrak Anton aus Karner-Vellach.
Novak Anton aus Malavas bei Dobrepolje.
Nučič Heinrich aus Laibach.
Orehek Albin aus Laibach.
Otoničar Franz aus Vigaun bei Zirknitz.
Petrič Franz aus Selšček bei Zirknitz.
Pielich Anton aus Verbljenje bei Brunnendorf.
Podkrajšek Max aus Laibach.
Potočnik Ludwig aus St. Gotthard in Krain.
Rasbergar Anton aus Lack bei Steinbrück.
Skulj Andreas aus Grič bei Großlaschitz.

* Fette Schrift bedeutet erste Fortgangsklasse mit Vorzug.

Sodnik Alois aus Laibach.
 Škulj Karl aus Ponikve bei Dobropolje.
 Štrekelj Johann aus Laibach, *R.*
 Tosti August aus Triest, *R.*
 Tuma Ferdinand aus Laibach.
 Učakar Anton aus Moravče, *R.*

Urbas Johann aus Volčje bei Neudorf.
 Vagaja Ludwig aus Jesenice bei Velika
 Dolina.
 Valenčič Eduard aus Illyrisch-Feistritz.
 Zorko Franz aus Sirokaset bei Vače.

II. a. Classe.

Biber Edmund aus Pirano in Istrien.
 Drasch Oskar aus Sagor.
 Egy Ludwig aus Sissek.
 Fajdiga Philipp aus Laibach.
 Geba Josef aus Laibach.
 Hiti Josef aus Senosetsch.
 Janovsky Vladimir aus Laibach.
 Junowicz Rudolf aus Czernowitz.
 Knapitsch Siegfried aus Laibach.
 Köchler Alois aus Laibach.
 Kračman Franz aus Hrastnigg in Steiermark.

Melzer Anton aus Hernals bei Wien.
 Mikuš Ludwig aus Nassenfuss.
 Pauk Norbert aus Ruma in Slavonien.
 Paulin Josef aus Laibach.
 Pavliček Karl aus Marburg.
 Raitmayer Karl aus Laibach.
 Ravenegg Paul aus Smerek bei Weixelburg.
 Reitharek Friedrich aus Neumarktl.
 Suber Franz aus Laibach.
 Waldherr Wolfgang aus Laibach.
 Wenger Adolf aus Pettau.

II. b. Classe.

Arko Leopold aus Oblak bei Laas.
 Ažman Josef aus Laibach.
 Bajc Max aus Laibach.
 Balant Johann aus Unter-Kanomlja bei Idria.
 Breskvar Vladimir aus Laibach.
 Bukovnik Wilhelm aus Laibach.
 Cerk Josef aus Loitsch, *R.*
 Dejak Josef aus Deutschdorf bei Reifnitz.
 Dolničar Franz aus Podsmreko bei Dobrova
 bei Laibach.
 Ferjančič Josef aus Budanje bei Wippach.
 Gnjezda Franz aus Ober-Kanomlja bei Idria.
 Janežič Vincenz aus Domžale.
 Kavčič Karl aus Zwischenwässern.
 Kavšek Johann aus Hrastnik in Steiermark.
 Košak Karl aus Großlupp.
 Kuhelj Karl aus Laibach.
 Langof Franz aus Laibach.
 Meš Josef aus Littai.
 Milojevič Milan aus Korenica in Kroatien.
 Močnik Milan aus Stein, *R.*

Pakiž Ernst aus Reifnitz.
 Pogorelec Augustin aus Radmannsdorf.
 Praprotnik Eduard aus Vornschloss bei
 Tschernembl.
 Regali Johann aus Laibach.
 Rostohar Michael aus Brege bei Haselbach.
 Roš Michael aus Hrastnik in Steiermark.
 Schetina Paul aus Laibach.
 Sedej Franz aus Laibach.
 Smrekar Heinrich aus Laibach.
 Sorčan Johann aus St. Jakob in den Wind-
 Bächeln in Steiermark.
 Troha Johann aus Babinopolje bei Laas.
 Vodopivec Adolf aus Adelsberg.
 Vrhovec Gregor aus Horjul.
 Wardo Karl aus Idria.
 Zalar Victor aus Laibach.
 Zarnik Boris aus Laibach.
 Zupan Vinko aus Warasdin in Kroatien.
 Zupanc Ernst aus Gurkfeld.
 Zupančič Adrian aus Laibach.

III. a. Classe.

Baltasar Bartholomäus aus Laibach.
 Berthold Augustin aus Bischoflack, *R.*
 Cacak Wilhelm aus Laibach.
 Drahsler Demeter aus Laibach.
 Janežič Robert aus Bleiberg in Kärnten.
 Javorek Theodor aus Gottschee, *R.*
 Köhler Rudolf aus Laibach.
 Namorš Julius aus Jesenice a. d. Save, *R.*
 Pettan Hubert aus Krainburg.
 Plautz Oskar aus Siška bei Laibach.

Polscher Heinr. a. Windischgraz in Steiermark.
 Rizzi Walther aus Laibach.
 Staré Egon aus Laibach.
 Steska Heinrich aus Littai.
 Smid Leopold aus Tlake bei Rohitsch in
 Steiermark.
 Vremšak Rudolf aus Stein.
 Wenger Ivo aus Pettau in Steiermark.
 Wurzbach Edler v. Tannenberg, Arthur, aus
 Laibach.

III. b. Classe.

- Birolla Guido aus Triest im Küstenlande.
 Borštner Vincenz aus Klagenfurt.
 Borštnik Friedrich aus Dole bei Franzdorf.
 Busbach Alfred aus Graz in Steiermark, *R.*
Capuder Karl aus Prapreče bei Lukowitz.
 Gostiša Michael aus Kalec bei Loitsch, *R.*
 Grimšič Franz aus Franzdorf.
 Guštin Theodor aus Möttling.
 Janz Johann aus Radmannsdorf.
 Jeglič Johann aus Podtabor bei Birkendorf.
 Jerič Josef aus St. Veit bei Sittich.
 Kajdiž Valentin aus Žirovnica bei Bresnitz.
 Kersnik Johann aus Egg ob Podpeč.
 Klobčič Ludwig aus Laibach.
 Klopčič Lukas aus Eisern.
 Kopatin Victor aus St. Veit bei Wippach.
Kostelec Martin aus Draschitz bei Möttling.
 Kovač Alois aus Assling.
 Kralj Johann aus Tersein.
 Lampret Paul aus Laibach.
 Mahkota Anton aus Laibach.
 Mandeljc Karl aus Altenmarkt bei Laas.
 Mikuš Karl aus Schwarzenberg bei Idria.
 Mrak Johann aus Birnbaum bei Assling.
 Novak Andreas aus St. Marein bei Erlachstein in Steiermark.
 Orehek Andreas aus Moräutsch.
 Pintar Michael aus Afriach.
 Podbevšek Bartholomäus aus Unt.-Palowitzsch bei Rabensberg.
 Podboj Stefan aus Adamovo.
 Podkrajšek Rudolf aus Unter-Šiška.
 Praprotnik Wilhelm aus Sairach.
 Presečnik Franz aus Oberburg.
 Prešern Franz aus Radmannsdorf.
 Rode Mathias aus Domschale.
 Rudmann Otto aus Munkendorf.
 Sojar Anton aus Unter-Šiška.
 Stefin Mathias aus Salloch bei Adelsberg.
 Sušelj Matthäus aus Koschana.
Sušnik Anton aus Zduše bei Munkendorf.
Sarabon Vincenz aus Neumarkt.
 Susteršič Laurenz aus Steinbüchel.
 Urbanc Josef aus Krainburg.
 Velikajne Lukas aus Idria, *R.*
 Zadnik August aus Woch.-Feistritz.
Žnidaršič Anton aus Cesta bei Gutenfeld.

IV. a. Classe.

- Bamberg Ottomar aus Laibach.
 Bučar Ladislaus aus Laibach.
 Busbach Hugo aus Graz.
Ferleš Anton aus Haidin bei Pettau.
 Hočevar Gabriel aus St. Cantian bei Auersperg.
 Janežič Richard aus Bleiburg in Kärnten.
 Jenčič Franz aus Sittich.
 Juran Oskar aus Villach in Kärnten.
Kalina Johann aus Studein in Mähren.
 Kirchschrager Friedrich aus Graz.
 Klauer Adolf aus Laibach.
Kobal Franz aus Laibach.
 Krisper Franz aus Laibach.
 Levičnik Josef aus Pettau, *R.*
 Maresch Georg aus Podgorze in Galizien.
 Maurer Friedrich aus Laibach.
 Mayr Karl aus Brixen.
Mosché Erich aus Laibach.
 Mrevlje Friedrich aus Hl. Kreuz im Küstenlande.
 Nussbaum Franz aus Šturija.
 Paulič Ignaz aus Littai.
 Petsche Adolf aus Treffen.
 Polak Rudolf aus Trifail.
 Přibyl Franz aus Pilsen.
 Püchler Waldemar aus Stein, *R.*
 Ranzinger Raimund aus Laibach.
 Schemerl Alfred aus Tolmein im Küstenlande.
Schiebel Guido aus Skrochowitz in Schlesien.
 Schmiedt Karl aus Rudolfswert.
 Schweiger August aus Deutsch-Bogschan in Ungarn.
 Stalowsky Emil aus Neuschönau bei Steyr.
Suppantschitsch Wolfgang aus Laibach.
 Šorli Rudolf aus Triest.
 Šporn Johann aus Parizlje bei Frasslau.
 Topolansky Moriz aus Hainburg.
 Urabec Gabriel aus Laibach.
 Wagner Richard aus Hartberg in Steiermark.
 Weiss Franz aus Leoben.

IV. b. Classe.

- Ahačić Matthäus** aus Neumarkt.
 Burger Franz aus Reifnitz.
 Celestina Ruprecht aus Zagorje.
 Dobnikar Franz aus St. Katharina.
 Dulansky Anton aus St. Martin bei Krainburg.
 Ferjančič Franz aus Pettau in Steiermark.
 Goričnik Johann aus Wocheiner-Feistritz.
 Gostiša Josef aus Idria.
 Keržič Josef aus Birkendorf.
Logar Josef aus Möttling.
 Mikuš Johann aus Schwarzenberg bei Idria.
Pečarič Martin aus Möttling.
 Peterlin Franz aus Stein.
 Pirč Josef aus Michelstetten bei Krainburg.
 Počkar Laurenz aus Hrenovice.
 Ramroth Theodor aus Rudolfswert.
 Regali Josef aus Laibach.
 Remeč Vladimir aus Laibach.

Repousch Friedrich aus Laibach.
 Rudež Stanislaus aus Feistenberg bei St. Bartholomä.
 Štular Martin aus Mötting.
 Tavčar Thomas aus Bischoflack.
 Triller Emerich aus Rudolfswert.
 Vdovič Bogomil aus St. Cantian bei Auersperg.

Verbic Franz aus Loitsch.
 Vičić Anton aus Vreme.
 Warto Paul aus Idria.
 Zupancič Eugen aus Laibach.
 Žankar Peter aus Mannsburg.
 Zužek Franz aus Adelsberg.

V. a. Classe.

Avčič Franz aus Dorn bei Slavina in Krain.
 Borštner Franz aus Unter-Šiška.
 Dežman Johann aus Lanzovo bei Radmannsdorf.
 Dragatin Emil aus Regensburg in Baiern.
 Drenik Paul aus Laibach.
 Erker Alois aus Mitterdorf bei Gottschee.
 Jakhel Rudolf aus Rudolfswert.
Janežič Siegfried aus Bleiburg in Kärnten.
 Jenčič Siegfried aus Reifnitz, *R.*
 Kadiunig Arthur aus Senosetsch.
 Kaker Johann aus Podtèr bei Laufen in Steiermark.
Kalan Milan aus Großblaschitz.
 Karlinger Victor aus Udat bei Laibach, *R.*
 Kmet Michael aus St. Laurenz a./d. Temenitz.
 Knaflič Josef aus St. Martin bei Littai.
 Kocalj Victor aus Sava in Krain.

Kresse Alois aus Ort bei Mitterdorf.
 Mally Ernst aus Krainburg.
 Merala Ernst aus St. Veit a./d. Glan, Kärnten.
 Mihelčić Max aus Unter-Siška.
 Ohm-Januschowsky Ritter von Wischrad, Anton, aus Laibach.
 Pečnik Franz aus Laibach.
 Pernè Heinrich aus Zoll in Krain.
 Polec Johann aus Stein in Krain.
 Puc Dominik aus Laibach.
 Röthel Georg aus Koflern.
 Sajiz Alfred aus Cilli.
 Samide Johann aus Malgern bei Gottschee.
 Sturm Karl aus Politsch bei Vigaun.
 Svirgelj Mathias aus Franzdorf.
 Tušek Matthäus aus St. Leonhard in Krain.
 Vodeb Emil aus Laibach.

V. b. Classe.

Abulner Franz aus Laibach.
 Avser Franz aus Wocheiner-Vellach.
 Bajželj Franz aus Stražišče bei Krainburg, *R.*
 Berce Johann aus Dražgoše.
 Bukovec Alois aus Preska.
Cvetek Anton aus Mitterdorf in der Wochein.
Derč Bogdan aus Laibach.
Ferjančič Božidar aus Pettau in Steiermark.
Gabrovšek Johann aus Loitsch.
Grivec Franz aus Ajdovica bei Seisenberg.
 Hočevar Johann aus Loitsch.
 Hočevar Josef aus Großblaschitz.
 Jenko Johann aus Hraše bei Flödnig.
 Jereb Franz aus Vodice.
Kimovec Franz aus Glinje bei Zirklach.
 Klemenc Johann aus Rakitnik bei Slavina.
 Kovič Bartholomäus aus Osredke bei St. Helena.
 Kunaver Franz aus Laibach.
 Lavtar Josef aus Eisern.
 Lenard Leopold aus Scharfenberg.

Marenčič Johann aus Krainburg.
 Mehle Josef aus Laibach.
 Novak Alois aus Laibach.
 Omersa Nikolaus aus Krainburg.
 Perko Paul aus Pölland bei Bischoflack.
 Podboj Franz aus Planina.
 Prijatelj Johann junior aus Gutenfeld bei Großblaschitz.
Prijatelj Johann senior aus Vinice bei Soderschitz.
Senekovič Bogumil aus Laibach.
 Sitar Valentin aus Ježica.
Škaberne Paul aus Krainburg.
 Sušnik Johann aus Praše bei Moravče, *R.*
 Svetek Vladimir aus Laibach.
Voljč Jakob aus Oberlaibach.
 Volk Mathias aus Ovsise bei Kropp.
 Vrhovec Franz aus Dragomer bei Brezovica.
 Wester Emil aus Budweis in Böhmen.
 Žirovnik Johann aus Görjach.

V. c. Classe.

Adamič Johann aus Reifnitz.
 Brelih Jakob aus Tunjice bei Stein.
 Čertanc Alois aus Gleinitz bei Laibach.
 Čuk Karl aus Schwarzenberg bei Idria.
 Demšar Gregor aus Pölland, *R.*
 Dermastia Josef aus Udat bei Laibach.

Fistar Franz aus Ovsise bei Podnart, *R.*
 Golar Florian aus Gosteče bei Zaier.
 Goričnik Franz aus Wocheiner-Feistritz, *R.*
 Gregorka Friedrich aus Laibach.
 Groß Karl aus Sagor.
 Kaman Josef aus Laibach.

Kandare Franz aus Adelsberg, *R.*
 Kavčan Franz aus Laibach.
 Kozina Paul aus Laibach.
 Kreč Anton aus Tersain.
 Lisac Konrad aus Laibach.
 Magajna Andreas aus Unter-Vrem.
 Murn Josef aus Laibach.
 Novak Johann aus Planina bei Wippach.
 Pirc Georg aus Münkendorf.
 Planinšek Franz aus Altenmarkt bei Weixelburg.
 Remic Johann aus St. Georgen bei St. Marein.

Romold Johann aus Vodice im Küstenlande.
 Schifferer Lorenz aus Selo bei Laibach, *R.*
 Stadler Johann aus Zareče bei Dornegg.
 Šivic Anton aus Laibach.
 Šter Franz aus Ober-Fernig bei Zirklach.
 Švara Franz aus Gorjansko im Küstenlande.
 Tomel Anton aus Pristava bei Mannsburg.
 Vodopivec Josef aus Adelsberg.
 Zajec Albin aus Laibach.
 Zamjen Johann aus Mannsburg, *R.*
 Zorž Josef aus Mernik bei Cormons im Küstenlande.

VI. a. Classe.

Bonač Johann aus Laibach.
 Borštnik Victor aus Dolje bei Franzdorf.
 Božič Max aus Sairach.
 Brovet Othmar aus Trifail.
 Čeh Arthur aus Idrja.
 Čúček Max aus Pettau.
 Doberšek Franz aus Stopno bei Maxau.
 Ferjančič Hermann aus Goče bei Wippach.
 Franke Johann aus Laibach.
 di Gaspero Paul aus Pontafel.
 Golli Franz aus Radmannsdorf.
 Gregorič Johann aus Radkersburg.
 Gregorin Alois aus Littai.
 Ilc Johann aus Weikersdorf bei Reifnitz.
 Jaklitsch Josef aus Niederloschin bei Gottschee.
 Jenčič Marcell aus Mannsburg.
 Jereb Max aus Mitrowitz in Slavonien.
 Kočevar Guido aus Laibach.
 Kovač Peter aus Ossiunitz.
 Kovačič Feodor aus St. Lucia am Isonzo im Küstenlande.
 Kreiner Josef aus Koflern bei Gottschee.
 Kromar Marcus aus Niederdorf bei Reifnitz.
 Lininger Johann aus Laibach, *R.*
 Locker Anton aus Altag bei Gottschee.
 Malenšek Franz aus Tacen.
 Meglič Karl aus Neumarktl, *R.*

Murn Franz aus Podturn bei Töplitz.
Pernuš Franz aus Lees.
 Pernel Hugo aus Traiskirchen in Niederösterreich.
 Rakovec Franz aus Naklas.
 Schelesnik Vincenz aus Neumarktl.
 Schinkouc Josef aus Gurkfeld.
 Schmidt Erich aus Laibach.
 Skuk Josef aus Zirknitz.
 Smolej Richard aus Laibach.
 Stöcklinger Konrad aus Pontafel.
Suppanschitsch Richard aus Laibach.
 Šapla Anton aus Šturije bei Wippach.
 Škapin Karl aus Vrabče bei Wippach.
 Škulj Franz aus Brankovo bei Grosslaschitz.
 Šolar Franz aus Unter-Dobrava bei Kropp.
 Štrekelj Emil aus Gorjansko im Küstenlande, *R.*
 Tauzher Karl aus Laibach.
 Theuerschuh Johann aus Neumarktl.
 Tomšič Richard aus Laibach.
 Tomšič Robert aus Laibach.
 Valentinčič Emil aus Laibach.
 Vole Alois aus Wurzen.
 Walland Rudolf aus Krainburg.
Weiss Rudolf aus Graz.
 Zaje Johann aus Bela bei Neuthal.
 Zupančič Josef aus Dolsko bei Lustthal.

VI. b. Classe.

Antončič Josef aus Tschernembl.
 Bakovnik Johann aus Hotemože.
 Bertot Johann aus Franz-Xaveri bei Oberburg, *R.*
 Bončar Anton aus Laibach.
 Brezic Franz aus Horjul.
 Cepuder Rudolf aus Razdrto bei St. Marein.
 Cuderman Josef aus Babni Vrt bei Trstenik.
Drganec Franz aus Semič.
 Erjavec Johann aus Zwischenwässern.
Fattur Alexander aus Rann in Steiermark.
 Ferlan Franz aus Pölland.
 Gabršek Franz aus Holmec.
 Hutter Johann aus Littai.
 Janc Ignaz aus Neumarktl.

Jancigaj Franz aus Unter-Šiška.
 Jerala Franz aus Podreče bei Mavčice.
Juvan Johann aus Mitter-Gamling.
 Kalan Jakob aus Dobrava bei Kropp.
 Klešnik Heinrich aus Laibach.
Kogovšek Michael aus Dravlje.
 Kraigher Alois aus Adelsberg.
 Kukla Johann aus Laibach.
Lah Laurenz aus Nasoviče bei Commenda.
Lajovic Anton aus Vače.
 Lavrenčič Johann aus Zamostec bei Sodražica.
 Lombar Anton aus Babni Vrt bei Trstenik.
Lončar Karl aus Egg ob Podpeč, *R.*
 Megušar Franz aus Steinbüchel.
 Mencej Josef aus Brunn Dorf.

Mencinger Anton aus Krainburg.
 Merhar Alois aus Ježica bei Laibach.
 Merkun Anton aus Brunnorf.
 Miklavčič Johann aus Bischoflack.
 Okorn Mathias aus St. Georgen bei Krainburg.
 Osterman Franz aus Lausach bei St. Georgen, R.
 Pavlin Andreas aus Zalog bei Zirkklach.
 Pavšič Franz aus Laibach, R.
 Pehare Josef aus Neumarktl.
 Pregelj Alois aus Kressnitz.
 Razboršik Jakob aus Doberlevo bei Čemšenik.
 Remec Bogomil aus Triest.

Rihar Josef aus Loitsch.
 Rus Moriz aus Matenjvas.
 Schubert Friedrich aus Loitsch.
 Senčar Vladimir aus Gottschee.
 Sever Franz aus Bischoflack.
 Sparove Franz aus Zadruga bei Duple.
 Šerko Alfred aus Zirknitz.
 Šinkovic Johann aus Laibach.
 Verhovec Anton aus Horjul.
 Verčon Johann aus Oberfeld bei Wippach, R.
 Vidmar Franz aus Unter-Idria.
 Zaplotnik Ignaz aus Letenice bei Goričane.
 Zevnik Anton aus Čatež a. d. Save.

VII. a. Classe.

Baltitsch Wilhelm aus Laibach.
 Barle Johann aus Srednjavas bei Krainburg.
 Bartol Anton aus Reifnitz.
 Bergant Jakob aus Laibach.
 Bešter Johann aus Jamnik bei Selce.
 Böltz Johann aus Laibach.
 Čarli Anton aus Laibach.
 Čop Anton aus Rodine bei Breznica.
 Dell Theodor aus Triest.
 Dermota Anton aus Eisern.
Došak Franz aus Laibach.
 Eržen Robert aus Laibach.
 Großelj Franz aus Laibach.
 Hubad Johann aus Zapóge.
 Kane Paul aus Zapuže bei St. Veit ob Laibach.
 Karba Richard aus Luttenberg in Steiermark.
 Kraker Josef aus Langenthon bei Gottschee.
 Kristan Victor aus St. Rochus bei Sittich.
 Küssel Franz aus Rudolfswert.

Lampe Rudolf aus Möttling.
 Leskovic Karl aus Villach in Kärnten.
 Levičnik Paul aus Pettau in Steiermark.
 Luschin Hugo aus Laibach.
 Majaron Anton aus Franzdorf.
 Marn Rudolf aus Draga.
 Oblak Josef aus Laibach.
Petrič Josef aus Vrhovlje bei Großdorn.
 Schiebel Franz aus Skrochowitz in Schlesien.
 Staněk Franz aus Budweis in Böhmen.
Starè Leo aus Laibach.
 Staudacher Josef aus Idria.
 Sturm Valentin aus Politsch.
 Testen Laurenz aus Loka bei Mannsburg.
 Tome Johann aus Laibach.
 Varl Johann aus Klanec bei Krainburg.
 Volc Johann aus Retschach in Steiermark.
Windischer Franz aus Adelsberg.
 Zajic Augustin aus Laibach.

VII. b. Classe.

Bravhar recte Pravhar Josef aus Hülben bei Krainburg.
 Bučar Josef aus Laibach.
 Čerar Franz aus Moräutsch.
 Čerin Karl aus Sagor.
 Dolenc Heinrich aus Laas.
 Gruber Karl aus Laibach.
 Jane Peter aus Senično bei Neumarktl.
Korošec Franz aus Bočkovo bei Neudorf.
 Kralj Franz aus Podtabor.
Lapajne Stanislaus aus Luttenberg in Steiermark.
Legat Eugen aus Zagorje bei St. Peter.
 Levičnik August aus Ober-Loitsch.
 Majdič Franz aus Čemšenik.
Mesar Alois aus Assling.
 Očepek Josef aus Jablana bei Sagor.
 Ogrizek Jakob aus Matenjvas bei Slavina.
 Pegan Ladislaus aus Wippach.
 Perné Ignaz aus Neumarktl.

Pirnat Maximilian aus Tufstein bei Moräutsch.
 Plahutnik Johann aus Laibach.
 Randl Alois aus Laibach.
 Rasp Josef aus Laibach.
Rebol Franz aus Hraše bei Höflein.
 Sever Josef aus Reteče bei Bischoflack.
Skubic Anton aus Pance bei Lipoglav.
 Stare Emil aus Triest.
 Sušnik Matthäus aus Dolenja Dobrova bei Trata.
 Svetec Paul aus Littai.
 Soklič Johann aus Karner-Vellach.
 Terškan Stefan aus Zagradišce.
 Vadnal Anton aus Franzdorf.
 Wimmer Franz aus Laibach.
 Zabret Valentin aus Freithof bei Krainburg.
 Zupan Josef aus Veldes.
 Zupancič Otto aus Vinica.
 Žuzek Leopold aus Seisenberg.

VIII. a. Classe.

Abram Josef aus St. Daniel im Küstenlande.
 Borštner Milan aus Klagenfurt.
Bukowitz Heinrich aus Radmannsdorf.
Debevc Johann aus Adelsberg.
 Demšar Bartholomäus aus Eisern.
 Ditz Johann aus Steinwand bei Gottschee.
Gallatia Eugen aus Planina.
 Germovnik Franz aus Vodice.
 Grasselli Leo aus Laibach.
 Hrovat Johann aus Seisenberg.
 Jerič Alois aus St. Veit bei Sittich.
 Klander Karl aus St. Jakob a. d. Save.
 Komatar Franz aus Laibach.
Kovatsch Karl aus Laibach.
Kržišnik Georg aus Bukovi Vrh bei Pölland.
 Lasehan R. v. Moorland Max aus Laibach.
Levec Vladimir aus Laibach.
Merhar Johann aus Prigoricca bei Niederdorf.
 Mihelič Guido aus Graz.

Mükusch Ludwig aus Laibach.
Pavliček Victor aus Laibach.
 Perz Josef aus Koflern bei Gottschee.
 Schemerl Peter aus Tolmein im Küstenlande.
Sima Friedrich aus Laibach.
 Stöckl Ernst aus Laibach.
 Stoje Josef aus Laibach.
Tičar Josef aus Trboje bei Flödnig.
Tomažič Johann aus St. Nikolai bei Friedau in Steiermark.
 Treo Ludwig aus Littai.
 Treo Wilhelm aus Laibach.
 Verbič Ferdinand aus Franzdorf.
 Završan Johann aus Laibach.
Žemlja Franz aus Selo bei Bresnitz.
 Zust Jakob aus Pölland bei Bischoflack.

* * *

Tršan Jakob aus St. Veit bei Laibach (Privatist).

VIII. b. Classe.

Abram Anton aus Idria.
 Arh Lukas aus Steinbüchel.
 Bradaška Maximilian aus Laibach.
 Breceļ Anton aus Zapuše.
 Budan Lambert aus Laibach.
Demšar Josef aus Bischoflack.
 Florijančič Johann aus St. Katharina.
 Gabriel Karl aus Franzdorf.
Goršič Franz aus Laibach.
 Jesenko Franz aus Bischoflack.
 Juvančič Friedrich aus Laibach.
 Klepec Leopold aus Waittsch.
Koritnik Anton aus Billichgraz.
Krek Julius aus Fiume in Ungarn.
 Kunšič Johann aus Mevkuš.
Lapajne Vitalis aus Luttenberg in Steiermark.
 Levičnik Peter aus Bischoflack.
 Logar Heinrich aus Gottschee.
 Mayer Ernst aus Laibach.
 Mencinger Johann aus Krainburg.
 Nachtigall Raimund aus Rudolfswert.

Novak Franz aus St. Marein bei Erlachstein in Steiermark.
 Paternoster Milan aus Laibach.
Pengov Franz aus Beisheid.
 Perjatel Bartholomäus aus Maršiče.
 Petrič Johann aus Vasca.
 Potokar Josef aus Sittich.
 Prek Jakob aus Podgora.
 Serjun Alfons aus Idria.
Skaberne Franz aus Krainburg.
 Smrekar Johann aus Javor.
 Stefin Karl aus Zalog.
 Svetek Anton aus Laibach.
 Svetek Raimund aus Laibach.
 Škrjanec Johann aus Udmat.
 Šuklje Franz aus Kandia bei Rudolfswert.
 Šulgaj Alois aus Idria.
 Vodnik Heinrich aus Podutik.
Vončina Franz aus Adelsberg.
 Watzl Franz aus Laibach.
 Zakrajšek Franz aus Videm-Gutenfeld.

1870. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Note über die mehrfachen und willkürlichen Werte einiger bestimmten Integrale.
 2.) *B. Knapp*: Emendationsversuch zu Tacitus' Annalen XVI. 26.
1871. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Die Philosophie in verschiedenen Schulen.
1872. *M. Wurner*: Niederschlags-Verhältnisse Oberkrains, aus den Beobachtungen der Jahre 1864 bis 1869 dargestellt.
1873. 1.) *Anton Heinrich*: Zur Geschichte von Krain, Görz und Triest.
 2.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Über philosophische Propädeutik.
1874. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Ein Beitrag zur Auflösung unbestimmter quadratischer Gleichungen.
1875. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Die Erfahrung als Problem der Philosophie.
 2.) *M. Pleteršnik*: Vodnik, učitelj ljubljanske gimnazije.
1876. *Fr. Šuklje*: Die Entstehung und Bedeutung des Verduner Vertrages vom Jahre 843 n. Chr.
1877. *Dr. K. Ahn*: Kleon. Versuch einer Ehrenrettung.
1878. *Dr. H. M. Gartenauer*: Der naturwissenschaftliche Materialismus.
1879. *M. Vodusek*: Neue Methode für die Berechnung der Sonnen- und Mondesparallaxe aus Planetenvorübergängen und Sonnenfinsternissen.
1880. *M. Vodusek*: Beiträge zur praktischen Astronomie.
1881. *A. Zeche*: Anastasius Grün's «Schutt».
1882. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Zur Theorie der Sinneswahrnehmung. I.
1883. *Anton Heinrich*: Der österreichische Feldzug im Jahre 1812. (Mit einer Karte.)
1884. *Friedrich Žakelj*: Homerische Euphemismen für «Tod» und «Sterben».
1885. *Dr. Oskar Gratzy*: Über den Sualismus des Philosophen Protagoras und dessen Darstellung bei Plato.
1886. 1.) *J. Šubic*: Ljubljansko barje. (S petimi prilogami.)
 2.) *J. Šuman*: Bemerkungen zu einigen Stellen der Platonischen Apologie des Sokrates.
1887. 1.) *M. Pleteršnik*: Slovenščina na ljubljanskem liceju.
 2.) *J. Šuman*: Weitere Bemerkungen zu einzelnen Stellen der Platonischen Apologie.
1888. *Jul. Waltner*: Nicodemus Frischlins Entwurf einer Laibacher Schulordnung aus dem Jahre 1582.
1889. *Jos. Šorn*: Der Sprachgebrauch des Entropius. II.
1890. *Jos. Šorn*: Die Sprache des Satirikers Persius.
1891. *Fl. Hintner*: Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung. I.
1892. *Fl. Hintner*: Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung. II.
1893. 1.) *M. Vodusek*: Die geodätische Linie.
 2.) *Dr. Karlin*: Profesor Josip Marn. (Životopisna črtica.)
1894. *Dr. Jos. Šorn*: Über den Gebrauch der Präpositionen bei M. Junianus Justinus.
1895. *M. Vodusek*: Die astronomische Strahlenbrechung.

